

19

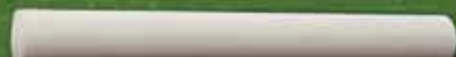
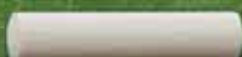
Jahres- und Wirkungsbericht



kinder
not
hilfe



ÜBER 60 JAHRE
GEMEINSAM WIRKEN





Inhalt

03

Die Kindernothilfe

04

Der Bericht des
Vorstands

10

60 Jahre
Kindernothilfe

12

Der Bericht des
Verwaltungsrats

13

Selbstverpflichtungen
der Kindernothilfe

14

Organigramm/
Gremien

16

Die Förderung im
Überblick

22

Beispiele aus
der Projektarbeit

26

Wirkungsorientierung
in der Projektarbeit

28

Kinderrechtsanalyse
in unseren asiatischen
Partnerländern

32

Training & Consulting

34

Netzwerke
und Bündnisse

35

Unsere Advocacy-
Arbeit

36

Unsere Action!Kidz-
Kampagne

37

Testamente für
Kinder in Not

38

Ehrenamt bei der
Kindernothilfe

39

Unsere Bildungsarbeit

40

Der Weg der Spende

41

Unsere Botschafter

42

Spendenwerbung
auf einen Blick

44

Unser
Risikomanagement

46

Finanzbericht mit
Antikorruptionsbericht

57

Die Kindernothilfe
sagt Danke!

58

Der Kindernothilfe-
Verbund in Europa

60

Das Jahr auf
einen Blick

Bitte beachten Sie, dass der Inhalt des Kindernothilfe-Jahresberichts 2019 nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhaltes berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechtseinräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei Substantiven auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Form verzichtet. Gemeint sind jedoch in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.



Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wurde der Kindernothilfe seit 1992 jährlich zuerkannt.

Die Kindernothilfe



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Die Kindernothilfe ist eine der größten christlichen Kinderrechtsorganisationen in Europa. Sie wurde 1959 in Duisburg gegründet und ist dem Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL angeschlossen. Seit 60 Jahren setzen wir uns für benachteiligte Kinder und deren Rechte in Entwicklungsländern ein. 2019 stärkte, schützte und beteiligte die Kindernothilfe mehr als 2 Millionen Mädchen und Jungen mit 595 Projekten in 32 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas.

Unsere Arbeit

Alle Projekte führen wir mit einheimischen Partnerorganisationen durch. Menschen- und Kinderrechte sowie christliche Nächstenliebe sind die Grundlagen unserer Arbeit, Hilfe zur Selbsthilfe, Partizipation und Nachhaltigkeit die leitenden Prinzipien. Gleichzeitig positionieren wir uns als Kinderrechtsorganisation im gesellschaftlichen und politischen Umfeld und in nationalen und internationalen Netzwerken – beispielsweise sind wir Mitglied im Bündnis Entwicklung Hilft. Wir informieren und sensibilisieren die Öffentlichkeit für Themen der Entwicklungszusammenarbeit und nehmen über unsere Lobbyarbeit auch die Politik mit in die Pflicht, Kinderrechte weltweit Wirklichkeit werden zu lassen.

Unser Ziel

Unser Ziel ist erreicht, wenn Kinder und ihre Familien ein Leben in Würde und mit guten Zukunftsperspektiven führen können – ohne Armut, Elend und Gewalt. Dazu zählt die Sicherung ihrer Grundbedürfnisse und Rechte ebenso wie die Möglichkeit, dass sie ihre Entwicklung eigenhändig mit ihren Familien und Gemeinschaften vorantreiben können.

Unsere Förderer

Rund 205.500 Menschen unterstützen unsere Arbeit, 67.900 von ihnen regelmäßig als Paten und rund 1.000 ehrenamtlich. Sie sind aktiv in Vereinen, Gruppen, Unternehmen, Schulen, Stiftungen, Kirchengemeinden oder als Einzelspender. Prominente nutzen ihre Bekanntheit, um unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu bringen. Sie unterstützen uns durch Spenden, Auftritte bei Veranstaltungen und in den Medien. Die Kindernothilfe-Stiftung sowie die Kindernothilfe-Organisationen in Österreich, Luxemburg und in der Schweiz steigern unsere Bekanntheit im deutschsprachigen Raum, erreichen weitere Zielgruppen und fördern unsere Projektarbeit.

Seriosität und Transparenz

Für den seriösen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Im Rahmen des Transparenzpreises wurde die Kindernothilfe mehrmals für eine qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung ausgezeichnet.



^ Lesbos/Griechenland: Corona-Vorsorge im Camp Moria
Foto: MCAT Muhannad Al-Mandeel



^ Der erste digitale Schulworkshop der Kindernothilfe Foto: Martin Bondzio / © Kindernothilfe



^ Influencer Dillan White besucht Projekte in Peru Foto: Lorenz Töpperwien / © Kindernothilfe

Bilder eines Jahres



^ Bangladesch: Spendenaktion der WAZ für Rohingya-Familien Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe



^ BMZ-Kampagne: einer der Kindernothilfe-Beiträge für „Entwicklung wirkt“ Foto: Dominik Butzmann

*** IN KENIA MIT DER KINDERNOHTILFE ZU UNTERSTÜTZEN.**

YouTube-Star Julia Beauxt hat Peter Mweke getroffen. Er war Straßenkind in Afrika. Die Kindernothilfe gab ihm ein Zuhause und entdeckte sein Talent als Musiker. Heute ist Peter erfolgreicher Rapper und fördert nun selbst Straßenkinder. Schaut, wie dieser Einsatz wirkt:

www.entwicklung-wirkt.de/beautx
#greatnews

ENTWICKLUNG WIRKT
Eine Initiative von
Hilfensorganisationen

Bericht des **Vorstands**

Die Kindernothilfe-Vorstände Katrin Weidemann, Jürgen Borchardt und Carsten Montag berichten über die wichtigsten Entwicklungen der Kindernothilfe-Arbeit im In- und Ausland.

Der Umgang mit der Corona-Pandemie

In Entfernung leben bei gleichzeitiger innerer Verbundenheit – was unsere Arbeit als Kindernothilfe seit 61 Jahren beschreibt, musste sich in den ersten Monaten 2020 neu bewähren. Die Corona-Pandemie forderte uns sowohl bei der Arbeit in unserer Duisburger Geschäftsstelle als auch in den 595 Projekten in 32 Partnerländern. Unsere intensive Aufmerksamkeit im ersten Quartal 2020 galt sowohl der notwendigen Umstellung auf fast vollständige digitale Kommunikation sowie vielen zusätzlichen Maßnahmen in unseren Projekten im Kampf gegen Corona. Dabei begegnete uns – bei allem notwendigen Abstand im äußeren Umgang – ein sehr intensives Interesse und vielfältige Solidarität von Unterstützern für die Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien in den Projekten.

Finanzielle Entwicklung

Das Jubiläumsjahr der Kindernothilfe war auch aus finanzieller Sicht besonders: Bis in den Dezember hinein sah es so aus, dass wir nicht die Mittel für die Umsetzung unseres Haushalts erhalten würden. So war über große Teile des Jahres Haushaltsdisziplin das Gebot der Stunde, ohne dabei die Interessen der Kinder in den Projekten außer Acht zu lassen. Trotz aller Maßnahmen zur Kostensenkung konnten wir 2,2 Millionen Euro bzw. 5 Prozent mehr an Mitteln für die Projektförderung bereitstellen als im Vorjahr. So haben wir mehr als 2 Millionen Kinder gefördert und einen wirksamen Beitrag für die Verwirklichung der Kinderrechte geleistet.

Im Dezember dann die überraschende Wende: 15,1 Millionen Euro erhielten wir an Spenden, Zuwendungen und Nachlässen, so viel wie noch nie in einem Dezember seit Bestehen der Kindernothilfe. Das hat letztlich dazu geführt, dass wir nicht wie geplant 2,8 Millionen Euro aus den Rücklagen entnommen haben, sondern das Jahr mit einem positiven Ergebnis von knapp 1,7 Millionen Euro abschließen konnten. Mittel, die wir dringend brauchen werden, denn die weltweite Corona-Krise hat nicht nur Auswirkungen auf uns alle hier in Deutschland, sondern stellt gerade unsere Partnerorganisationen und die Menschen in den Projekten vor besondere Herausforderungen. Wir werden das uns Mögliche tun, einen wirksamen Beitrag zu leisten, um die Auswirkungen abzumildern.

Wir danken allen Unterstützern und Förderern dafür, dass sie der Kindernothilfe die finanziellen Mittel anvertraut haben, die wir für unseren gemeinsamen Einsatz für die Rechte des Kindes benötigen.

Weltweit im Einsatz für die Rechte der Kinder

Die von der Kindernothilfe immer wieder beschriebene soziale, politische und ökonomische Krisenentwicklung in zahlreichen Ländern hat sich 2019 in vielen Regionen weiter verschärft. Die Hoffnungen auf die Problemlösungskompetenz der politischen Eliten und das Vertrauen in die Demokratie als Regierungsform scheinen sich für viele Menschen zu zerschlagen.

Wir alle haben die Bilder im Kopf von Menschen auf der Flucht: von Honduras oder Guatemala in Richtung USA, von Venezuela in die Nachbarstaaten, von Afrika oder dem Nahen Osten über die Türkei nach Griechenland bis vor die Tore Europas oder von Menschen aus Myanmar in Cox's-Bazar in Bangladesch, dem größten Flüchtlingslager der Welt. Während die Zahl der Asylbewerber in Deutschland weiter deutlich sinkt, wurden im Berichtsjahr mehr als 70 Millionen Menschen auf der Flucht gezählt. Wir wissen von den schwierigsten und von Gewalt geprägten, unhaltbaren Zuständen vor Ort. Die weltweite Corona-Krise stellt gerade für die Kinder und Jugendlichen an diesen Orten eine zusätzliche, existenzielle Bedrohung dar.

In einer weltweiten Befragung haben wir unsere Partner nach deren Bedürfnissen für eine gestärkte Advocacy-Arbeit befragt. Ein Thema, das wir auch künftig im Rahmen unserer nationalen und internationalen Kampagnenarbeit aufgreifen werden, ist die zunehmende Gewalt gegen Kinder in vielen unserer Partnerländer.

Es gibt aber auch Mut machende Entwicklungen und Beispiele – etwa in Äthiopien: Wir sind zuversichtlich, dass sich mit der weitreichenden Reform wie dem Plan zur „Abschaffung der Zwangsverheiratung von Kindern und der weiblichen Genitalverstümmelung“ die Situation von Kindern verbessert. Wir haben uns zusammen mit unseren Partnern für diese Entwicklungen eingesetzt und vielerorts im Besonderen die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen unterstützt.

Kampagne Entwicklung wirkt

Um das Bewusstsein von Sinnhaftigkeit und Wirkung von Entwicklungszusammenarbeit zu erhöhen, haben wir mit vier weiteren Nichtregierungsorganisationen eine gemeinsame, öffentlichkeitswirksame Online-Kampagne entwickelt, die die Erfolge der Arbeit in den Projektländern stärker in den Mittelpunkt stellt. Die vom BMZ geförderte Kampagne wurde unter dem Titel „Entwicklung wirkt!“ von September bis Dezember weit verbreitet und erreichte eine Gesamtreichweite von 220,9 Millionen Kontakten.



^ **Januar:** Mehr als 1.000 Laufbegeisterte nehmen am 1. Kindernothilfe-Neujahrslauf rund um die Duisburger Sechs-Seen-Platte teil. Die Startgelder fließen in unsere Projektarbeit; viele Teilnehmende spenden noch darüber hinaus. Foto: Ludwig Grunewald



^ **März:** Gala in Duisburg zum Thema Selbsthilfegruppen – mit Dr. Auma Obama, Christina Rau und den Kindernothilfe-Mitarbeitenden Jiah Sayson (Selbsthilfe-Koordinatorin in Asien), Dr. Karl Pfahler (Referatsleiter Afrika) und Katrin Weidemann (Vorstandsvorsitzende); Moderation: Sabine Heinrich Fotos: Ralf Krämer



^ Die Predigt halten Manfred Rekowski, Präses der rheinischen Kirche, und Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende der Kindernothilfe Foto: Ralf Krämer

^ **Juni:** Startschuss zur 60-Kilometer-Wanderung durchs Ruhrgebiet mit Veranstaltungen in fünf Städten Foto: Ralf Krämer



^ Die Kindernothilfe auf dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund – u. a. mit einem Infostand im Ruhrgebietsflair Ende der 50er-Jahre (Gründungszeit der Kindernothilfe) sowie einem Open-Air-Konzert der Alten Bekannten und Culcha Candela vor 15.000 Menschen Fotos: Dietmar Boos und Ralf Krämer

**Jubiläumsjahr „60 Jahre Kindernothilfe“:
Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben!**

Überschrift wie auch roter Faden durch das Jahr 2019 waren zwei zentrale Jubiläen: 60 Jahre Kindernothilfe und 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention. Unter dem Motto „Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben“ bauten Dutzende kleine und große Formate weiter an der lebendigen Brücke, die von 1959 bis 2019 in 5.300 Projekten mehr als 7,1 Millionen Kinder gestärkt, geschützt und beteiligt hat. Vom Neujahrslauf mit mehr als 1.000 Teilnehmenden im Januar, einem Jubiläumsempfang mit Dr. Auma Obama über zahlreiche Aktionen von ehrenamtlichen Mitarbeitenden, dem ARD-Fernsehgottesdienst Ende Mai, der zentralen 60-Kilometer-Wanderung quer durch das Ruhrgebiet zum Kirchentag in Dortmund bis zum Medienpreis im November waren Menschen das Jahr über in Bewegung und bewegten andere mit Aktionen und Veranstaltungen rund um die Kampagne. Alle Fotos: © Kindernothilfe



^ **März:** Christina Rau besucht Selbsthilfegruppen in Äthiopien, um auf der Gala im Mai darüber zu berichten Foto: Jakob Studnar



^ **Mai:** ARD-Gottesdienst in der Duisburger Salvatorkirche, u. a. mit Kindernothilfe-Mitarbeiterin Sinafikish Legesse aus Äthiopien, Christina Rau, Sabine Heinrich, der Wuppertaler Kurrende und Gospel-Sängerin Chioma Igwe aus Nigeria Fotos: Ralf Krämer



^ 200 Wanderlustige machen sich auf den Weg durch Wiesen und Wälder, vorbei an Industriekulissen und Fachwerkhäusern. In Essen gibt es abends ein exklusives Charity-Konzert mit Wincent Weiss; dabei erzählt er auch von seinem Besuch in einem Kindernothilfe-Projekt in Peru. Fotos: Ralf Krämer



^ Begeisterte Fans beim Konzert von Kinderliedermacher Reinhard Horn Foto: Martin Bondzio



^ **September:** Zum Weltkindertag peppen Action!Kidz eine Duisburger U-Bahn-Haltestelle auf Foto: Martin Bondzio



^ **November:** Die Verleihung des Kindernothilfe-Medienpreises in Berlin Foto: Ralf Krämer



^ Bundesweit sammeln Action!Kidz Spenden, damit arbeitende Kinder in Guatemala zur Schule gehen können Fotos: Malte Pfau / © Kindernothilfe



^ Wendy aus Guatemala berichtet beim Kindernothilfe-Medienpreis vom Alltag arbeitender Kinder. Foto: Ralf Krämer / © Kindernothilfe



^ Training & Consulting: Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes für den VfL Bochum Foto: Marvin Renner



^ Äthiopien: Verkaufte Kinder sind das Action!Kidz-Thema 2019/2020 Foto: Malte Pfau / © Kindernothilfe



^ Bildungsarbeit: die internationale Jugendkonferenz „Schule global“ Foto: Lennart Wallrich / © Kindernothilfe



^ Im März 2020 startet unsere crossmediale „Rechtehaber“-Kampagne Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Kinderrechte in Deutschland

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind auch unsere Bemühungen zur Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland. Im Rahmen unserer Action!KIDZ-Kampagne haben wir 74 Schulen und 20 Gemeinden in Deutschland und damit Tausende von Jugendlichen erreicht, mit einer internationalen Jugendkonferenz Teilnehmende aus Deutschland, Südafrika und Kolumbien. Darüber hinaus konnten wir unsere Beratungsangebote zum Aufbau umfassender Schutzkonzepte und -strukturen im Sport, unabhängig von Größe oder Professionalität des Fußballvereins, erfolgreich ausbauen. Anlässlich des 30. Jahrestags der Kinderrechte haben wir Forderungen nach mehr Beteiligung von Kindern in gesellschaftlichen und politischen Prozessen erarbeitet und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellvertretend vorgetragen.

Unser Auftrag

Unser Ziel, Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen, verbindet uns mit Menschen weltweit. Im Verbund mit unserem internationalen Kollegen- und Partnernetzwerk, mit Paten, Unterstützerinnen und Förderern in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg sind wir Teil einer globalen Bewegung. Unser gemeinsames Anliegen ist es, den Lebensraum für Kinder und Jugendliche so zu gestalten, dass sie geschützt sind, sich entfalten und ihre Gaben entwickeln können. Unsere christliche Grundhaltung motiviert uns, für ein friedliches, gerechtes Miteinander der Menschen einzutreten und uns mit Blick auf die speziellen Bedürfnisse von Kindern besonders für die Verwirklichung der Kinderrechte einzusetzen. Benachteiligte Kinder und ihre Familien in ihrem Recht auf ein menschenwürdiges Leben zu stärken, bleibt uns auch 60 Jahre nach Gründung der Kindernothilfe Verpflichtung für die Zukunft: „Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“ (1 Petrus 4,10)

Gedenken an Rolf Heringer und Pfarrer Dietrich Köhler-Miggel

Am 12. November 2019 ist Rolf Heringer nach langer Krankheit verstorben. Er wurde 2014 nach insgesamt 41 Dienstjahren aus dem Amt des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Kindernothilfe verabschiedet. Wir sind dankbar für seine klaren Worte, sein Vertrauen und seinen Humor, der auch in schwierigen Zeiten manche Mühen erleichtert hat. Pfarrer Dietrich Köhler-Miggel ist am 10. März 2019 bei seiner Verabschiedung aus dem Pfarramt zusammengebrochen und im Krankenhaus verstorben. Er war

der Kindernothilfe über Jahrzehnte verbunden, u. a. als Pfarrer der Trinitatisgemeinde, zu der die Kindernothilfe gehört, als langjähriges Mitglied im Verwaltungsrat und Vorsitzender des Inlandsausschusses.

Ausblick

Das gute Jahresergebnis 2019 ist eine stabile Grundlage, um uns als Kindernothilfe umfassend für die Zukunft aufzustellen. Die Digitalisierung von Prozessen ermöglicht es aktuell den Mitarbeitenden in Deutschland und in den Koordinationsbüros, den riesigen Herausforderungen der Corona-Pandemie zu begegnen und die Arbeit überwiegend vom Homeoffice aus weiterzuführen. Wir müssen unsere Aktivitäten anpassen, Projekte umplanen, Nothilfeprogramme hochfahren, ohne langfristige, strukturbildende Maßnahmen aus dem Blick zu verlieren. Digitalisierung eröffnet uns auch große Chancen, wenn wir in der Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit für Kinderrechte werben und Kinderrechtsverletzungen verhindern. In 2020 werden wir eine digitale Kommunikationsstrategie entwickeln, die die Stimme von Kindern und Jugendlichen zum Thema soziales Engagement im Netz, aber auch in der realen Welt einbringen will. Ziel ist es, den persönlichen Austausch zwischen den Generationen, Kulturen und sozialen Milieus zu fördern und eine Plattform für ein globales, sozialeres Miteinander zu schaffen.

Auch die strategische Planung bis 2025 wird in diesem Jahr zu großen Teilen auf virtuelle Art und Weise erfolgen. Auf Basis der Analyse von weltweiten Trends wollen wir in enger Abstimmung mit den internationalen Beteiligten humanitären Krisen noch besser begegnen und langfristige Perspektiven für die Förderung und Stärkung von Kindern weltweit entwickeln.

Dass und wie die Verwirklichung von Kinderrechten ganz im Zentrum unserer Programmarbeit steht, macht die im März gestartete crossmediale „Rechtehaber“-Kampagne sichtbar. Das gesamte Jahr hindurch wird sie über die Leitidee „Kinder haben Rechte“ auf verschiedene Kinderrechte hinweisen. Auftakt bildete das Schwerpunktthema „Bildung“. In der Kommunikation verlagern wir den Fokus von der akuten Hilfe auf eine übergeordnete Ebene grundsätzlicher Rechte und Ansprüche an deren Wahrung und Stärkung.

Katrin Weidemann,

Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,

Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,

Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO),

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2020



60 Jahre Kindernothilfe: Gemeinsam können wir viel bewirken

Text: Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende, Carsten Montag, Vorstand Programmbereich, Jürgen Borchardt, Vorstand Finanzen und Verwaltung, **Kontakt:** vorstand@kindernothilfe.de

Wäre die Kindernothilfe ein Mensch, sie würde mit 60 Jahren langsam an ihren Ruhestand denken. Davon kann bei uns als Organisation keine Rede sein. Doch wie bei den Best-Agern ist der runde Geburtstag auch für uns ein guter Anlass, um Rückschau zu halten. Gleichzeitig blicken wir nach vorne.

Mit fünf Patenschaften in Südindien ging es 1959 los. Seitdem unterstützen wir als Kindernothilfe benachteiligte Kinder auf ihrem Weg in ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben. Die Hilfe der Gründungsväter und -mütter nahm rasch Fahrt auf. Waren es bis Ende 1960 bereits 255 vermittelte Patenschaften, zeigt die Bilanz nach 60 Jahren ein eindrucksvolles Wachstum: Zusammen mit unseren lokalen Partnern haben wir insgesamt über 5.000 Projekte durchgeführt und damit mehr als sieben Millionen Kinder und Jugendliche erreicht.

Global gesehen geht es Kindern heute besser als vor 60 Jahren. So ist der Anteil derjenigen, die eine Schule besuchen, deutlich gestiegen, weltweit haben 70 Prozent aller Kinder Zugang zu frühkindlicher und Grundschulbildung. Die Kindersterblichkeit ist seit 1990 um mehr als die Hälfte gesunken. Die Frühver-

heiratung von Mädchen ist ebenfalls um fast die Hälfte zurückgegangen. Und trotzdem leben noch viel zu viele Kinder unter miserablen Bedingungen. Mehr als 72 Millionen Mädchen und Jungen müssen unter härtesten Bedingungen arbeiten, geschätzt 30 Millionen waren Ende 2018 auf der Flucht.

Mit der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention durch die Vereinten Nationen ist 1989 ein wichtiger Schritt erreicht worden. Diese Konvention verbindet den Schutz, die Förderung und die Beteiligung von Kindern. Kinder sind endlich als aktive Persönlichkeiten mit einer eigenen Stimme wahrzunehmen. Die Verankerung des Staatenberichtsverfahrens ermöglicht uns, auf Missstände direkt kritisch hinzuweisen. Als Zivilgesellschaft nehmen wir so Einfluss und üben Druck aus auf Entscheider in der nationalen und internationalen Politik.

„Ich möchte Krankenschwester werden, dann kann ich Menschen helfen, die Probleme haben.“

Rajani aus Indien, 12 Jahre



Im Kindernothilfe-Jubiläumsjahr ging es um die Träume von Kindern aus aller Welt Fotos: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Bis heute unterstützen wir Kinder in aktuell 32 Ländern. Die Finanzierung der Projekte über verschiedene Patenschaftsformen wird ergänzt durch Unternehmensspenden und Zuwendungen privater und öffentlicher Stiftungen. In einigen Ländern werden einzelne Projekte finanziell unterstützt durch Mittel des Bundes, vor allem des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Im Lauf von sechs Jahrzehnten hat die Kindernothilfe ihre Arbeit weiterentwickelt, hin zu einem ganzheitlichen Ansatz, der Kinder in all ihren Lebensbereichen sieht. Wenn wir uns heute umfassend für die Rechte von Kindern einsetzen, nehmen wir einerseits die Faktoren Armut und Hunger in den Blick. Projekte der humanitären Hilfe zur Linderung akuter Not nach Naturereignissen, Katastrophen oder Krisen sind integraler Bestandteil unserer langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Andererseits nehmen wir ebenso in den Blick die gesellschaftlichen und rechtlichen Strukturen, in denen Kinder leben. Zudem prägen der Schutz vor sexuellem Missbrauch und wirtschaftlicher Ausbeutung sowie der Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe unsere heutige Programmarbeit.

Wenn eine Mutter durch eine Selbsthilfegruppe gestärkt wird, neuen Lebensmut schöpft und durch Kleinkredite aus der Gruppe eigenständig ein Einkommen erwirtschaftet, dann profitiert ihre ganze Familie davon. Dafür steht dieser Ansatz: Hilfe, die Kreise zieht und nicht abhängig macht, sondern das Potenzial der Menschen weckt. Zum Beispiel in Afrika: Dort arbeiten seit 2002 Partner in zehn Ländern mit dem Selbsthilfegruppen-Ansatz. Fast 350.000 Frauen organisieren sich in rund 20.000 Selbsthilfegruppen. Fast eine Million Mädchen und Jungen können auf diese Weise erreicht und unterstützt werden.

Seit mehr als dreißig Jahren setzen wir uns direkt wie auch innerhalb von Bündnissen und Netzwerken zunehmend auf politischer Ebene für die Rechte der Kinder ein. So haben wir zum Beispiel das Recht auf ein eigenes Individualbeschwerdeverfahren für Kinder in den Vereinten Nationen erreicht. Wir verstehen uns als „Anwältin“ der Kinder(rechte). Gleichzeitig fordern und fördern wir die direkte Teilhabe von Kindern. Wir verhelfen Kindern zusammen mit unseren Partnern zu einer Stimme.

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Arbeit auf Deutschland ausgeweitet. Wir bieten Kinderschutzschulungen in der allgemeinen Kinder- und Jugendhilfe, Kitas, Schulen und (Sport-)Vereinen an. Darüber hinaus beraten wir bei der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten. Gerade in der Arbeit mit Geflüchteten können wir auf die vielfältigen Erfahrungen in unserer Arbeit im Ausland zurückgreifen. Unsere erfahrenen

Mütter lernen in Selbsthilfegruppen, sich selbstständig zu machen und eigenes Geld zu verdienen Foto: Malte Pfau / © Kindernothilfe



Trainer und Trainerinnen haben bereits mehr als 700 Organisationen in 34 Ländern darin geschult, Kinderschutzsysteme in ihre Arbeit zu integrieren.

Der Rückblick auf die vergangenen 60 Jahre zeigt: Gemeinsam können wir viel bewirken. Und das gilt auch für die Zukunft. Wir können eingreifen in eine Welt, in denen die Entwicklungschancen für Kinder vielfältig bedroht sind. Denn – jedes Kind hat das Recht, gesund und behütet aufzuwachsen, gefördert zu werden und seinen Platz in der Gesellschaft zu finden.



Aus der Kindernothilfe-Geschichte

Das erste Schülerwohnheim 1963 in Hubli/ Karnataka; Mittagessen in einem indischen Schülerinnenwohnheim 1966; Hungerkatastrophe 1985 in Äthiopien – die Kindernothilfe und Elfi von Kalckreuth (ZDF) entdeckten 2.000 Kinder in verlassenen Zelten und sorgten dafür, dass ihnen geholfen wurde



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Bericht des **Verwaltungsrats**

Entscheidungen, Entwicklungen und personelle Veränderungen im Jahr 2019

Der Verwaltungsrat bestand im Berichtsjahr aus 18 Mitgliedern, davon sind drei berufen. Friederike von Kirchbach lässt ihr Engagement ruhen, Pfarrer Dietrich Köhler-Miggel ist verstorben. Wir haben beschlossen, die zwei Plätze nicht nachzubersetzen und das Gremium schrittweise entsprechend der Satzung von 2018 zu verkleinern, die die Zahl auf 16 Mitglieder begrenzt.

Der Verwaltungsrat als Ganzes tagte 2019 dreimal, die Advisory Boards (Beiräte) dreizehnmal: Es gab vier Sitzungen zum Thema Profilschärfung und je drei zu den Themen Vision 2030, Community und Finanzen. Die Beiräte wurden im April 2019 für je zwei Jahre eingeführt.

Das Präsidium des Verwaltungsrats und die Vorstände der Kindernothilfe haben als gemeinsame Arbeitsform zukunftsorientierte Fokusrunden erfolgreich erprobt. Pro Fokusrunde werden bis zu drei Zielvereinbarungen zu thematischen Schwerpunkten erarbeitet: etwa die strategische Ausrichtung der Kindernothilfe, wirtschaftliche und finanzielle Zielsetzungen oder Führung und Führungskultur. Diese Vereinbarungen sind dann Grundlage der Beratungen in den Gremien.

Im Jahr 2019 haben wir u. a. diese Beschlüsse verabschiedet:

- Mit der Verabschiedung der Integritäts- und Antikorruptions-Policy der Kindernothilfe wurde der bisherige Antikorruptionskodex ersetzt und durch umfassendere Mechanismen zur Prävention und Bekämpfung von Korruption ergänzt. Die Anforderungen an die Ziele, Stellung und Aufgabe der

Ombudsstelle für Korruptionsbekämpfung haben wir angepasst und Rechtsanwalt Stephan Konrad aus Bielefeld für vier Jahre zur neuen Ombudsperson berufen. Wir danken dem bisherigen Amtsinhaber Dr. Jürgen Hower für seine jahrelange Bereitschaft.

- Aufgrund der dramatischen Lage in Syrien haben wir einem unbefristeten Engagement im Libanon und einem möglichen Einsatz in Syrien zugestimmt.
- Bezüglich Großspendern und Philanthropen haben wir einer neuen Leitlinie zugestimmt: Bei Großspenden von mindestens 5 Prozent des Jahreshaushalts ist die Zustimmung des Verwaltungsrats notwendig.
- In Vorbereitung auf die 2020 stattfindenden Wahlen haben wir den Nominierungsausschuss einberufen. Den Vorsitz führt Dr. Kurt A. Holz.
- Die Beschlüsse aus dem Jahr 2020 inklusive der Prüfung der Jahresrechnung 2019 haben wir aufgrund der Corona-Pandemie schriftlich eingeholt. Der Jahresabschluss 2019 wurde genehmigt und der Vorstand entlastet. Als neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft schlagen wir der Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2020 die „Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH“ vor.
- Die geplante Mitgliederversammlung am 6. Juni wird aufgrund der Corona-Pandemie auf die zweite Jahreshälfte verschoben. Der Veröffentlichung des von der Mitgliederversammlung ungeprüften Jahresabschlusses 2019 im Jahresbericht haben wir zugestimmt.

Christel Riemann-Hanewinkel,
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kontakt: info@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2020

Selbstverpflichtungen

Gute Arbeit braucht verbindliche Grundlagen, einen verlässlichen Rahmen und genaue Kontrollen. Deshalb hat die Kindernothilfe Richtlinien aufgestellt und sich auf andere, bereits bestehende Kodizes verpflichtet. Das Ziel: die Arbeit noch transparenter, überprüfbarer und effektiver zu machen. Alle Texte finden Sie unter www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Vereinsatzung

Wer: Kindernothilfe-Gremien
Wann: seit 1961 – aktualisiert 2018
Was: Ausrichtung der Arbeit im In- und Ausland; Zusammensetzung und Aufgaben der Vereinsorgane

Diakonischer Corporate Governance Kodex

Wer: Kindernothilfe, seit 2007 – aktualisiert 2018
Was: Der Kodex folgt den Standards der deutschen Diakonie bzgl. Amtsführung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Fokus auf: Compliance; Beschreibung der Aufgaben der Vereinsorgane; Korruptionsbekämpfung; klare Kompetenzabgrenzungen zwischen Aufsichtsgremien und Vorstand; Transparenz in Kommunikation und Fundraising; Kontrolle der Arbeit; Ziel: effizientes, verbindlich geregeltes Zusammenspiel auf allen Ebenen der Kindernothilfe

Kinderschutz-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2013 – aktualisiert 2019
Was: Organisationsweites System, um Kinder in der weltweiten Arbeit der Kindernothilfe vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, mit Präventivmaßnahmen wie Verhaltensregeln für verschiedene Personengruppen, Kommunikations- und Personalstandards, einem Fallmanagementsystem sowie Standards zur Schulung von Partnerorganisationen

Transparente Zivilgesellschaft

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, Transparency Deutschland e. V., Bundesverband deutscher Stiftungen, DZI, Deutscher Fundraising Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Spendenrat, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, seit 2010
Was: 10 grundlegende Informationen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation auf ihrer Website veröffentlichen sollte, darunter die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

Integritäts- und Antikorruptions-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2008 – aktualisiert 2019
Was: Verpflichtet alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder der Kindernothilfe, integer und nach hohen ethischen Werten zu handeln, Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Die Policy enthält Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten, ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist, sowie die Bestellung einer Ombudsperson (siehe S. 44).

VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, 1998 unterzeichnet
Was: professionelle und ethische Standards in ihrer Kommunikation mit Presse und Spendern; transparente, effiziente und verantwortungsbewusste Mittelverwendung; Verbot, Spenderadressen zu vermieten, zu verkaufen oder zu tauschen; die Kindernothilfe stellt Not leidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar, bietet Patenkinder nicht katalogähnlich an und nötigt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden

VENRO-Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2008
Was: einheitliche Standards, stärkere Kontrolle und nachweisbare Professionalität; größtmögliche Transparenz; Setzen allgemeingültiger Standards für Hilfsorganisationen; Stärkung unabhängiger Kontrollinstanzen wie das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Transparency International Deutschland

Wer: Kindernothilfe und Mitglieder von Transparency International Deutschland, seit 2019
Was: Weiterentwicklung der Standards zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext der Kindernothilfe

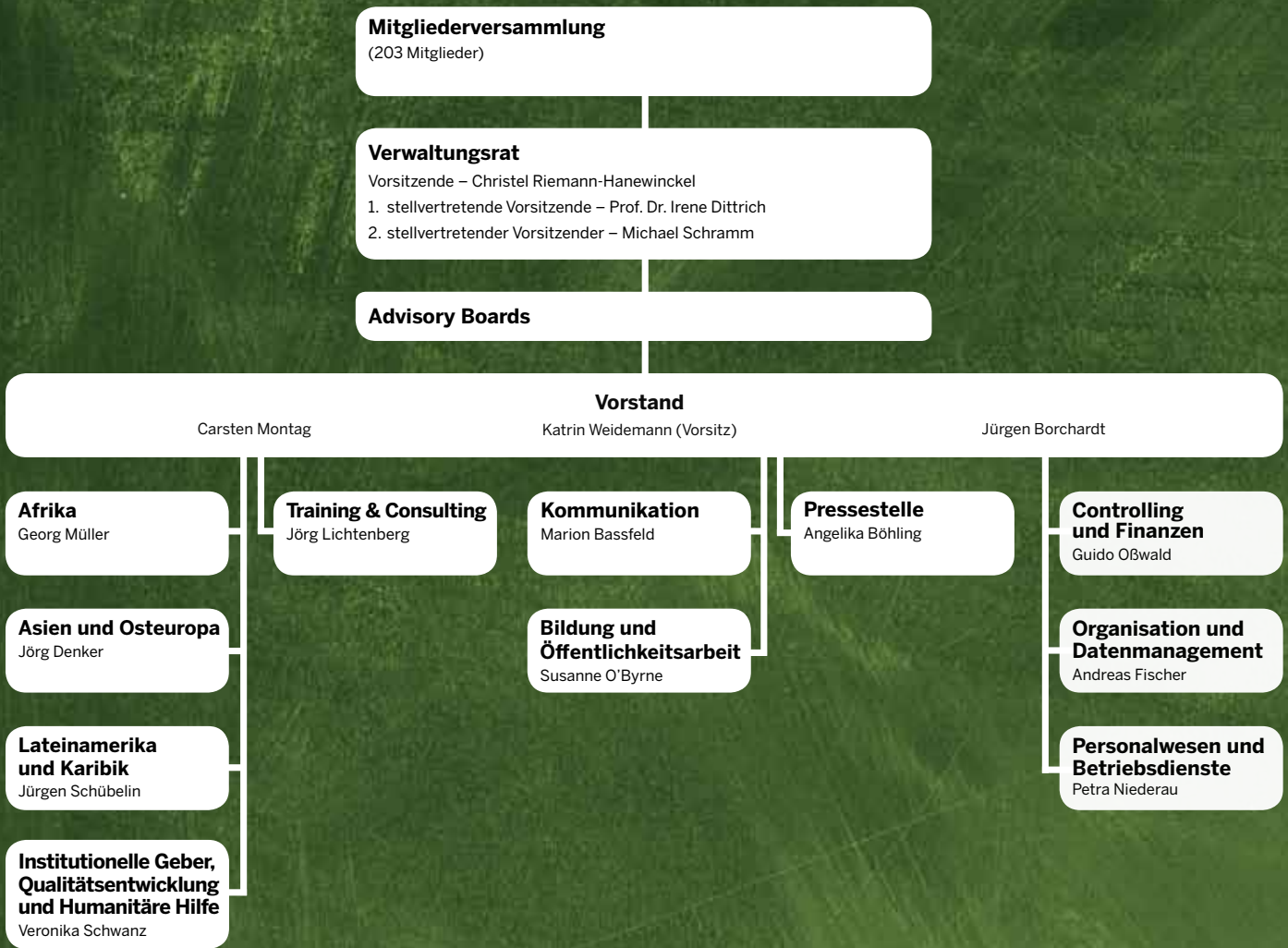
VENRO-Kodex „Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2009
Was: Verpflichtet alle Mitglieder unter anderem: Kinder vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen; ein Umfeld zu schaffen, in dem die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte gewährleistet wird; Kinder bei sie betreffenden Maßnahmen zu beteiligen; die eigene Organisationen/die eigenen Partner für das Thema zu sensibilisieren; im Rahmen der eigenen Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, dass die Kindeswürde gewahrt bleibt

Charter4Change

Wer: 35 internationale Organisationen, unterstützt von 232 Organisationen aus dem globalen Süden, seit 2016
Was: Die Rolle der sogenannten „Süd-NRO“ – Nichtregierungsorganisationen, die ihren Hauptsitz in einem Land des globalen Südens (außerhalb eines OECD-Landes) haben – soll gestärkt werden.

Organigramm und Gremien



Zum 31.12.2019 beschäftigte die Kindernothilfe 173 Mitarbeitende bei 148 Ist-Stellen. Diese verteilen sich wie folgt auf die Aufgabenbereiche (gemäß DZI-Systematik): **Projektbegleitung**: 48 Stellen; **Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit**: 20 Stellen; **Werbung, Spenderservice und Stiftung**: 37 Stellen sowie **Verwaltung (inkl. Vorstand und Auszubildende)**: 43 Stellen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Sie wählt den Verwaltungsrat (VR), nimmt Berichte von VR und Vorstand entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet VR und Vorstand. Zum 31.12.2019 hatte der Verein 203 Mitglieder.

Der Verwaltungsrat

Die Amtszeit der gewählten und berufenen Verwaltungsratsmitglieder beträgt jeweils vier Jahre, wobei Wiederwahl und erneute Berufung möglich sind. Der VR bestellt und beruft den Vorstand, beaufsichtigt und kontrolliert seine Tätigkeiten. Die vom VR eingesetzten Ausschüsse haben die Aufgabe, Entscheidungen des VR vorzubereiten und den Vorstand in seiner Arbeit zu beraten. Mit Ausnahme des Eilausschusses haben sie keine Entscheidungsbefugnis.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei, höchstens drei Mitgliedern, die in der Regel hauptamtlich tätig sind. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist für die Führung der Vereinsgeschäfte verantwortlich. Dazu gehört auch die Erstellung der operativen und strategischen Planung sowie des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt wie die einer Kapitalgesellschaft entsprechender Größe (vgl. § 267 HGB) und umfasst auch die Erstellung eines Lageberichts, kindernothilfe.de/lagebericht2019 (vgl. § 289 HGB). Der Vorstand tagt in der Regel wöchentlich. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; der Vorstand überwacht die Umsetzung seiner Beschlüsse.

Die Aufgaben und die Zusammenarbeit der Organe sowie ihre jeweiligen Rechte und Pflichten werden im Diakonischen Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe geregelt (siehe Seite 13, kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen).



Die in der April-Sitzung 2019 anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Vorstand

Foto: Ludwig Grunewald / © Kindernothilfe

Der Verwaltungsrat

- Christel Riemann-Hanewinkel** > Pfarrerin i. R.,
Parlamentarische Staatssekretärin a. D., Halle/Saale;
Vorsitzende des Verwaltungsrats
- Prof. Dr. Irene Dittrich** > Professorin an der Fachhochschule
Potsdam, Berlin; 1. stellvertretende Vorsitzende
- Michael Schramm** > Mitglied der Geschäftsleitung Region
West der Commerzbank AG, Köln;
2. stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Hans-Tjabert Conring** > Oberkirchenrat der
Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld
- Prof. Dr. Tobias Debiel** > Direktor des Instituts für
Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg
(berufenes Mitglied)
- Meike Dudde** > Dozentin und Trainerin für Kinderrechte,
Kommunikation und Mediation, Berlin
- Dr. Kurt A. Holz** > Journalist i. R., Monheim
- Dietrich Köhler-Miggel** > Pfarrer († 10.03.2019)
- Horst Krapohl** > Consultant i. R., Berlin
- Anika May** > Referentin für den Zivilen Friedensdienst
(AGEH), Köln
- Jörg Moltrecht** > Vorstandsmitglied der Bank für Kirche und
Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund
- Prof. Dr. Mark Oelmann** > Professor für Wasser- und
Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West, Mülheim a. d. R.
- Kai Rose** > Geschäftsführender Gesellschafter des Klambt-
Verlags, Speyer
- Elke Rusteberg** > freie Gutachterin und Beraterin für
Projektentwicklung und Evaluation, Berlin
- Dr. Bärbel Schwitzgebel** > Stellvertretende Leiterin
Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, Wiesbaden
- Helga Siemens-Weibring** > Beauftragte Sozialpolitik der
Diakonie RWL, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe
e. V. – Diakonie RWL
- Anja Vollendorf** > Pfarrerin und Kirchenrätin der Evangelischen
Kirche im Rheinland, Düsseldorf (berufenes Mitglied)
- Friederike von Kirchbach** > Pfarrerin, Berlin (Mandat ruht)
- Jürgen Weerth** > deutscher Botschafter a. D., Kaarst
(berufenes Mitglied)

Der Vorstand



- Katrin Weidemann** > Vorstandsvorsitzende (CEO)
- Carsten Montag** > Vorstand Programmbereich (CPO)
- Jürgen Borchardt** > Vorstand Finanzen und
Verwaltung (CFO)

Stand: Mai 2020

Die Rechtsform

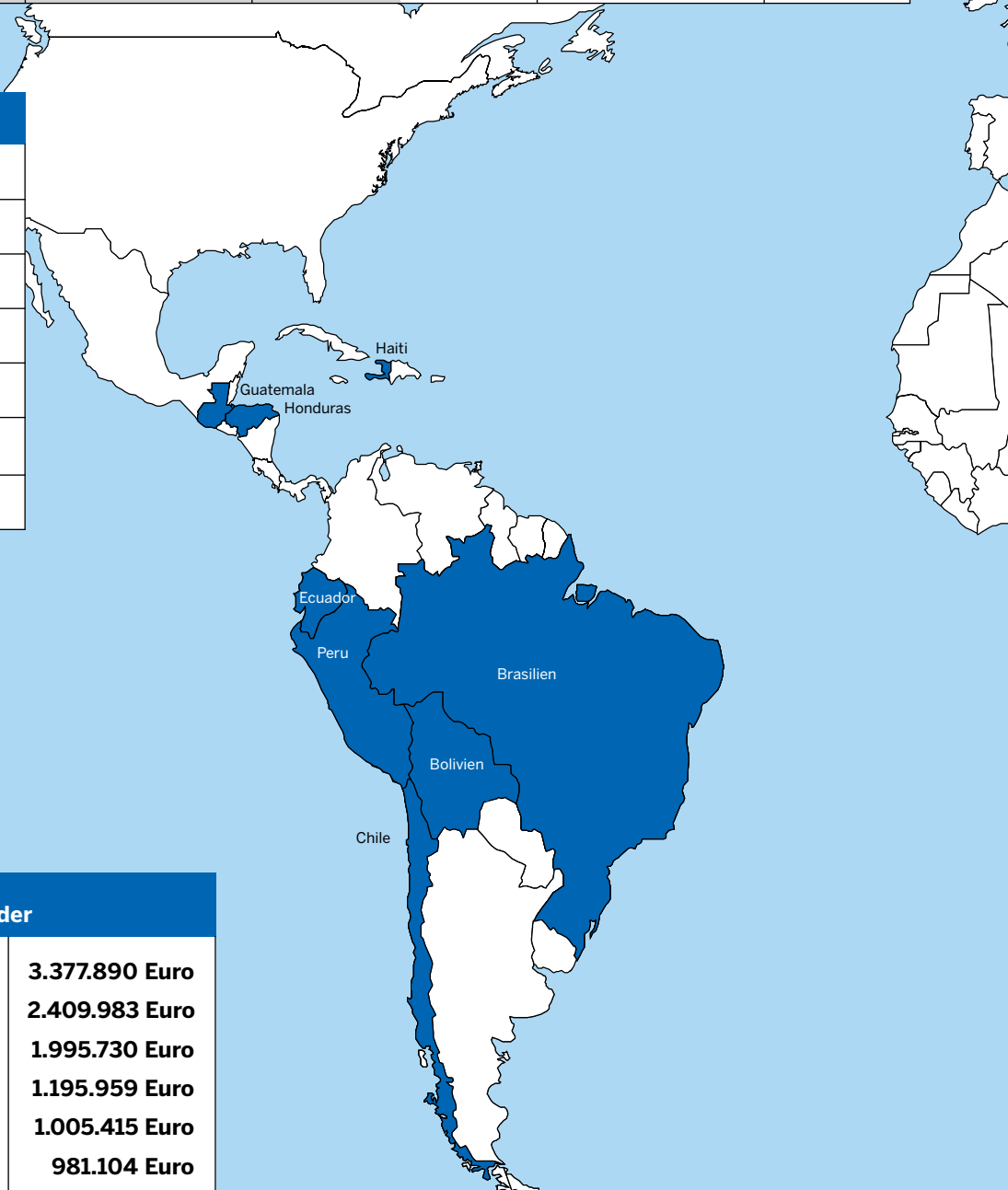
Die Kindernothilfe ist ein eingetragener Verein und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-Süd vom 29.04.2019 für das Jahr 2017 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dient (Steuer-Nr. 109/5841/0188).

Die Förderung im Überblick

Kontinente	2019			2018		
	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand
Summe Afrika	150	1.750.500	15.226 T. €	129	1.858.900	14.740 T. €
Summe Asien	324	181.900	14.656 T. €	360	185.100	13.761 T. €
Summe Europa	3	11.700	121 T. €	3	4.800	136 T. €
Summe Lateinamerika	117	74.700	12.707 T. €	116	68.400	12.294 T. €
Weltweit allgemein*	1		715 T. €	1		244 T. €
Summe	595	2.018.800	43.425 T. €	609	2.117.200	41.175 T. €

* Kontinentübergreifende Kosten für das Projekt „Time to Talk!“

Jahr	Kinder/Jugendliche
1959	5
1969	4.970
1979	69.460
1989	113.210
1999	120.640
2009	588.700
2019	2.018.800



Lateinamerika 8 Länder	
Bildung	3.377.890 Euro
Gewaltprävention	2.409.983 Euro
Politische und rechtliche Stärkung	1.995.730 Euro
Qualitätsentwicklung	1.195.959 Euro
Psychosoziale Arbeit	1.005.415 Euro
Gesundheit	981.104 Euro
Armutsbekämpfung	970.703 Euro
Humanitäre Hilfe	469.203 Euro
Ernährungssicherung	270.127 Euro
Sonstiges	31.285 Euro

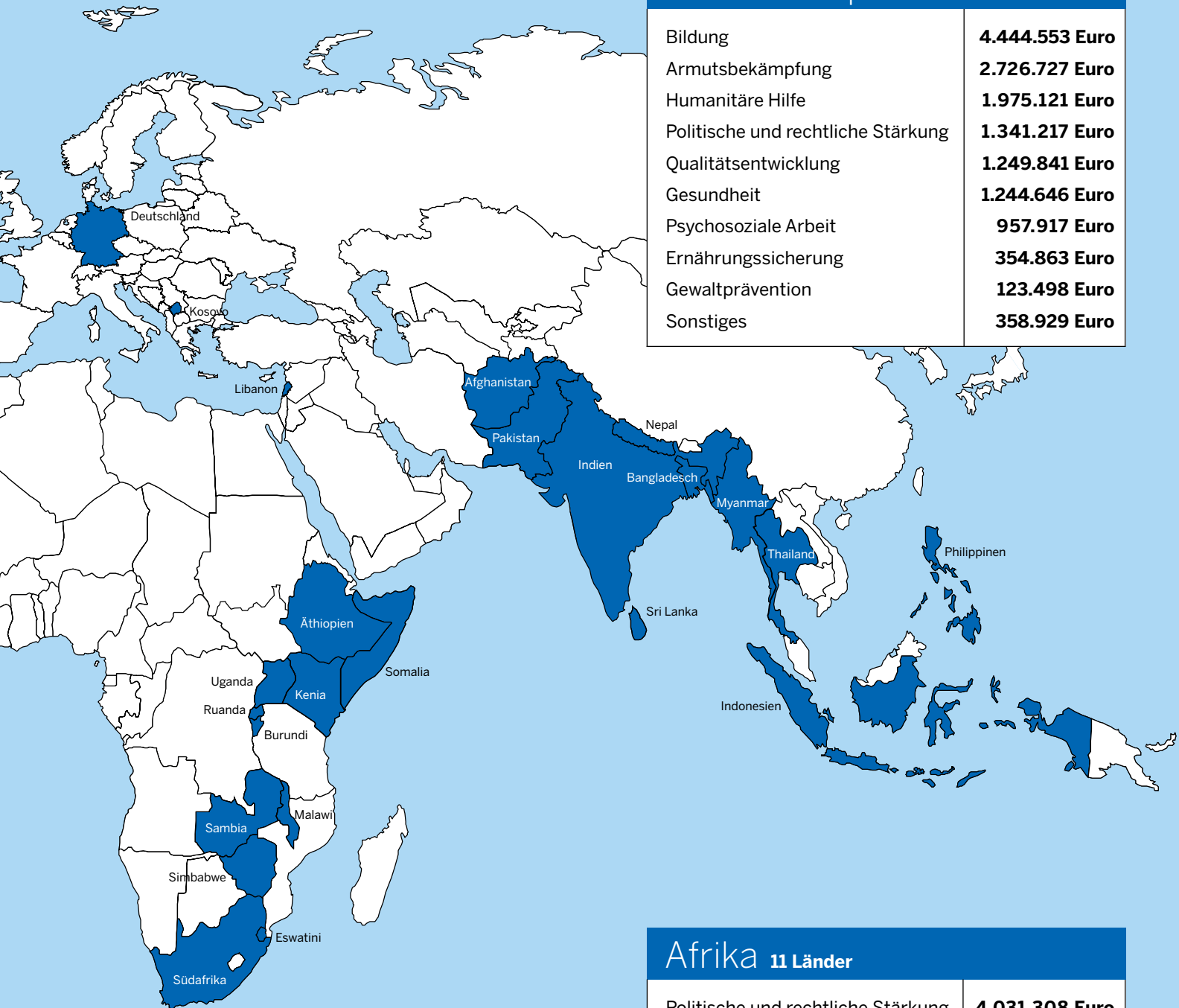
Weltweit

Sonstiges weltweit

715.236 Euro

Asien/Europa 13 Länder

Bildung	4.444.553 Euro
Armutsbekämpfung	2.726.727 Euro
Humanitäre Hilfe	1.975.121 Euro
Politische und rechtliche Stärkung	1.341.217 Euro
Qualitätsentwicklung	1.249.841 Euro
Gesundheit	1.244.646 Euro
Psychosoziale Arbeit	957.917 Euro
Ernährungssicherung	354.863 Euro
Gewaltprävention	123.498 Euro
Sonstiges	358.929 Euro



Afrika 11 Länder

Politische und rechtliche Stärkung	4.031.308 Euro
Bildung	2.569.205 Euro
Qualitätsentwicklung	2.073.349 Euro
Gesundheit	1.575.316 Euro
Ernährungssicherung	1.513.784 Euro
Psychosoziale Arbeit	1.386.285 Euro
Armutsbekämpfung	1.351.066 Euro
Humanitäre Hilfe	624.251 Euro
Gewaltprävention	64.677 Euro
Sonstiges	36.721 Euro

Die Förderung im Überblick

Afrika	Kinder/ Projekte	Jugendliche	Aufwand	Themen
Äthiopien Projekte seit 1972	40	606.000	3.201.900 €	Ernährung, Gesundheit, Bildung, ländliche/städtische Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen-Programm, Menschenrechtsbildung
Burundi seit 2007	5	103.800	1.358.388 €	Ernährung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen-Programm, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, Stärkung von Selbstbewusstsein/Persönlichkeit, Soforthilfe
Eswatini seit 1979	5	30.800	723.856 €	Ländliche Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen-Programm, integrative Schulbildung, berufsbildende Kurse im ländlichen Bereich, Ernährung, Land-/Viehwirtschaft, frühkindliche Entwicklung
Kenia seit 1974	15	71.200	1.519.509 €	Ländliche Gemeinwesenentwicklung, Grundbildung, berufliche Qualifizierung, psychosoziale Rehabilitation, Rehabilitation von Behinderungen/ <i>community-based rehabilitation</i> , frühkindliche Bildung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, Selbsthilfegruppen-Programm
Malawi seit 1999	10	140.800	1.190.465 €	Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Gesundheit, Grundbildung, Rehabilitation von Behinderungen/ <i>community-based rehabilitation</i> , Ernährung, psychosoziale Rehabilitation, frühkindliche Bildung, Kleingewerbeförderung, Selbsthilfegruppen-Programm
Ruanda seit 1994	11	234.100	1.180.054 €	Ländliche/städtische Gemeinwesenentwicklung, Gewaltprävention, frühkindliche Bildung, geschlechterspezifische Projektarbeit, Selbsthilfegruppen-Programm
Sambia seit 1998	14	97.000	1.313.638 €	Ländliche Gemeinwesenentwicklung, Rehabilitation von Behinderungen/ <i>community-based rehabilitation</i> , Menschenrechtsbildung, Ernährung, Rechtsbeihilfe, Umweltschutz, Selbsthilfegruppen-Programm
Simbabwe von 1980-94, ab 2010	12	90.600	1.274.340 €	Psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, Grundbildung, Rehabilitation von Behinderungen/ <i>community-based rehabilitation</i> , ländliche Gemeinwesenentwicklung, reproduktive Gesundheit, Selbsthilfegruppen-Programm, Umweltschutz
Somalia von 1980-1994, ab 2010	4	26.500	592.049 €	Katastrophenvorsorge, Lobby-/Advocacy-Arbeit gegen genitale Verstümmlung, Wasserversorgung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen-Programm
Südafrika seit 1968	21	11.400	1.452.968 €	Lebenskompetenzen, psychosoziale Rehabilitation, Stärkung von Selbstbewusstsein/Persönlichkeit, Gesundheit, Ernährung, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Kleingewerbeförderung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, Rehabilitation von Behinderungen, Grundbildung, frühkindliche Entwicklung, Elternarbeit
Uganda seit 1981	13	338.300	1.287.158 €	Ernährung, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Selbsthilfegruppen-Programm, Lebenskompetenzen, Menschenrechtsbildung, Stärkung von Selbstbewusstsein/Persönlichkeit
Afrikaweit*			131.636 €	
Summe	1.750.500	15.225.963	€	* Länderübergreifende Koordination der Selbsthilfegruppen



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Asien

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Themen
Afghanistan Projekte seit 2002	5	44.600	430.469€	Selbsthilfegruppen-Programm, Inklusion, Friedenserziehung, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Bildung
Bangladesch seit 1971	12	10.100	1.647.740 €	Katastrophenvorsorge, Grundbildung, Selbsthilfegruppen-Programm, Gesundheit, psychosoziale Rehabilitation, Gemeinwesenentwicklung, Lobby- und Advocacy-Arbeit
Indien seit 1959	225	65.900	5.505.633 €	Selbsthilfegruppen-Programm, Bildung und Schutz für Kinder auf der Straße, Schutz vor Kinderhandel und ausbeuterischer Kinderarbeit, Inklusion, Anpassung an den Klimawandel
Indonesien seit 1970	5	2.200	492.341 €	Frühkindliche Bildung, Bekämpfung schwerer Kinderrechtsverletzungen (sexuelle Ausbeutung von Kindern, Kinder auf der Straße, arbeitende Kinder), Lebenskompetenzen
Libanon von 1962-1988, ab 2013	7	2.200	1.737.676 €	Grundbildung, frühkindliche Erziehung, Lebenskompetenzen
Myanmar seit 2017	2	1.400	84.674 €	Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen-Programm, Bekämpfung von Flucht- und Migrationsursachen
Nepal von 1972-1977, ab 2015	3	2.400	297.706 €	Selbsthilfegruppen-Programm, Lobby- und Advocacy-Arbeit für Kinderrechte
Pakistan seit 1978	22	10.700	1.915.611 €	Selbsthilfegruppen-Programm, Umweltschutz (Klimawandel), Lobby-/Advocacy-Arbeit, Katastrophenvorsorge, Grundbildung, Lebenskompetenzen, Menschenrechtsbildung, Rehabilitation von Behinderungen, Schul-/Berufsausbildung
Philippinen seit 1978	26	28.500	1.399.569 €	Selbsthilfegruppen-Programm, Gemeinwesenentwicklung, Schutz vor Missbrauch und sexueller Ausbeutung, Lobby-/Advocacy-Arbeit für Kinderrechte
Sri Lanka seit 1978	10	5.200	667.810 €	Rehabilitation von Behinderungen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Gemeinwesenentwicklung, psychosoziale Rehabilitation
Thailand seit 1983	7	8.700	386.544 €	Selbsthilfegruppen-Programm, Gemeinwesenentwicklung, Schutz vor Missbrauch und sexueller Ausbeutung, Lobby-/Advocacy-Arbeit für Kinderrechte
Asienweit*			90.613 €	
Summe	324	181.900	14.656.386 €	* Kosten im Kontext von Kinderschutz-Policy und länderübergreifenden Analysen zur Kinderrechtssituation

Europa

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand in Euro	Themen
Deutschland seit 2017	1	10.800	*	Kinderschutz-Schulungen und -Beratungsleistungen, Kapazitätsentwicklung von Organisationen
Kosovo seit 1998	2	900	120.927 €	Berufliche Qualifizierung, Lebenskompetenzen
Summe	3	11.700	120.927 €	

* Der Aufwand für das Programm Training & Consulting wird nicht im Posten Projektförderung mitberechnet, sondern im Posten Bildungs- und Informationsarbeit der Geschäftsstelle (u. a. finanziert mit Mitteln des Bündnisses Entwicklung Hilft).



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Die Förderung im Überblick

Lateinamerika				
	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Themen
Bolivien Projekte seit 1974	17	9.300	1.682.994 €	Armutsmindernde, Kinderschutz, Gewaltprävention, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Rehabilitation von Behinderungen, Inklusion, Gesundheit, Schul-/Berufsbildung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, psychosoziale Rehabilitation, frühkindliche Bildung, Rechtsbeihilfe, Lebenskompetenzen
Brasilien seit 1971	31	10.200	2.699.110 €	Gewaltprävention, Menschenrechtsbildung, Stärkung der Persönlichkeit, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, psychosoziale Rehabilitation, frühkindliche Bildung, Rechtsbeihilfe, geschlechterspezifische Projektarbeit, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Rehabilitation von Behinderungen
Chile seit 1969	6	900	414.741 €	Frühkindliche Bildung, Gewaltprävention, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, psychosoziale Rehabilitation, Stärkung der Lobbyarbeit unserer Partner
Ecuador seit 1979	6	4.600	714.480 €	Ländliche Gemeinwesenentwicklung, Ernährung, Gesundheit, Grundbildung, Gewaltprävention, Lebenskompetenzen, psychosoziale Rehabilitation, Menschenrechtsbildung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Programm für Kinder, die auf der Straße leben
Guatemala seit 1976	21	12.200	2.921.322 €	Gewaltprävention, Armutsreduzierung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Frauenförderung, Friedenserziehung, Gesundheit, Grundbildung, Menschenrechtsbildung, psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, frühkindliche Bildung, Selbsthilfgruppen-Programm
Haiti seit 1973	14	20.400	2.040.620 €	Grundbildung, Gewaltprävention, Armutsreduzierung, Selbsthilfgruppen-Programm, Kinderschutz, Katastrophenvorsorge, Kinderrechte, Frauenförderung/Gender
Honduras seit 1979	10	11.100	1.066.627 €	Armutsmindernde, Gewaltprävention, Kinderschutz, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, frühkindliche und Schul-/Berufsbildung, Gesundheit, zivilgesellschaftliche Entwicklung im Bereich Kinderrechte, Selbsthilfgruppen-Programm, Frauenförderung
Peru seit 1984	12	6.000	1.155.169 €	Gewaltprävention, frühkindliche Bildung, Kleingewerbe, Kinderschutz, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Rehabilitation von Behinderungen, Inklusion, Katastrophenvorsorge, Menschenrechtsbildung, zivilgesellschaftliche Entwicklung im Bereich Kinderrechte
Lateinamerikaweit*			12.338 €	
Summe	117	74.700	12.707.401 €	* Kosten im Rahmen von ONG-IDEAs



Foto: James Rodriguez

WHAT KIND OF EDUCATION DO WE WANT?



Aufwendungen für Bereiche

Bildung	10.391.649 €
Politische und rechtliche Stärkung	7.572.607 €
Armutsbekämpfung	5.048.496 €
Qualitätsentwicklung	4.519.149 €
Gesundheit	3.801.066 €
Psychosoziale Arbeit	3.349.617 €
Humanitäre Hilfe	3.068.575 €
Gewaltprävention	2.598.158 €
Ernährungssicherung	2.138.775 €
Sonstiges	937.820 €
Summe	43.425.912 €

Armutsbekämpfung: Kleingewerbeförderung, Kleinkredite, ländliche/städtische Gemeinwesenentwicklung, Umweltschutz

Bildung: berufliche Qualifizierung, frühkindliche Förderung, Grundbildung, Förderung von Lebenskompetenzen, Sekundarbildung

Ernährungssicherung: Ernährung, Land-, Vieh- und Forstwirtschaft

Gesundheit: Gesundheitsvor-/ -fürsorge, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Hygiene, Rehabilitation von Behinderungen, reproduktive Gesundheit, Wasserversorgung

Gewaltprävention: Friedenserziehung, Prävention jeglicher Form von Missbrauch und Vernachlässigung, Kinderschutz

Humanitäre Hilfe: Baumaßnahmen, Katastrophenvorsorge, Soforthilfe, Wiederaufbauhilfe

Politische und rechtliche Stärkung: geschlechterspezifische Projektarbeit, Lobby- und Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, Rechtsbeihilfe, zivilgesellschaftliche Entwicklung wie etwa Selbsthilfegruppen

Psychosoziale Arbeit: psychosoziale Rehabilitation, Stärkung von Selbstbewusstsein und Persönlichkeit

Qualitätsentwicklung: Kapazitätsentwicklung von Partnern

Schutz vor Gewalt:

Schutzzentren für Rohingya-Kinder in Bangladesch

400.000 Kinder sitzen in Cox's Bazar in Bangladesch fest – einem der größten Flüchtlingslager der Welt. Die Kindernothilfe baut für sie Schutzzentren vor Gewalt, Angst und den Folgen der Traumatisierung.

Text: Hubert Wolf, **Foto:** Jakob Studnar / © Kindernothilfe

28 kleine Mädchen sitzen in einem großen Raum, ihre Lehrerin steht in der Mitte, Tafeln hängen an den Wänden. „Die Buchstaben“ steht darauf, und darunter folgen die Buchstaben. Oder: „Die Krankheiten: Fieber, Durchfall, Malaria ...“ Und was man tun kann, um sich zu schützen. Verzweifelt wenig, außer Händewaschen und Hygiene. Bei der Stadt Cox's Bazar in Bangladesch sitzt eine Million Menschen aus dem Volk der Rohingya fest, vertrieben

aus dem Nachbarstaat Myanmar. Myanmar lässt sie nicht zurück, Bangladesch lässt sie nicht weiter als bis in dieses grenznahe Lager.

Die Kindernothilfe unterhält hier mit lokalen Partnern neun Kinderschutzzentren. Hier können die Mädchen und Jungen etwas lernen, dann sind die Häuser, halbwegs feste Gebäude zwischen ungezählten Hütten auf Hügeln, eine Art Schule – die einzige, die es gibt. Oder sie können im Vorhof Seilchen springen oder Drachen steigen lassen. Dann ist das Schutzzentrum zugleich eine Art Kinderhaus. Arif, der Elfjährige, besucht erstmals im Leben eine Schule. Oder Ismail. „Hier hat er einen Ranzen und Stifte“, erzählt seine Mutter Setara Begum und freut sich. Ismail ist zwölf und kann jetzt seinen Namen schreiben.

„Zu wenige Organisationen helfen in so einer Notsituation Kindern“, sagt Jörg Denker, Asienexperte der Kindernothilfe. Wie Marufa, die nach der Flucht zunächst auf einem Fußballplatz lebte und dann noch in einem anderen Lager. Ihre Mutter ist dort gestorben. Psychologen aus dem Kinderschutzzentrum halfen Marufa, ihr Trauma zu verarbeiten. Vor zwei Jahren war sie allein und ängstlich, heute hilft sie mit einer Jugendgruppe anderen Mädchen. „Wir gehen von Hütte zu Hütte und erzählen den Leuten von den Kinderrechten und welche Gefahren uns hier drohen. Gewalt, Missbrauch, Frühverheiratung“, erzählt die 14-Jährige.

Projektinfo

Projektpartner: ACF, AMURT, Dushtha Shasthya Kendra (DSK), Samaj Kalyan O Unnayan Shagstha (SKUS)

Laufzeit insgesamt: 01.12.2017 – Ende offen

Zielgruppen insgesamt: 51.245 Menschen – Rohingya wie auch verarmte einheimische Familien, Lehrer, religiöse und politische Führungspersonen in Camps in Cox's Bazar und außerhalb

Beispielaktivitäten 2019: Unterricht, Spiel, Sport, psychologische Beratung von traumatisierten Kindern, Aufklärung über Hygiene, Aufklärung von Eltern und Lehrern über Kinderrechte und gewaltfreie Erziehung, Wartung/ Reparatur der Anlagen für die Trinkwasserversorgung, Badekabinen und Gemeinschaftstoiletten

Nachhaltigkeit: Umwandlung der Programme in den Kinderzentren in Schulprogramme, da eine Rückkehr der Rohingyas nach Myanmar zunächst nicht möglich ist; Einbindung der Dorfgemeinden rund um die Lager

Risiken: Propagierung gewalttätiger Erziehung und Unkenntnis der Kinderrechte in Teilen der Bevölkerung – unsere Partner setzen auf Sensibilisierung für die Kinderrechte durch ständigen Dialog und Fortbildungen.

Projektvolumen zurzeit:

1.355.351 Euro

Mittelabfluss 2019:

874.072 Euro

Mittelabfluss 2020:

403.800 Euro

Kontakt: ute.rabenau@kindernothilfe.de

Schutz vor Ausbeutung: Die Kinder aus dem Steinbruch

Tausende von Kindern in Guatemala müssen unter ausbeuterischen Bedingungen schuften. Der Kindernothilfe-Partner CEIPA sorgt dafür, dass sie trotzdem zur Schule gehen können und dadurch bessere Chancen haben, aus der Ausbeutung herauszukommen.

Text und Foto: Malte Pfau / © Kindernothilfe

Obwohl es brütend heiß ist, hat Ricardo (12) einen langärmeligen Pullover an, um sich vor der brennenden Sonne zu schützen. Der Schweiß rinnt ihm unaufhaltsam in die Augen, wenn er die schweren Felsbrocken aus dem Steinbruch in Quetzaltenango schleppt. Sein großer Bruder treibt lange Eisennägel in einen Felsbrocken von der Größe eines Kleinwagens, um diesen Stück für Stück auseinanderzusprengen. Trotz der harten Arbeit ist Ricardo stolz, wie er sagt, hier etwas Geld verdienen zu können. Nicht, weil er die Arbeit selbst gut findet, sondern weil er weiß, dass seine alleinerziehende Mutter ohne seine Unterstützung die Familie nicht durchbringen könnte.

Ohne Mund- und Augenschutz bearbeitet Magdalena (8) mit Spitzhacke und Vorschlaghammer Gesteinsbrocken, um diese in immer kleinere Stücke zu zerbrechen. Juan (8) wirft das zerkleinerte Gesteinsmaterial mit einer Schippe durch ein großes Sieb, um das feine Gesteinsmehl von den kieselgroßen Brocken zu trennen. Seine Hände und das Gesicht haben sich weiß gefärbt vom Steinstaub, der zudem seine Lunge ruiniert.

Die einzige Chance der Kinder auf Bildung ist die Schule des Kindernothilfe-Partners CEIPA. Dort können Ricardo und seine Freunde einen staatlich anerkannten Abschluss machen. Sie müssen aber weiterhin am Vormittag und am Wochenende arbeiten können. Statt Kinderarbeit zu verhindern, versucht CEIPA, die Art der Arbeit zu verbessern, sprich den Kindern leichtere Hilfstätigkeiten, etwa auf dem Markt, zu vermitteln.

Im Rahmen der Kindernothilfe-Action!Kidz-Kampagne sammelten Mädchen und Jungen bundesweit rund 81.000 Euro Spenden für dieses Projekt (siehe S. 36).



Projektinfo

Projektpartner: Centro Ecuménico de Integración Pastoral (CEIPA)

Laufzeit: 01.03.2019-31.01.2024

Zielgruppe: 490 arbeitende Kinder und Jugendliche aus armen Familien

Beispielaktivitäten 2019: 80 arbeitende Kinder gingen in eine alternative CEIPA-Schule – davon machten 11 ihren Schulabschluss. CEIPA sensibilisierte 82 Eltern, Lehrer und Gemeindeführer für die besondere Situation der arbeitenden Kinder und deren Rechte. Magdalena schuftet nicht mehr im Steinbruch und besucht die vierte Klasse der Grundschule. Ricardo muss derzeit noch arbeiten, um seine Familie finanziell zu unterstützen, aber er besucht täglich den Unterricht in der 6. Klasse und hält an seinem Traum fest, später Medizin zu studieren.

Nachhaltigkeit: Kinder lernen, selbst ihre Rechte einzufordern und ihre Lebenssituation zu verbessern. CEIPA bewirkt bei Behörden und Lokalregierung ein Umdenken, sodass sie den Schutz und die Entwicklung von jungen Menschen im Blick haben.

Risiken: Mangelndes Interesse der Erwachsenen an Kinderrechten, Verschlimmerung der sozialen Situation und dadurch geringere Partizipation der Kinder

Projektvolumen insgesamt: 265.000 Euro

Mittelabfluss 2019: 51.540 Euro

Mittelabfluss 2020: 49.946 Euro

Kontakt: maren.cruz-wallens@kindernothilfe.de

Das Recht auf Bildung und Ausbildung: Farmschulen in Uganda

Die meisten Menschen in Uganda leben von der Landwirtschaft. Doch traditionelle Anbaumethoden haben die Böden ausgelaugt, die Ernten reichen nicht mehr aus, um Familien zu ernähren. Das Kitovu Mobile Projekt zeigt jungen Leuten in mobilen Farmschulen, wie nachhaltige Landwirtschaft funktioniert.

Text und Foto: Katharina Drzisga / © Kindernothilfe

Masaka, Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts im Süden Ugandas, hat eine der höchsten HIV- und Aidsraten des Landes. Viele Kinder sind Halb- oder Vollwaisen. Ihre Eltern hinterlassen ihnen zwar oft ein Stück Land, doch nicht die Kenntnisse für nachhaltige Anbaumethoden. Unzählige Mädchen und Jungen sind mangel- oder unterernährt. Seit zwanzig Jahren sind Farmschulen eine Antwort auf diese prekären Lebensumstände: Drei Jahre lang bleibt eine Farmschule an einem Ort und lehrt die Jugendlichen nachhaltige und biologische Landwirtschaft. Die Behörden stellen ein Gebäude zur Verfügung für Unterricht und Unterbringung. Die Gemeinde steuert Nahrungsmittel bei und entscheidet mit bei der Auswahl der Jugendlichen, die aus den ärmsten Familien kommen müssen. So sehen die Menschen die Schulen als ‚ihr‘ Projekt an.

John (16) ist Halbwaise. Er hat alles umgesetzt, was er gelernt hat: Hinter dem ärmlichen Haus seiner Familie wachsen Kohl, Zwiebeln, Tomaten, Bananenstauden. Er hat Ställe für Ziegen und Hühner gebaut und tiefe Gruben gegraben für den Kompost. Seine Familie kann sich gut ernähren und verkauft, was übrig bleibt.

John ist stolz, dass er seine Familie unterstützen kann. Sein Vorbild ist Nelson. Der war 1998 in der allerersten Farmschulklasse. Mittlerweile hat der 38-Jährige einen großen Betrieb und erntet z. B. bis zu 100.000 Ananas im Jahr. Nelson hat acht Kinder, fünf von ihnen Waisenkinder, die er aufgenommen hat. Alle gehen zur Schule. Neben der Arbeit macht er seinen Highschool-Abschluss. Er will Wirtschaft studieren und ein Institut für Landwirtschaft



eröffnen für Jugendliche, die sonst keine Chance haben, lernen zu können. „Nicht alle ehemaligen Farmschüler werden erfolgreiche Großbauern“, erklärt Justus Rugambwa, Direktor von Kitovu Mobile. „Aber nach und nach können sich die Familien aus der Armut befreien. Eigenständig. Und das ist das Ziel.“

Projektinfo

Projektpartner: Kitovu Mobile

Laufzeit: 01.06.2016-31.05.2021

Zielgruppen: 753 Farmschüler, 7.535 Waisen und andere benachteiligte Kinder

Beispielaktivitäten 2019: Eröffnung von 3 Farmschulen, Gründung/Schulung von 75 Gemeindegruppen bzgl. Kinderrechte, Inklusion, häusliche Gewalt, Unterstützung von rund 5.500 Mädchen und Jungen in den Schulen/Gruppen. 625 von 753 Schülern schlossen ihre Ausbildung ab und wenden ihr Wissen jetzt eigenständig an. 489 von 622 ehemaligen Farmschülern verdoppelten ihr Einkommen. 587 von ihnen können sich drei Mahlzeiten am Tag leisten. 4.011 Kinder und Jugendliche wurden über HIV und Aids aufgeklärt.

Nachhaltigkeit: Mitbestimmung aller Beteiligten, Förderung der Existenzgründung; Zugang der Farmschüler zu Kleinkrediten; Weitergabe ihres Wissens an andere

Risiken: Gefährdung der Ernten und damit des Einkommens durch Klimawandel

Projektvolumen:

500.000 Euro

Mittelabfluss 2019:

81.160 Euro

Mittelabfluss 2020:

94.786 Euro

Kontakt: monika.ries@kindernothilfe.de

Das Recht auf Teilhabe: Sechs Monate, die Leben verändern

Eltern von Kindern mit Behinderungen bekommen in Indien kaum Unterstützung. Ein Projekt der Kindernothilfe in Patna hilft ihnen, ihre Kinder so zu fördern, dass sie am Leben teilhaben können.

Text: Katharina Nickoleit, **Foto:** Christian Nusch

Juhi sagt nichts, als Pushpa Singh in das kleine Zimmer eintritt. Doch die 25-jährige Therapeutin, die für den Kindernothilfe-Partner Nav Bharat Jagriti Kendra arbeitet, ist die Einzige, die zu Juhi durchdringt. Als Pushpa sie direkt anschaut und mit lauter Stimme anspricht, leuchtet plötzlich Leben in den Augen des Mädchens auf. Pushpa zeigt auf Personen und Gegenstände, sagt deren Namen, die Juhi wiederholt. Nach ein paar Durchgängen muss Pushpa nur noch mit dem Finger zeigen, und Juhi spricht alleine. Sie lacht laut, als die Nachbarn klatschen.

Ein halbes Jahr lang kann Pushpa mit Juhi arbeiten. Das ist vermutlich alles, was das Mädchen jemals an professioneller Therapie bekommen wird. Seine Eltern könnten sich niemals einen Therapeuten leisten, und sie haben keine Versicherung, die die Kosten übernehmen würde. Auch das Projekt hat nicht die Mittel, sich dauerhaft um die Therapie zu kümmern. Die sechs Monate müssen so gut wie möglich genutzt werden. Deshalb arbeitet Pushpa vor allem mit Juhis Mutter: „Ich bringe ihr bei, wie sie ihre Tochter ansprechen muss, welche Übungen sie mit ihr machen kann.“ So kann sie in Zukunft ihre Tochter selbst fördern. Die Stunde ist zu Ende, Pushpa setzt sich auf ihren Motorroller und fährt zu ihrem nächsten Patienten. Der siebenjährige Raj ist von Geburt an behindert, auch er spricht nicht, kann nicht alleine essen und nicht zur Toilette gehen. Aber schon kurz nachdem Pushpa angefangen hat, seine Sehnen mit Krankengymnastik und Massagen geschmeidig zu machen, kann er mit Unterstützung seiner Mutter einige Schritte machen. „Ich hätte das nie für möglich gehalten“, sagt sie. Sie strahlt über das ganze Gesicht, als Pushpa ihr sagt, dass ihr Sohn demnächst ohne Hilfe laufen werde. So kurz ein halbes Jahr Therapie erscheinen mag – es kann ein ganzes Leben verändern.

Projektinfo

Projektpartner: Nav Bharat Jagriti Kendra

Laufzeit: 01.01.2017 - 31.12.2021

Zielgruppen: u. a. Kinder, die eine Behinderung haben, sowie ihre Mütter in Patna

Beispielaktivitäten 2019: 7 Kinder machten eine Kurzzeit-Therapie, 6 erhielten Hilfsmittel, um mobiler zu werden, je 13 gingen zur Schule oder lernten berufliche Tätigkeiten. Ihre Mütter haben gelernt, wie sie eine staatliche Behindertenrente und eine kleine Krankenversicherung bekommen können. Satish (15) hat eine Lernbehinderung. Jetzt kann er sprechen, bis 100 zählen und viele alltägliche Dinge erledigen. Jaya (9) konnte nicht sprechen. Sie kann jetzt das Alphabet aufsagen und auf Fragen antworten. Abha (8), mit Lernbehinderung und Cerebralparese, lag früher nur im Bett; sie kann jetzt gehen und sich im Alltag selbst helfen.

Nachhaltigkeit: Bezug staatlicher Förderung, größere Teilhabe der Kinder am täglichen Leben dank Therapien und, wo möglich, Schulbesuch

Risiken: Aberglaube und Fehlinformation in der Bevölkerung, mangelnde Kooperation durch Behörden – unser Partner setzt u. a. auf Aufklärung durch wissenschaftliche Belege und die Sensibilisierung der Behörden

Projektvolumen:

258.074 Euro

Mittelabfluss 2019:

49.779 Euro

Mittelabfluss 2020:

52.465 Euro

Kontakt: stefan.ernst@kindernothilfe.de

Wirkungsorientierung in der Projektarbeit

Projekte können nur dauerhaft erfolgreich sein, wenn die Wirkungen in allen Phasen von der Planung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss systematisch geplant, beobachtet und gesteuert werden.

1. Projektanbahnung

Partner reichen eine kurze Skizze des geplanten Projekts ein: Diese beschreibt grob die Problemlage, die Zielgruppen, welche Veränderungen mit dem Projekt erreicht werden sollen sowie welche Strategien in Erwägung gezogen werden. Diese wird mit der Kindernothilfe diskutiert, und nach einer grundsätzlichen Zustimmung erfolgt der nächste Schritt:

2. Projektplanung

Diese beginnt mit einer systematischen Analyse der Kinderrechtssituation im Projektgebiet. Auf dieser Basis werden die Ziele formuliert, die beschreiben, welche konkreten Veränderungen mit dem Projekt erreicht werden sollen. Diese Veränderungen werden zu einer Interventionslogik weiterentwickelt, in der Projektziele, Strategien und Aktivitäten formuliert werden. Ferner werden Indikatoren formuliert, mit denen der Fortschritt der Zielerreichung während der Projektdurchführung gemessen wird.

3. Projektbewilligung und -umsetzung

Der eingereichte Projektantrag wird mit der Kindernothilfe diskutiert und verhandelt. Nach einer Projektbewilligung erfolgt die tatsächliche Umsetzung des Projekts.

4. Projektmonitoring und -steuerung

Mithilfe des Monitorings beobachten die Partner die Erreichung der Projektziele: Für die im Antrag definierten Indikatoren werden dafür regelmäßig Daten erhoben und analysiert sowie, soweit möglich, mit Zielgruppenvertretern gemeinsam diskutiert und Schlussfolgerungen für die Projektdurchführung getroffen. Alle Projekte werden von der Kindernothilfe regelmäßig besucht, wobei der Fortschritt bei der Zielerreichung, die Angemessenheit der Projektkonzeption sowie die Qualität der Umsetzung der Aktivitäten und die Projektsteuerung im Mittelpunkt stehen.

5. Partizipation in der Planung und im Monitoring

Nur wenn Projekte unter starker Beteiligung der Zielgruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche, geplant werden, können wir sicherstellen, dass diese für sie relevant sind und dass ihr Wissen bei der Projektkonzeption genutzt wird. Auch im Projektmonitoring ist es unser Anliegen, dass die Zielgruppen so weit wie möglich an der Wirkungsbeobachtung und der Steuerung des Projekts beteiligt sind. In vielen Projekten gibt es Gruppen und Komitees, die sich selbst Ziele für die von ihnen gewünschten Veränderungen setzen und den Fortschritt regelmäßig mit einfachen, oft visualisierten Methoden überprüfen. Auf diese Weise möchten wir das Menschenrecht auf Beteiligung respektieren und fördern.

6. Reporting

Die jährlichen Projektberichte folgen einem einheitlichen Rahmen und geben Auskunft über die Umsetzung der Aktivitäten und die erreichten Wirkungen, u. a. anhand der Indikatoren aus dem Projektantrag. Sie reflektieren Erfolge genauso wie Probleme und machen Vorschläge für Anpassungen der Projektstrategien und -aktivitäten. Auf Grundlage dieser Berichte werden auch die Berichte erstellt, die alle Partner jährlich erhalten.



Foto: Christian O. Bruch / © Kindernothilfe

Die Einbeziehung der Zielgruppen ist wichtig für den Erfolg von Projekten

Capacity Development

Wirkungen zu planen und zu beobachten, ist eine große Herausforderung. Festzustellen, ob geplante Aktivitäten durchgeführt wurden oder vermittelte Trainingsinhalte genutzt werden, ist recht einfach. Die Messung der damit erzielten Veränderung im Leben der Menschen und ob ein Projekt dazu maßgeblich beigetragen hat, ist oft erheblich schwieriger. Daher führen wir in 14 Ländern Trainings für mehr als 80 Partner sowie für unsere Mitarbeitenden durch. Ferner haben wir zahlreiche Materialien zu spezifischen Aspekten der wirkungsorientierten Projektplanung und des Projektmonitorings erstellt, wie z. B. zur Entwicklung von Indikatoren. Aber auch der begleitende Dialog mit den Partnern steigert das Verständnis von Wirkungsorientierung sowohl bei ihnen als auch bei uns.



Foto: Jürgen Schübelin / © Kindernothilfe

Fachliche Vernetzung und gemeinsame Initiativen

In der AG Wirkungsorientierung von VENRO tauschen wir uns mit Kollegen anderer Organisationen aus, organisieren gemeinsam Fortbildungen, entwickeln Positionspapiere und führen Gespräche mit Ministerien und Politikern, um gemeinsam Einfluss zu nehmen. Im Beirat des Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vertreten wir die Interessen der Zivilgesellschaft. Als Mitglied der DeGEval nehmen wir regelmäßig an Fachtagungen teil und beteiligen uns in Arbeitsgruppen.

Albert Eiden und Ariana Fürst
Quality Development Manager

Kontakt
albert.eiden@kindernothilfe.de
ariana.fuerst@kindernothilfe.de

7. Evaluierung

Evaluationen werden gezielt initiiert, z. B. wenn eine Weiterentwicklung der Projektkonzeption notwendig ist. Nach jeder Evaluation nehmen unsere Partner Stellung zu den Schlussfolgerungen und machen entsprechende Vorschläge für Anpassungen der Projektkonzeption und/oder für Folgephasen. Darüber hinaus beauftragen wir projektübergreifende strategische Evaluationen, die für unsere programmatische Ausrichtung wichtig sind, z. B. zu Gender-Wirkungen des Selbsthilfegruppen-Ansatzes. Alle Evaluationsvorhaben werden ausgeschrieben und von externen unabhängigen Gutachtern durchgeführt. Maßgeblich hierfür ist unser Evaluationskonzept. Die konsequente Nutzung von Evaluationsergebnissen ist sowohl für die Erhöhung der Wirkung der einzelnen Projekte, aber auch für die Arbeit der Kindernothilfe als lernende Organisation wichtig.



Kinderrechtsanalyse in Asien:

Auf Augenhöhe mit Mädchen und Jungen

Text: Simone Orlik, **Foto:** Jakob Studnar / © Kindernothilfe, **Kontakt:** Guido Falkenberg@kindernothilfe.de

In einer asienweiten Befragung hat die Kindernothilfe Kinderrechtsverletzungen unter die Lupe genommen. Erstmals waren Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt. Ein wichtiger Lernprozess für alle.

Alisha ist 16 Jahre alt, muslimischer Herkunft und lebt mit ihrer Familie in einem Slum in Patna in Bihar, einem der ärmsten Bundesstaaten in Indien. Geht es nach der Tradition, hat Alisha längst ein heiratsfähiges Alter erreicht. Die Familie denkt darüber nach, ihre Tochter zu verheiraten. Dass es sich um eine rechtswidrige Frühverheiratung handelt, darüber spricht hier niemand. (Siehe auch Kasten auf S. 30)

Fehlende Schulbildung, Kinderhandel, Frühverheiratung: Weil die Jüngsten der Gesellschaft solchen Situationen nicht alleine entfliehen können, unterstützt die Kindernothilfe in elf Ländern Asiens rund 182.000 Kinder und Jugendliche in 324 Projekten. Die Arbeit fußt auf Strategiepapieren, die alle fünf Jahre weiterentwickelt werden. Immer im Zentrum: die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern.

Über den Tellerrand blicken

Eine länderübergreifende Analyse der Kindernothilfe zur Kinderrechtssituation sollte die Strategien in ganz Asien schärfen – von den Philippinen über Indien bis nach Pakistan. Dazu bedienten sich unsere Partnerorganisationen nicht nur der üblichen Sekundärdaten, sondern sprachen mit Eltern, Lehrern, Ärztinnen, Behörden, Medienvertretern und den Kindern selbst. Insgesamt waren einschließlich der Mitarbeitenden mehr als 6.000 Personen involviert, darunter fast 3.000 Kinder. „Wir wollten ermitteln, in welchen Ländern sich Kinderrechtsverletzungen überschneiden und wo es signifikante Unterschiede gibt – und zwar mit aktiver Beteiligung der betroffenen Mädchen und Jungen“, erklärt Jörg Denker, Referatsleiter für Asien bei der Kindernothilfe. „Wir wollten wissen, was sie selbst denken und sie am Prozess aktiv beteiligen. Eine solche Partizipation gab es bislang noch nie.“ Unterstützung erhielt die Kindernothilfe von Annabel Trapp, Claire O’Kane, Peter Dixon, einem international erfahrenen Beraterteam. Bis die Ergebnisse vorlagen, vergingen eineinhalb Jahre – das allein zeigt die Dimension dieser Aufgabe.

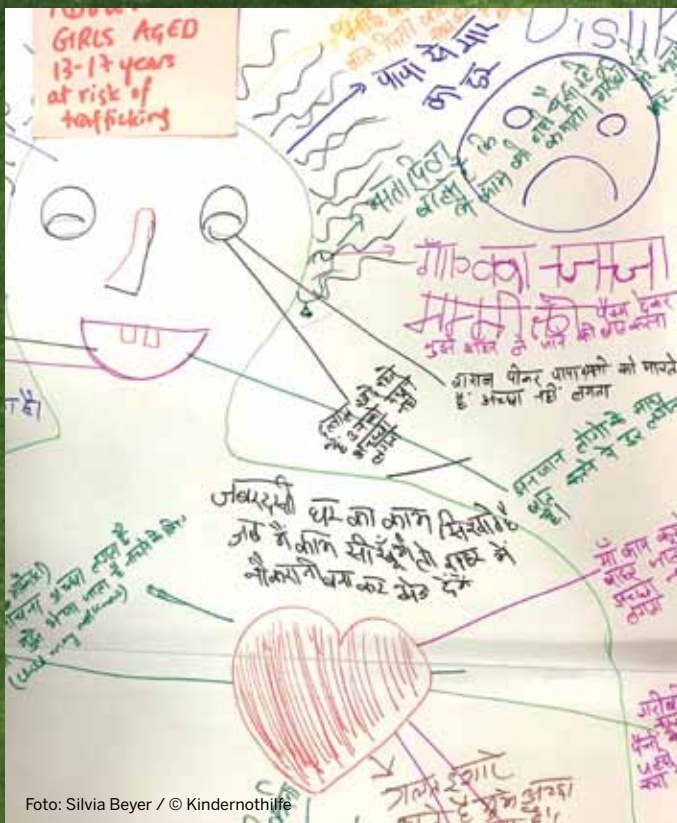


Foto: Silvia Beyer / © Kindernothilfe

Workshops in Indien: Mitarbeitende von Partnerorganisationen diskutierten im September 2019 über die Kinderrechtssituation in ihrem Umfeld. Auch die Kinder selbst wurden bei den vorausgegangenen Befragungen einbezogen.



Foto: Silvia Beyer / © Kindernothilfe

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet den inhaltlichen Rahmen

Basis für die Kinderrechtssituationsanalyse bildet die UN-Kinderrechtskonvention aus dem Jahr 1989. Seit dieser Zeit haben sich die Chancen vieler Millionen Kinder weltweit verbessert. Doch es gibt neue Herausforderungen zu bewältigen, wie die Gespräche gezeigt haben. Ein gutes Beispiel ist der verstärkte Zugang zu digitalen Medien, der dazu führt, dass Online-Pornografie eine neue Bedrohung für Kinder und Jugendliche darstellt. Familien, Dorfgemeinschaften und Lehrer sind äußerst besorgt, weil sie oft nicht wissen, wie sie ihrer Verantwortung mit diesen neuen Technologien gerecht werden können. Kinder erleben heute ein erhöhtes Risiko, durch den Austausch intimer Bilder Mobbing und Erpressung ausgesetzt zu sein.

Die Umfrage hat auch ergeben, dass Naturkatastrophen und die Folgen des Klimawandels eine Herausforderung sind, was man gerade in Asien sieht. Steigende Meeresspiegel, schwere Überflutungen oder Erdbeben entziehen Menschen ihre Lebensgrundlage, fordern Todesopfer und lassen Mädchen und Jungen schutzlos zurück: „Das wirkt sich auf die Rechte von Mädchen und Jungen aus.“ Neben Katastrophenschutz, präventiven Maßnahmen und Umweltschutzprojekten sind die Regierungen selbst gefordert. Frühwarnsysteme sorgen zum Beispiel heute schon für Schutz, um Katastrophen vorherzusagen. Davon profitieren auch die Kinder.



Foto: Silvia Beyer / © Kindernothilfe

Partner lernen über die Landesgrenzen hinweg voneinander

Die Befragung zur Kinderrechtssituation in Asien war in mehrfacher Hinsicht Neuland für die Kindernothilfe. Neu war zum Beispiel, dass die Befragungen in allen Projektländern Asiens gleichzeitig durchgeführt wurden. Indien-Referent Guido Falkenberg berichtet: „In einem einzigen großen Land wie Indien ist das Sammeln von Daten schon eine Herausforderung. Deshalb waren wir besonders auf die Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort angewiesen. E-Learning-Kurse, Workshops und Zwischenberichte stellten sicher, dass die Mitarbeitenden und Partner gut vorbereitet waren und die Erhebungen und Ergebnisse miteinander übereinstimmten. Dies bot den Ländern die Möglichkeit, im Team zu arbeiten, gemeinsam Daten zu sammeln und zu analysieren, voneinander zu lernen und ihre Erfahrungen auszutauschen.“

Durch die Brille der Kinder sehen

Neu für die Kindernothilfe war auch die Einbindung der Mädchen und Jungen selbst, die aktiv an allen Phasen der Befragung teilgenommen haben – von der eigentlichen Befragung bis hin zum finalen Dokument. Um bei den Kindern und Jugendlichen Vertrauen zu schaffen, wurden kindgerechte Räume und Befragungsmethoden minutiös vorbereitet. Für Guido Falkenberg ein notwendiger Schritt, um valide Ergebnisse zu erhalten: „Wenn man eine authentische Stimme zur Kinderrechtssituation in einem Land hören will, muss man sich auf die Ebene der Kinder begeben. Man muss ihnen zuhören und sie aktiv am Prozess beteiligen.“

Für Referatsleiter Jörg Denker war die aktive Einbindung der Kinder eines der wichtigsten Elemente der Kinderrechtssituationsanalyse. „Die Arbeit mit Sekundärdaten ist eine solide Basis für Strategien und Entwicklungen in Projektländern. Indem wir aber den Kindern selbst zuhören, erleben wir ihre Probleme aus erster Hand, können besser auf Kinderrechtsverletzungen einwirken.“ Das sei ein Perspektivwechsel gewesen und hätte vielen Partnern vor Ort die Augen geöffnet.

Ein Thema betrifft alle Länder: die Frühverheiratung minderjähriger Mädchen

Nach eineinhalb Jahren Arbeit liegen die Ergebnisse der Kinderrechtssituationsanalyse vor. Tatsächlich

Frühverheiratung von Mädchen

Rachel Thomas, Projektkoordinatorin bei Kindernothilfe-India, erzählt uns folgende Geschichte, die sie im Rahmen der Kinderrechtsanalyse bei der Befragung von Kindern in Patna erfuh:

Alisha (16 Jahre) ist Muslimin und lebt mit ihrer Familie in einem Slum in Patna in Bihar – einem der ärmsten Bundesstaaten in Indien. Nach den Traditionen und Bräuchen der Gesellschaft, in der sie aufwächst, hat das Mädchen längst ein heiratsfähiges Alter erreicht. Auch Alishas Familie denkt darüber nach, ihre Tochter zu verheiraten. „Vor allem mein Onkel setzt mich und meine Familie unter Druck“, sagt Alisha. „Er ist überzeugt, Mädchen in meinem Alter müssten längst verheiratet sein.“ Dass es sich um eine rechtswidrige Frühverheiratung handelt, darüber spricht hier niemand.

Unter dem Druck der Verwandtschaft überlegt Alishas Vater, die Tochter nach Abschluss der Grundausbildung zu verheiraten. Doch Alishas Traum ist ein College-Abschluss und ein Job. „Ich möchte unabhängig werden. Ich kann mir noch nicht einmal mit 18 eine Ehe vorstellen.“ Verzweifelt kämpft sie gegen die patriarchalische Kultur, religiöse Normen und traditionelles Denken. Sie versucht, ihre Eltern zu überzeugen, dass ein Studium besser für sie ist und dass sie später, wenn sie über 20 ist, immer noch heiraten kann. Oft sah es so aus, als hätte sie ihren Vater überzeugt. „Doch mein Onkel vergiftet die Gedanken meiner Eltern bei jedem Besuch“, klagt sie. Und Alishas Überzeugungsarbeit fällt schwerer und schwerer. Ihre eigene Mutter hat in der Familie nicht viel zu sagen. „Leute wie mein Onkel sind der Meinung, dass Mädchen weder Bildung noch Schule brauchen. Andernfalls lauere die Gefahr, dass wir



Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Die Vereinten Nationen schätzen, dass jährlich zwölf Millionen minderjährige Mädchen verheiratet werden

unerbittlich für unsere Rechte kämpfen würden. Und die Konsequenz wäre: Unsere Eltern könnten uns nicht länger kontrollieren, und wir würden uns weigern, zu heiraten und zu Hause bei unserem Mann zu bleiben.“

Ein weiterer Grund dafür, Mädchen schon als Minderjährige zu verheiraten, schreibt uns Rachel, ist die geringere Mitgiftzahlung: Für ein Kind müssen die Eltern bei einer Hochzeit weniger Mitgift zahlen als für eine erwachsene Frau. Manche Eltern befürchten, dass sie sich die Mitgift später nicht leisten können und ihre Tochter deshalb unverheiratet bleiben muss.

bestätigen die Befragungen viele der bisherigen Schwerpunktthemen der Kindernothilfe: Die Investitionen in kindliche Bildung, Hilfe für Straßenkinder, Kinderhandel oder Umweltschutz gehören dazu und schaffen einen aktiven Schutz von Kindern. Ein Thema allerdings überrascht und zieht sich wie ein roter Faden durch die asiatischen Länder: die Frühverheiratung minderjähriger Mädchen – eine gravierende Kinderrechtsverletzung, die Millionen minderjährige Mädchen zwingt, die Schule vorzeitig zu verlassen. Zwar werden auch Jungen im Kindesalter verheiratet. Betroffen sind allerdings häufiger die Mädchen. Treibende Kraft hinter der Frühverheiratung sind in der Regel die Eltern, die wegen der eigenen Armut eigentlich das Beste für die Kinder möchten. Die Realität zeichnet ein anderes Bild: frühe Schwangerschaften mit höherem Sterblichkeitsrisiko oder das Risiko, an sexuell übertragbaren Krankheiten zu erkranken, häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch oder Zwangsarbeit.

Jörg Denker: „Alle Staaten in der Region haben die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet, die besagt, dass keine Kinder oder Jugendlichen unter 18 Jahren verheiratet werden dürfen. Und doch sehen wir, dass viele asiatische Länder das sogar im Rahmen der Landesgesetze missachten.“ So sei zum Beispiel das heiratsfähige Alter in Bangladesch auf 14 Jahre herunterge-

setzt worden. In Pakistan sei die Heirat sogar mit 12 nichts Ungewöhnliches. „Die Kinder und Jugendlichen haben uns klar signalisiert, dass wir das Thema Frühverheiratung noch stärker in unsere Gemeinwesen-Projekte integrieren und aktiver Aufklärung betreiben sollten. Das werden wir tun.“

Kinder stärker in die Prozesse einbeziehen

Für die Kindernothilfe ist die Befragung über alle Projektländer hinweg in mehrfacher Hinsicht ein Erfolg. Das gesammelte Datenmaterial bietet die Möglichkeit, die neuen Länderstrategien und die damit verbundenen Projekte im Hinblick auf Kinderrechte noch mehr zu schärfen. Von entscheidender Bedeutung ist aber vor allem der Lernprozess, der bei den Partnern vor Ort stattgefunden hat. Guido Falkenberg: „Im Grunde haben wir erreicht, dass unsere Partner vor Ort ihre Haltung gegenüber den Kindern ändern, die Herausforderungen durch ihre Brille betrachten. Auch in Zukunft sollten wir uns offen zeigen, Mädchen und Jungen stärker in unsere Prozesse einzubeziehen, sie nicht nur zu befragen, sondern auch Fortschritte und konkrete Maßnahmen mit ihnen zu diskutieren.“ Alle Teams seien heute gut vorbereitet, ihre erarbeiteten Konzepte in die zukünftigen Projekte einfließen zu lassen – und weiterzuentwickeln. Eins steht fest: Die Zukunft wird wieder neue Herausforderungen bringen.



Die Ergebnisse der Analyse haben wir im November 2019 bei einer gemeinsamen Konferenz mit unseren asiatischen Landeskoordinatoren in Duisburg diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass sich die festgestellten Kinderrechtsverletzungen in den einzelnen Ländern in vielen Fällen ähneln. Die Ergebnisse dienen außerdem als Grundlage für die neuen Länderstrategiepapiere, die wir zurzeit für die Jahre 2020–2024 entwickeln.

Fotos: Ralf Krämer / © Kindernothilfe





Gewalt gegen Kinder: das Schweigen brechen

Jede Woche sterben in Deutschland durchschnittlich drei Kinder an den Folgen körperlicher Gewalt. Jeden Tag werden etwa 40 Fälle von sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen angezeigt – so besagt es die kühle Statistik. Doch hinter jeder Zahl stehen Schicksale: Kinder, die nicht nur körperliche, sondern auch tiefe seelische Wunden erleiden. Unser Team Training & Consulting bietet deshalb Kinderschutzseminare für Menschen an, die haupt- oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. 2019 hat die Kindernothilfe dafür prominente Fürsprecher bekommen.

Text: Ilka Hahn; **Fotos:** iStock/Serghe Turcanu, Marvin Renner

Es ist die Summe der kleinen Anzeichen, die schließlich stutzig macht: Immer wieder blaue Flecken oder Knochenbrüche nach angeblichen Stürzen. Die Furcht der Kinder, körperlich berührt zu werden. Aggressives Verhalten oder die Angst, nach Hause beziehungsweise zum Sporttraining gehen zu müssen. Wenn das Elternhaus, die Schule oder der Sportverein Orte voller Schmerz und Demütigung werden, brennt sich das tief in Kinderseelen ein. Aber wie kann man die oft nur schwachen Signale betroffener Mädchen und Jungen erkennen? Wie sollte man bei Verdachtsfällen handeln? Und wie entsteht ein Schutzkonzept? Um Handlungssicherheit für schwierige Situationen zu vermitteln, bietet die Arbeitseinheit Training &

Consulting (T&C) seit drei Jahren Kinderschutzseminare für Mitarbeitende von Schulen, Kitas, Freizeiteinrichtungen oder Kirchengemeinden an. 2019 standen deutschlandweit 25 solcher Seminare auf dem Programm – insgesamt hat T&C mehr als 100 Kurse mit über 1.200 Teilnehmenden geleitet.

Knapp ein Dutzend Trainer unterstützt das vierköpfige Kernteam: Diese Sozialpädagogen, Psychologinnen, Erziehungswissenschaftler und Traumapädagoginnen haben viel Praxiserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe. Grundsätzlich thematisieren alle Kurse den Schutz vor Gewalt, allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten: der spezielle Umgang mit geflüchteten Kindern beispielsweise oder mit Kindern, die Traumata verarbeiten müssen – oder ganz generell das Erarbeiten von Schutzkonzepten in öffentlichen Einrichtungen.

Im vergangenen Jahr hat T&C sein Programm auf den wichtigen Bereich der Sportvereine ausgeweitet und bundesweit bekannte Fürsprecher gewonnen: Sowohl der VfL Bochum als auch der von Profi-Torhüter Andreas Luthé gegründete Verein „In safe hands“ haben mit der Kindernothilfe Schutzkonzepte für ihre Vereine erarbeitet. „Insbesondere der VfL Bochum hat aufgrund seiner Bekanntheit das Thema sehr positiv und offensiv in die Öffentlichkeit getragen“, erzählt Niklas Alof, zuständig für den Bereich Sport bei T&C. Denn nur durch eine gesellschaftliche Diskussion

könne man das Problem auch offensiv angehen. „Wir alle haben die Verantwortung, Gewalt gegen Kinder zu bekämpfen, denn sie kommt in wirklich jeder Gesellschaftsschicht vor“, betont Jörg Lichtenberg, Kinderschutzbeauftragter der Kindernothilfe und Leiter der Arbeitseinheit. Sein Team will künftig weitere Profivereine überzeugen, um über deren Strahlkraft das Thema Kinderschutz im Amateursport zu positionieren: Dort sind deutschlandweit fast acht Millionen Mädchen und Jungen aktiv.

Mit ihren Partnerorganisationen im Ausland arbeitet die Kindernothilfe bereits seit vielen Jahren intensiv zum Thema „Schutz vor Gewalt“ zusammen: Bis dato wurden mehr als 700 Organisationen in 34 Ländern in jeweils drei mehrtägigen Modulen darin geschult, umfassende Schutzkonzepte in ihre Arbeit zu integrieren. Bislang haben mehr als 80 Prozent der derzeit 340 Kindernothilfe-Partner ein Schutzsystem, zu dem Kinder direkten Zugang haben. Einige von ihnen gehen das Problem sehr offensiv unter dem Motto „Break the silence“ (Das Schweigen brechen) an und sensibilisieren damit andere Organisationen in ihrem Umfeld. Nach den Seminaren werden die Partner jeweils sechs bis zwölf Monate von einer nationalen Trainerin begleitet – so lange, bis der ursprünglich erarbeitete Aktionsplan auch tatsächlich umgesetzt und verinnerlicht wurde. Darüber hinaus schult die Kindernothilfe regelmäßig auch lokale Partner anderer Hilfsorganisationen wie Caritas International, ChildFund oder das Sternsinger-Hilfswerk. Die Kindernothilfe ist dadurch national und international eine der führenden Fachorganisationen für den Kinderschutz geworden. Was das Team von T&C so unermüdlich antreibt? Die Antwort von Jörg Lichtenberg ist einfach: „Die Statistik.“

Kontakt

Telefon: 0203.7789-198 oder -290

E-Mail: schulungen@kindernothilfe.de

Internet: www.kindernothilfe.de/schulungen

„Manche Schicksale beschäftigen einen noch wochenlang“

Drei Fragen an Jörg Lichtenberg, Kinderschutzbeauftragter und Leiter des Bereichs Training & Consulting

Seit zehn Jahren beschäftigen Sie sich mit dem Thema Kinderschutz. Gibt es in den Seminaren noch Situationen oder Fälle, die Ihnen nahegehen?

Lichtenberg: Ja, allein die schiere Masse an Einzelfällen, von denen die Teilnehmenden in den Seminaren berichten, ist erschreckend. Hinter jeder Geschichte steckt ja ein Kind, dem schlimme Dinge passiert sind – da gibt es Schicksale, die einen noch wochenlang beschäftigen.

Welche Rückmeldung aus den Seminaren hat Sie besonders gefreut?

Lichtenberg: Wir bekommen grundsätzlich sehr positive Rückmeldungen: Die Teilnehmenden bestätigen uns beispielsweise, dass sie viel sicherer im Umgang mit Verdachtsfällen sind. Besonders beeindruckt hat mich diese Rückmeldung: „Wir gehen jetzt mit ganz anderen Augen durch die Welt. Wir sind viel wachsamer für Gefährdungssituationen.“

Welchen Wunsch haben Sie für die Zukunft?

Lichtenberg: Dass alle Schulen, Vereine und Kitas präventive Maßnahmen gegen Gewalt ergriffen und ein Schutzkonzept umgesetzt haben. Und: dass möglichst viele Menschen Gewalt gegen Kinder überhaupt erst erkennen und wissen, wie sie im Verdachtsfall reagieren müssen.



Gelungene Kooperation der Kindernothilfe mit dem VfL Bochum 1848 und In safe hands e. V.: „Die Zusammenarbeit ist ein großer Gewinn für uns. Bei Schulungen zur Erarbeitung der Kinderschutz-Policy hat das Team eine außergewöhnlich angenehme und produktive Arbeitsatmosphäre geschaffen.“
Matthias Mühlen, VfL Bochum

Netzwerke und Bündnisse

Die Kindernothilfe engagiert sich in nationalen und internationalen Kampagnen und Bündnissen – hier eine Auswahl. Damit nimmt sie Einfluss auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern.



Deutsches Bündnis gegen Kindersoldaten

Bündnis aus 11 Kinderrechts-, Friedens- und Entwicklungsorganisationen; setzt sich u. a. für die Einhaltung des Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention zu Kindersoldaten ein.
www.kindersoldaten.info



Zusammenschluss 11 deutscher Hilfswerke, die in Not- und Katastrophenfällen zusammenarbeiten.
www.entwicklunghilft.de



Aktionsbündnis gegen AIDS

Bündnis aus rund 300 Organisationen; setzt sich dafür ein, dass Deutschland einen angemessenen Beitrag für die Bewältigung der globalen HIV-Epidemie leistet.
www.aids-kampagne.de



Trägt zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte durch Deutschland im In- und Ausland bei.
www.institut-fuer-menschenrechte.de



Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung; bundesweiter Zusammenschluss von 29 Institu-

tionen und Gruppen.
www.ecpat.de



Weltweites Netzwerk aus Kirchen und kirchlichen Organisationen; setzt sich durch Lobbyarbeit u. a. für von HIV und Aids betroffene Menschen ein. www.e-alliance.ch



Bundesweites Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements mit Mitgliedern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat.
www.b-b-e.de



Netzwerk aus 50 deutschen NGOs; setzt sich für einen verbesserten, umfassenden Menschenrechtsschutz weltweit ein.
www.forum-menschenrechte.de



Globale Bildungskampagne

(deutsche Sektion)
Bündnis aus 10 NGOs und Gewerkschaften; setzt sich dafür ein, dass das Recht der Kinder auf Bildung umgesetzt wird.
www.bildungskampagne.org



Netzwerk von Organisationen, die für eine Verbesserung des Kinderschutzes zusammenarbeiten.
www.keepingchildrensafe.org.uk



Bündnis aus 130 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen; setzt sich für eine nachhaltige Klimapolitik ein.
www.die-klima-allianz.de



Entwicklungspolitisches Netzwerk der EKD, Landeskirchen und kirchliche Netzwerke
www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de



National Coalition Deutschland

Bündnis aus rund 100 Organisationen/Verbänden; macht sich für die Bekanntmachung und Einhaltung der Kinderrechtskonvention in Deutschland stark.
www.netzwerk-kinderrechte.de



Internationale Koalition mit rund 165 Mitgliedern; setzt sich für die Ratifizierung und Umsetzung des Individualbeschwerdeverfahrens zur UN-Kinderrechtskonvention ein.
www.eurochild.org/projects/ratify-op3/



TransFair

Fördert benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika; handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte auf der Grundlage von Lizenzverträgen.
www.fairtrade-deutschland.de



Dachverband aus rund 140 entwicklungspolitischen und humanitären NGOs in Deutschland; setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. www.venro.org

Stand: 01.01.2020



Aktion zum Red Hand Day am 12. Februar 2020 mit dem Deutschen Bündnis gegen Kindersoldaten im Düsseldorfer Landtag; in der Mitte: Kindernothilfe-Mitarbeiter Frank Mischo

Advocacy-Arbeit für Kinder(rechte)

Text: Frank Mischo, **Fotos:** Kindernothilfe, Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Die Kinderrechtskonvention feierte 2019 ihr 30. Jubiläum. Sie ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit und bestimmt unser politisches Engagement. Durch Advocacy-Aktivitäten können wir Entscheidungsträger in der Politik auf Kinderrechtsverletzungen aufmerksam machen und gemeinsam mit lokalen und weltweiten Akteuren die Situation von Kindern verbessern.

Zunehmende Ungleichheit, extreme Armut und Gewalt, demografische Herausforderungen, eine rasante Urbanisierung und der Klimawandel sind globale Trends, die die Verwirklichung von Kinderrechten bedrohen. Diese Trends zu stoppen und nachhaltige Strukturen für die Umsetzung der Rechte zu schaffen, ist eine der Hauptaufgaben unserer Advocacy-Arbeit und elementarer Bestandteil vieler unserer Projekte im Ausland. Für eine größere Wirksamkeit ist es wichtig, dass wir unsere Aktivitäten mit denen unserer Partner vernetzen und so wertvolle Synergien nutzen.

Deshalb hat die Kindernothilfe im Sommer 2019 alle ausländischen Partnerorganisationen zu ihrer Advocacy-Arbeit befragt.* Die meisten haben Interesse an einer Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiet gezeigt. Anhand ihrer Antworten haben wir Handlungsfelder entwickelt, die unser zukünftiges Engagement prägen werden: Gewalt gegen Kinder wurde von fast allen Partnern als drängendste Kinderrechtsverletzung bewertet, die alle positiven Entwicklungen bedroht. Das Recht

auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen Anliegen, die sie betreffen, wird für die Partner ebenfalls immer wichtiger. Nur mit der Umsetzung dieses Rechts erreichen wir zielgenaue, sinnvolle Verbesserungen. Kinder und Jugendliche wollen sich selbst für ihre Rechte einsetzen; wir müssen dafür sorgen, dass sie die Möglichkeit dazu bekommen.

Die Befragung hat auch deutlich gemacht, dass in vielen Staaten bürgerliche und politische Rechte zunehmend beschränkt werden. Dadurch haben zivilgesellschaftliche Organisationen immer kleinere Handlungsspielräume. Gemeinsame Strategien und die Unterstützung durch Bündnis- und Netzwerkarbeit schaffen neue Möglichkeiten für die politische Teilhabe, um die Situation von Kindern zu verbessern. Ein Beispiel: 2019 wollte die philippinische Regierung die Strafmündigkeit von Kindern von 14 auf 9 Jahre herabsetzen. Für lokale Kinderrechtsorganisationen ist es problematisch, sich offen mit der Regierung auseinanderzusetzen. Deshalb unterstützte die Kindernothilfe ihre Partner durch eine weltweite

Kampagne. Die Regierung veränderte daraufhin ihren Beschluss und diskutiert jetzt die Herabsetzung der Strafmündigkeit auf 12 Jahre. Auch dazu bringt sich die Kindernothilfe mit ihren Partnern weiter ein.

2020 starten wir die systematische Umsetzung konkreter Advocacy-Initiativen durch vernetztes Arbeiten von der lokalen bis zur weltweiten Ebene – mit den Kindernothilfe-Verbundpartnern in Österreich, Luxemburg und der Schweiz, unseren Länderbüros, unseren Partnern, mit Advocacy-Bündnissen und -Netzwerken und nicht zuletzt mit den Kindern und Jugendlichen selbst, z. B. durch Unterstützung ihrer selbst organisierten Initiativen.

* Die Ergebnisse finden Sie in der Studie „30 Jahre Kinderrechtskonvention – Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben“, die Sie kostenlos in unserer Geschäftsstelle bestellen können.



Action!Kidz

Kampagne 2018/19



www.actionkidz.de, Text: Jana Haberstroh/Malte Pfau,
Kontakt: actionkidz@kindernothilfe.de



Im Schuljahr 2018/2019 haben sich etwa 2.500 Action!Kidz in Deutschland für arbeitende Kinder in Guatemala engagiert und rund 81.000 Euro Spenden gesammelt. Dadurch können 450 Kinder, die dort im Steinbruch schuften, bis zum Projektende 2024 eine Schulausbildung bekommen.

Die Action!Kidz-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Christina Rau richtet sich an Schulen, Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen, die sich gegen ausbeuterische Kinderarbeit einsetzen möchten. Mithilfe unserer Unterrichts- und Aktionsmaterialien werden junge Menschen für die Situation von arbeitenden Kindern in einem Projektland sensibilisiert. Sie schließen sich zu Teams zusammen, informieren mit Aktionen über Kinderarbeit und sammeln mit kleinen Hilfsarbeiten Spenden für ein bestimmtes Projekt.

Das Engagement der erfolgreichsten Action!Kidz wird mit Geldpreisen belohnt. Den Hauptpreis, ein Meet & Greet mit der Berliner Kultband Culcha Candela, gewann 2019 die Schule Hohe Geest aus Hohenwestedt. Die Schule hatte 1.194,59 Euro für die Kinder in Guatemala gespendet. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Veranstaltung noch nicht stattfinden, das Meet & Greet wird im kommenden Schuljahr nachgeholt.

Die Kindernothilfe-Partnerorganisation CEIPA leitet das

Action!Kidz-Projekt in Guatemala (siehe Seite 23). CEIPA hat eine Schule mit einem besonderen Bildungsmodell – anerkannt vom Bildungsministerium – gegründet, das auf die Bedürfnisse und die Lebenssituation von arbeitenden Kindern und Jugendlichen abgestimmt ist. Mädchen und Jungen, die bisher wegen ihrer Arbeit keine Bildungschancen hatten, machen dort ihren Schulabschluss. Andere, die trotz Arbeit staatliche Schulen besuchen konnten, bekommen, wenn nötig, Nachhilfeunterricht. Durch den Schulabschluss, die Sensibilisierung des Umfelds und der politischen Entscheidungsträger, durch eine umfassende Gesundheitsvorsorge und Gewaltprävention bekommen viele junge Menschen durch CEIPA eine Perspektive außerhalb der Steinbrüche.

Seit 2007 haben die Action!Kidz rund 1,1 Millionen Euro für arbeitende Kinder weltweit gesammelt. Die Zinzendorf-schulen in Königfeld haben während des Kampagnenjahres 2017/18 die 1-Million-Euro-Marke geknackt und ein exklusives Konzert mit Kindernothilfe-Botschafter Wincent Weiss gewonnen. Im September 2019 trat der Sänger vor 400 begeisterten Action!Kidz in Königfeld auf.

Im Schuljahr 2019/20 ruft die Kindernothilfe Mädchen und Jungen bundesweit dazu auf, sich für verkaufte und ausgebeutete Kinder in Äthiopien stark zu machen, die in fremden Haushalten schuften müssen.



Testamente für Kinder in Not

Text: Marco Hofmann, **Foto:** Maria de Almeida

Wer die Kindernothilfe in seinem letzten Willen bedenkt, hilft Kindern, denen das Leben sonst nicht viel geschenkt hat. 2019 hat die Kindernothilfe rund 3,5 Millionen Euro aus Nachlässen erhalten. Seit 2015 beläuft sich diese Summe auf 13,9 Millionen Euro. Die Kindernothilfe-Stiftung erhielt knapp 500.000 Euro aus Nachlässen und seit 2015 insgesamt rund 3,7 Millionen Euro. Hier berichten Testamentsspende, wieso sie sich dafür entschieden haben, über das eigene Leben hinaus Mädchen und Jungen weltweit zu unterstützen.

„Die Kindernothilfe leistet einen so wertvollen Beitrag zu einem der wesentlichsten Grundpfeiler des Lebens, nämlich der Würde des Menschen“, meint Konzertpianist Dinis Schemann. „Jedes Kind auf dieser Welt sollte ein Recht auf Nahrung, Trinkwasser, medizinische Versorgung und Bildung haben. Doch alle paar Sekunden stirbt auch heute noch ein Kind an Unterversorgung. Ich finde das furchtbar grausam. Tun wir doch alle ein bisschen etwas dagegen, dann können wir viel bewirken – dank der wunderbaren Arbeit von Organisationen wie der Kindernothilfe!“

Ich selbst hatte das Glück, wohl versorgt aufzuwachsen und von klein auf eine wundervolle Ausbildung am Klavier zu genießen. Anschließend hatte ich die Möglichkeit, Musik zu studieren und bin Konzertpianist geworden. Ich lebe von diesem Beruf seit vielen Jahren und freue mich riesig, jeden Monat einen kleinen Teil an die Kindernothilfe zu spenden. Meine Frau und ich haben selbst keine Kinder. Und so vererben wir einmal, wenn wir sterben, einen guten Teil an die Kindernothilfe – das haben wir testamentarisch so festgelegt. Machen Sie einfach mit – es ist ein schönes Gefühl!“

„Nach knapp 50-jährigem Engagement für die Kindernothilfe haben wir“, so ein Ehepaar Ende 70, das namentlich nicht genannt werden möchte, „die Entscheidung getroffen, einen Teil unseres Besitzes der Kindernothilfe im Rahmen einer Testamentsspende zu überlassen. Wir sind der Überzeugung, dass der beste Weg zu einer friedlicheren Welt über die Verbesserung der Bildungschancen hilfsbedürftiger Kinder in den wirtschaftlich ärmsten und politisch unsichersten Ländern und Regionen führt.“

Die Kindernothilfe bietet dazu vielfältige Möglichkeiten: eine Kinderpatenschaft mit oder ohne Briefkontakt, die Finanzierung geschützter, medizinisch betreuter und altersgemäß gestalteter Wohn- und Schuleinrichtungen, die Unterstützung von Gemeindearbeit und Entwicklungsprojekten vor Ort oder die Förderung von Ausbildung und Studium besonders lernfähiger Jugendlicher. Entsprechend konnten wir unsere Unterstützung in all den Jahren auf ganz unterschiedliche Weise einbringen.

Dabei haben wir an großen und kleinen Nöten, aber auch an einer schier unbändigen Lebenskraft selbst unter für uns kaum vorstellbar widrigen Lebensumständen teilhaben dürfen. Wir fühlen uns durch diese Erfahrungen bereichert, haben sie uns doch zu einem tieferen Verständnis anders gearteter spiritueller, kultureller und politischer Werte verholfen.

Wir wünschen der Kindernothilfe weiterhin guten Erfolg bei ihrem Auftrag, Not leidenden Kindern und Jugendlichen aus aller Welt eine hoffnungsvollere Zukunft und ein chancengerechteres Miteinander zu ermöglichen!“



Sie möchten mehr zur Testamentsspende erfahren?

Ich berate Sie gern:

Marco Hofmann

Telefon: 0203.7789-178

marco.hofmann@kindernothilfe.de

Lokal engagieren, weltweit unterstützen

„Die Ehrenamtlichen sind unser Gesicht vor Ort“ – selten passte dieser Satz besser als im Jubiläumsjahr der Kindernothilfe 2019. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützen uns in ihren rund 50 Städten und Gemeinden. Dabei machen sie durch Aktionen auf die Situation von Kindern weltweit aufmerksam, klären über Kinderrechte auf und sammeln Spenden für die Projektarbeit der Kindernothilfe.

Text: Lea Kulakow,

Foto: Sebastian Blutau

Lokales Engagement deutschlandweit

Die Ehrenamtlichen greifen dabei auf lokale und kulturelle Gegebenheiten zurück und verleihen dem Engagement vor Ort dadurch einen ganz eigenen Charakter. Jedes neue Engagement-Jahr bei der Kindernothilfe startet mit abwechselnd regionalen oder einem bundesweiten Treffen in der Geschäftsstelle in Duisburg. 2019 trafen sich deshalb in drei Städten rund 90 Ehrenamtliche, um gemeinsame Aktionen für das 60. Jubiläum der Kindernothilfe vorzustellen, zu diskutieren und zu planen.

Herausgekommen sind viele tolle und kreative Veranstaltungen auf lokaler Ebene: ein Piano-Rockkonzert mit dem kurpfälzischen Musiker Harald Krüger in Heidelberg, ein Jubiläumswochenende inklusive Gottesdienst in Angeln, eine Benefizlesung in Hannover, ein Benefizkonzert des Staats- und Domchores in Berlin, ein Weißwurstfrühstück in Nürnberg-Erlangen, ein Swing-Konzert in München, viele Bücher- und Kleiderflohmärkte in Augsburg, Weyhe und



Der Kindernothilfe-Arbeitskreis Nürnberg beim Weißwurstfrühstück in Erlangen 2019

Iserlohn, ein Benefizkabarett in der Stadtbibliothek Duisburg mit regionalen Künstlern aus dem Ruhrgebiet, ein Benefizkonzert in der alten Zeche Carl in Bottrop, Mensch-ärgere-dich-nicht-Turniere in Wolfsburg und Kassel, vielerorts Weihnachtsmarktstände, Weihnachtsaktionen und vieles mehr.

Wetten, dass ...?

Besonders schön war die gemeinsame „Wetten, dass ...?“-Aktion von Arbeits- und Freundeskreisen in drei Städten – jeweils mit lokalen Besonderheiten. Die Ehrenamtlichen wetteten, dass in ihrer Stadt 60 Personen bereit sind, zum Jubiläum der Kindernothilfe 60 Euro zu spenden. In Iserlohn war das schon die einzige Hürde, in Heidelberg sollten die Spenderinnen und Spender auch selbst

ihren 60. Geburtstag feiern, und in München wurden noch die Fans des Fußballvereins 1860 München miteinbezogen. Alle drei Wetten wurden von den Ehrenamtlichen gewonnen!

Digitale Engagement-Plattform

Pünktlich zum Jubiläumsjahr ging auch die digitale Engagement-Plattform online. Sie bündelt die unterschiedlichen regionalen und lokalen Veranstaltungen und motiviert Menschen zum Mitmachen. Die Ehrenamtlichen können ihre Aktionen selbst online stellen und verwalten: durch kleine und punktuelle Aufgaben wird es Besuchern der Plattform leicht gemacht, Veranstaltungen zu unterstützen.

www.kindernothilfe-aktiv.de

Unsere Bildungsarbeit in Deutschland

Kindernothilfe-Jugendkonferenz 2019: „Educación ist power“ druckten Jugendliche in einer spanisch-deutsch-englischen Sprachmischung auf ihre T-Shirts. Menschen zu befähigen, Politik, Gesellschaft und Kultur im Sinne ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit zu beeinflussen, ist auch ein Anliegen der agenda2030 der Vereinten Nationen. Die Kindernothilfe trägt mit ihrer Bildungsarbeit und ihrer Expertise im Bereich Kinderrechte weltweit dazu bei und ermöglicht allen Altersgruppen Erfahrungen solidarischen Handelns.

Text: Imke Häusler,

Foto: Lennart Wallrich

„Jeder hat die Ideen und das Wissen der anderen mitbekommen. Jetzt kann ich nach Südafrika zurückkehren und meine Schule besser machen, als sie zurzeit ist!“ Portia war eine der engagierten Jugendlichen aus einem Projekt unserer Partnerorganisation Youth for Christ, die an der internationalen Kindernothilfe-Jugendkonferenz 2019 „Schule global“ in Duisburg teilgenommen haben. Junge Leute aus mehr als 20 Gruppen und Schulen aus Deutschland, Südafrika und Kolumbien diskutierten in zahlreichen Workshops ihre Ideen – Teilnehmende aus dem Libanon wurden virtuell dazu geschaltet. Eines der vielen kreativen Ergebnisse war der gemeinsam entwickelte spanisch-deutsch-englische

Slogan „Educación ist power“, den sie auf T-Shirts druckten.

2019 haben wir über unsere Bildungsarbeit in Deutschland mehrere Tausend Schulen und Kirchengemeinden erreicht – in der Breite solche, die unsere Materialangebote abgefragt oder die wir über unsere Partnerschaft mit dem größten Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „Alle für Eine Welt für alle“ angesprochen haben. Ein besonderes Augenmerk lag auf den rund 150 Schulen bundesweit, die sich seit Jahren oder besonders mit der Kindernothilfe für Kinderrechte engagieren. 65 Schulen konnten wir persönlich mit Vorträgen, Action!Kidz-Workshops, Theaterveranstaltungen und unseren Lernparkouren besuchen. Darüber hinaus haben wir Kindernothilfe-Jugendgruppen tatkräftig unterstützt und eine Bildungsreise für engagierte Lehrkräfte in 2020 organisiert. Wegen der Corona-Pandemie musste die Reise verschoben werden.

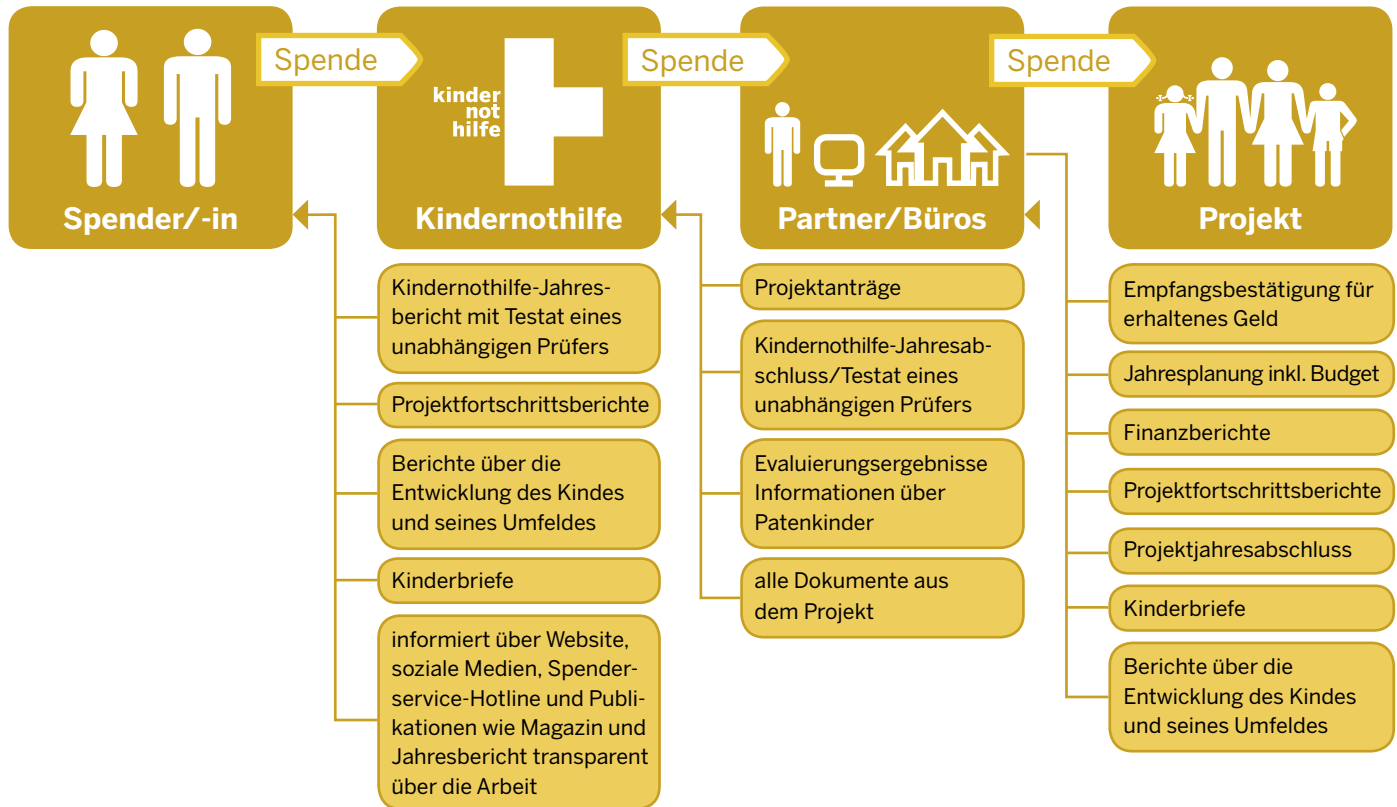
Wichtig ist es uns, Handlungsmöglichkeiten für eine gerechtere Welt zu eröffnen. 2.500 Mädchen und Jungen führten im Schuljahr 2018/19 Action!Kidz-Aktionen zugunsten von arbeitenden Kindern in Guatemala durch. Aber auch politische Teilhabe lässt sich mit Schulkindern üben: „Am Gymnasium Marienstatt haben wir die Klasse 6b dabei unterstützt, ihre Bundestagsabgeordnete von der SPD in den Unterricht einzuladen. Gabi Weber stand den Schülern Rede und Antwort bei kritischen Fragen zur Situation geflüchteter Kinder. Das senkt nachhaltige Hemmungen, sich mit den eigenen Anliegen an Politiker zu wenden“, berichtet Lennart Wallrich, Kindernothilfe-Bildungsreferent.

Allerdings: Die Lehrpläne für Schulen müssen sich ändern, sonst bleibt der Blick in die Welt dort ein Randthema. Dies ist ein Ergebnis der 2019 unter Mitarbeit der Kindernothilfe veröffentlichten Studie „Wirkungsorientierung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit“. Wir freuen uns daher, dass die Kultusministerkonferenz 2019 endlich entschieden hat, den „Orientierungsrahmen Globale Entwicklung“ auf die Oberstufe zu erweitern.

Junge Leute berichten im Andreasgymnasium in Berlin von der Jugendkonferenz



Der Weg der **Spende**

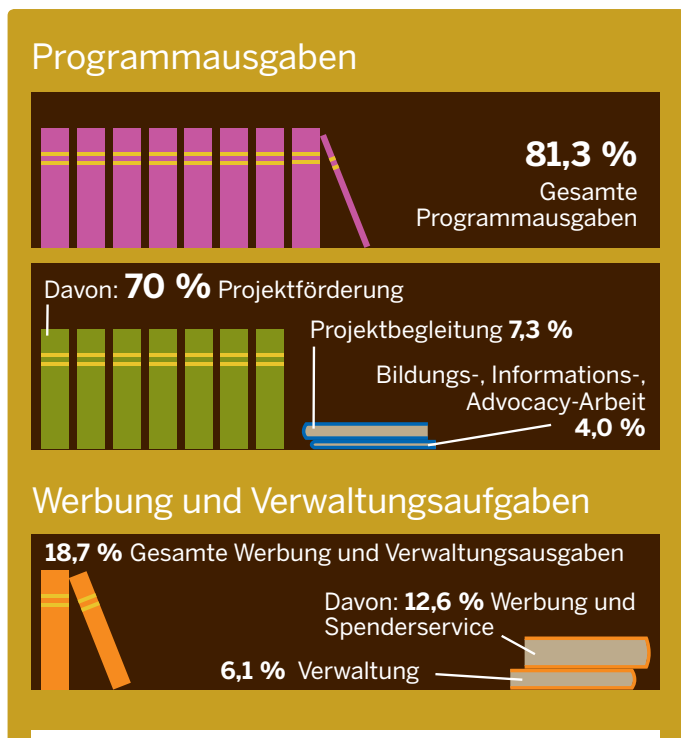


81,3 Cent von jedem Spenden-Euro verwenden wir für die Projektausgaben. Davon fließen **70 Cent** in Projekte, mit denen Kinder, ihre Familien und Gemeinwesen unterstützt werden.

Mit **7,3 Cent** finanzieren wir die Begleitung und Kontrolle der Projekte durch Länderexperten in Duisburg. Sie stellen sicher, dass die Spenden die Situation von Kindern und deren Umfeld nachhaltig verbessern.

4,0 Cent setzen wir ein, um langfristig Strukturen und Rahmenbedingungen zu ändern. Nur so können Armut und Unrecht an Kindern dauerhaft bekämpft werden. Mit Advocacy- und Kampagnenarbeit nehmen wir Einfluss auf Politiker, informieren in Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit über globale Probleme. Ein Beispiel: Viele Produkte sind nur deshalb billig, weil Kinder in armen Ländern sie herstellen. Unser Kaufverhalten in Deutschland hat also Einfluss auf das Problem der Kinderarbeit. Nur wenn solche Zusammenhänge bekannt sind, kann sich dauerhaft etwas ändern.

18,7 Cent investieren wir in andere Aufgaben: **6,1 Cent** verwendet die Kindernothilfe für die Verwaltung. Unsere Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Arbeit reibungslos und effizient abläuft – zum Beispiel durch professionelle Buchhaltung, Controlling oder moderne Datenverarbeitung. So stellen wir sicher, dass Ihre Spende sinnvoll für Mädchen und Jungen eingesetzt wird. **12,6 Cent** pro Spenden-Euro gehen in Werbung und Spenderservice. Die Kindernothilfe wird zu 79 Prozent durch Spenden getragen. Nur wenn wir kontinuierlich Förderer für unsere Arbeit gewinnen, können wir auch in Zukunft Mädchen und Jungen in Ländern des Südens unterstützen. Deshalb sind auch diese Kosten eine Investition, die letztendlich Kindern zugutekommt.



Prominentes Engagement 2019

Unsere prominenten Botschafter übernehmen Patenschaften, spenden für Projekte und machen in den Medien und bei Veranstaltungen auf die Situation von Kindern in Entwicklungsländern aufmerksam. Ihr Engagement ist grundsätzlich ehrenamtlich. 2019 unterstützten uns Prominente bei unseren Jubiläums-Veranstaltungen und beim Action!Kidz-Finale in Königfeld mit Auftritten, Konzerten und Moderationen, mit Berichterstattungen auf ihren YouTube-Kanälen und ihrer Beteiligung an der Kampagne „Entwicklung wirkt!“.

Fotos von links nach rechts: Christina Rau, Bundesaußenminister Heiko Maas, Natalia Wörner, Manou Lubowski, Simon Böer, Michel Abdoullahi, Dietrich Mattausch, Alte Bekannte, Culcha Candela, Julia Beauxt, Ruprecht Eser, Tomatolix, Sabine Heinrich, Shanti Tan und Dillan White, Florian Gregorzyk und Manniac, Wincent Weiss, Sebastian Jacoby, Reinhard Horn, Anja Kling, Sören Link, Dr. Auma Obama, Anna Maria Mühe



Fotonachweise von li. nach re.: Ralf Krämer (4), Dominik Butzmann, Ralf Krämer, Lorenz Töpferwien, Ralf Krämer, Lorenz Töpferwien (2), Martin Bondzio (2), Dietmar Boos, Ralf Krämer (3), Hilaneh von Kories © Kindernothilfe (außer Dominik Butzmann und Hilaneh von Kories)



Ein Motiv unserer neuen Kampagne

Foto: Jakob Studnar / © Kindernothilfe

Im Fokus: Werbung und Kommunikation

Anzeigen

Die Kindernothilfe verschickt Anzeigenmotive an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit der Bitte um kostenlosen Abdruck. Diese sogenannten Freianzeigen werden dann von den Verlagen eingesetzt, wenn sie keine zahlenden Anzeigenkunden in ausreichender Menge haben.

Ehrenamt

Unsere rund 1.000 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind das „Gesicht“ der Kindernothilfe in den verschiedenen Regionen in Deutschland. Sie unterstützen unsere Inlands- und Öffentlichkeitsarbeit mit zahlreichen kreativen Aktivitäten und Ideen und ermöglichen es uns, überall in Deutschland präsent zu sein (siehe S. 38).

Fernsehspots

Die Kindernothilfe schaltet in bestimmten Zeiträumen TV-Spots, in denen sie um die Unterstützung ihrer Arbeit für Not leidende

Kinder bittet. Aus Kostengründen werden diese Spots vor allem auf kleineren Spartensendern jenseits der Primetime gezeigt. Darüber hinaus erhält die Kindernothilfe zahlreiche kostenlose Freischaltungen, hier auch bei größeren Sendern.

Firmenkooperationen

Unternehmen können sich bei der Kindernothilfe auf vielfältige Weise engagieren. Vor Beginn einer Kooperation werden sie allerdings im Hinblick auf unternehmerisches Verhalten geprüft, um etwa Kinderarbeit in der Produktionskette auszuschließen.

Hauptdienstleister im Bereich Kommunikation

Die Kindernothilfe zahlt Dienstleistern und freien Mitarbeitenden marktübliche Honorare. Oft wird uns dabei ein Sozialrabatt eingeräumt, in einigen Fällen arbeiten Dienstleister auch völlig kostenlos für uns. Darüber hinaus hat die Kindernothilfe Beschaffungsrichtlinien, in denen die Regeln für Auftrags-

vergeben (z. B. Ausschreibungen) vorgegeben sind. Die Hauptdienstleister im Bereich Werbung und Kommunikation im Jahr 2019 waren:

Agentur Neun GmbH, Artefact Germany GmbH – metapeople, AZ fundraising services GmbH & Co. KG, BluFoxx, Boumann Consulting GmbH, Deutsche Post Dialog Solution GmbH, Deutscher Spendenhilfsdienst - DSH GmbH, Ströer Digital Media GmbH, Ströer Sales & Services GmbH

Kosten

Über die Finanzierung unserer Werbemaßnahmen informieren wir im Finanzbericht auf Seite 53.

Medienarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit u. a. durch Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, unser vierteljährlich erscheinendes Magazin, Jahres- und Projektfortschrittsberichte sowie unsere Websites (siehe „Online-Kommunikation“). Bei Medienanfragen vermitteln wir Interviewpartner in unserer Geschäftsstelle und in unseren Projekten vor Ort. Reisen finanzieren wir in der Regel nicht.

Online-Kommunikation

Unsere Homepage www.kindernothilfe.de war mit 105.153 Seitenaufrufen pro Monat unsere meist besuchte Website. Mit weiteren Online-Auftritten erreichen wir unterschiedliche Zielgruppen: Lehrerinnen, Erzieher, kirchliche Mitarbeitende über actionkidz.de, Kinder über robinson-im-netz.de. Mindestens viermal im Jahr versenden wir einen digitalen Newsletter und stehen über die sozialen Medien in intensivem Austausch mit unseren Followern. Suchmaschinenmarketing und Bannerwerbung verstärken unsere Online-Werbung. Anlässlich unseres 60. Geburtstages hatten wir die Microsite www.60jahre-kindernothilfe.de erstellt. Hier fanden Interessierte Informationen zu Aktionen und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr, das unter dem Motto „Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben“ stand. Auf der Microsite erzählten Menschen, wovon sie träumen, darunter Kinder aus unseren Projekten, Unterstützer und Mitarbeitende.

Um vor allem die jüngere Zielgruppe zu erreichen, setzt die Kindernothilfe-Pressestelle z. B. die gezielte Ansprache von digitalen Multiplikatoren, sogenannten Influencern, ein. 2019 haben insgesamt fünf Influencer Projekte der Kindernothilfe in Peru, Brasilien und im Libanon besucht, auf ihren YouTube- und Instagram-Kanälen über ihre Begegnungen berichtet und



Influencer Felix aka @tomatolix berichtet aus Brasilien

zu Spenden aufgerufen. Ziel war es, neben der Markenbekanntheit der Kindernothilfe auch das Bewusstsein für Kinderrechte und Entwicklungszusammenarbeit in der Zielgruppe der 15- bis 25-Jährigen zu erhöhen.

Die Ergebnisse der Reisen finden Sie hier:

Tomatolix: bit.ly/Favelakids_wehren_sich_gegen_die_Gewalt

Flo: bit.ly/Zwischen_Syrien_und_Libanon

Manniac: bit.ly/Libanon_Story

Shanti Tan und Dillan White: bit.ly/Peru_mit_Shanti_und_Dillan

Partner

Wir arbeiten in der Spendenwerbung mit Partnern zusammen, beispielsweise mit dem RTL-Spendenmarathon und Ein Herz für Kinder, weil sie unsere Anliegen einer großen Öffentlichkeit präsentieren können.

Plakatkampagnen

Der Kindernothilfe werden von Plakatstellenanbietern nicht belegte Flächen für sogenannte Freihängungen zur Verfügung gestellt, d. h. die Kindernothilfe muss hier keinerlei Mediakosten zahlen, sondern nur die anteiligen Klebe- und Druckkosten.

Spendenbriefe

Die Kindernothilfe verschickt mehrmals im Jahr Spendenbriefe an unterschiedliche Gruppen ihrer Spender und Interessenten. Ihnen werden konkrete Projekte oder Arbeitsbereiche vorgestellt, die einen dringenden Finanzbedarf haben und ohne die Unterstützung engagierter Menschen nicht umgesetzt werden könnten. Die Spendeneinnahmen aus diesen Aktionen übertreffen die Druck- und Portokosten der Spendenbriefe um ein Vielfaches. Wer keine Briefe erhalten möchte, kann sich selbstverständlich melden und sich aus dem Verteiler nehmen lassen. Die Kindernothilfe arbeitet hier streng im Rahmen der Datenschutzgesetze.

Telefonwerbung

Das Gespräch mit unseren Spendern ist uns wichtig. Dabei nutzen wir auch das Telefon, etwa um neue Spender zu begrüßen, aus unserer Arbeit zu berichten oder auf Anregungen und Wünsche zu hören. Per Telefon können wir in kurzer Zeit viele unserer Spender erreichen. Dabei helfen uns ausgewählte erfahrene Agenturen, etwa der Deutsche Spendenhilfsdienst. Das ist kostengünstiger als die Durchführung der Telefonate aus eigenen Kräften und Möglichkeiten. Spender, die keinen telefonischen Kontakt wünschen, werden nicht angerufen.

Verhaltenskodizes

Die Kindernothilfe hat sich verpflichtet, bestehende Kodizes aus der Entwicklungszusammenarbeit einzuhalten und darüber hinaus noch eigene Richtlinien aufgestellt – z. B. für Fotografen und Journalisten in unseren Projekten im Umgang mit Kindern und die Darstellung von Kindern in unseren Medien. Das Ziel: die Kinder zu schützen und unsere Arbeit noch transparenter, überprüfbarer zu machen.

www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements begegnet die Kindernothilfe den identifizierten und analysierten Risiken (z. B. Mittelfehlverwendung, Verlust von Spenderdaten, Verstöße gegen relevante Gesetze, Missachtung des Kinderschutzes, wirkungsarme Projekte) durch geeignete Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, Risiken vorzubeugen, zu eliminieren, zu minimieren oder bei Eintritt angemessen mit ihnen umzugehen. Zu den implementierten Maßnahmen gehören Selbstverpflichtungen, Management- und Monitoringprozesse sowie organisatorische Maßnahmen. Relevant sind unter anderem:

Die **Kinderschutz-Policy** zielt zum einen darauf ab, Kinder in den von uns geförderten Projekten vor Missbrauch und Misshandlung zu schützen. Zum anderen trägt sie dazu bei, unsere Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen und die Kindernothilfe als Organisation vor Ansehensverlust zu schützen.

www.kindernothilfe.de/kinderschutz-policy

Unsere Ombudsperson für Kinderschutz:
Kerstin Feldhoff, feldhoff.kerstin@gmail.com

Im Rahmen des **strategischen und operativen Planungs-, Kontroll- und Steuerungssystems** werden strategische und operative Ziele, Maßnahmen zur Zielerreichung, Kennzahlen und Vorgaben kindernothilfeweit festgelegt. Abweichungen zur Planung und deren Ursachen werden regelmäßig analysiert und Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Die Umsetzung des Haushalts wird monatlich, der Fortschritt der operativen Planung quartalsmäßig und der Zielerreichungsgrad der kindernothilfeweiten strategischen Planung halbjährlich überprüft. Darüber hinaus erfolgt jährlich ein Review der Gesamtstrategie.

Das **Organisationshandbuch** beschreibt organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen und Prozesse und ist allen Mitarbeitenden über Intranet zugänglich.

Eine **wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung** auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittelfehlverwendung oder der Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, uns als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektlebenszyklus auf Partner- und Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung abzielen: Wird ein Projekt von einem neuen Partner (= Projektträger) initiiert, dann erfolgt vor Beginn der Projektverhandlungen die **Trägerprüfung**. Diese zielt darauf ab, die Fähigkeiten des potenziellen Partners, seine Stärken und möglichen Schwächen zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Behebung der Mängel zu ergreifen. Im Rahmen dieser Prüfung werden u. a. Finanzmanagement und Rechnungswesen sowie der Jahresabschluss des Partners analysiert. Besteht der potenzielle

Die **Integritäts- und Antikorruptions-Policy** verpflichtet alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe,

- > integer, verantwortungsbewusst, gesetzeskonform sowie nach hohen ethischen und moralischen Werten zu handeln,
- > Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung, bei der sie Zeuge oder Opfer sind, anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Sie beinhaltet Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten sowie ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist. Die Bestellung einer Ombudsperson ist nach wie vor obligatorisch.

Unsere Ombudsperson gegen Korruption:

Stephan Konrad, Bielefeld
ombudsperson.kindernothilfe@gmail.com

Das **Controlling** als Unterstützungsfunktion für das Management (Vorstand und Referatsleitungen) soll Ergebnis- und Strategietransparenz schaffen, Managementprozesse mitgestalten, Teilziele und -pläne im Rahmen der strategischen und operativen Planungen koordinieren, das Management mit entscheidungs- und zielorientierten Informationen versorgen und ihm beratend zur Seite stehen.

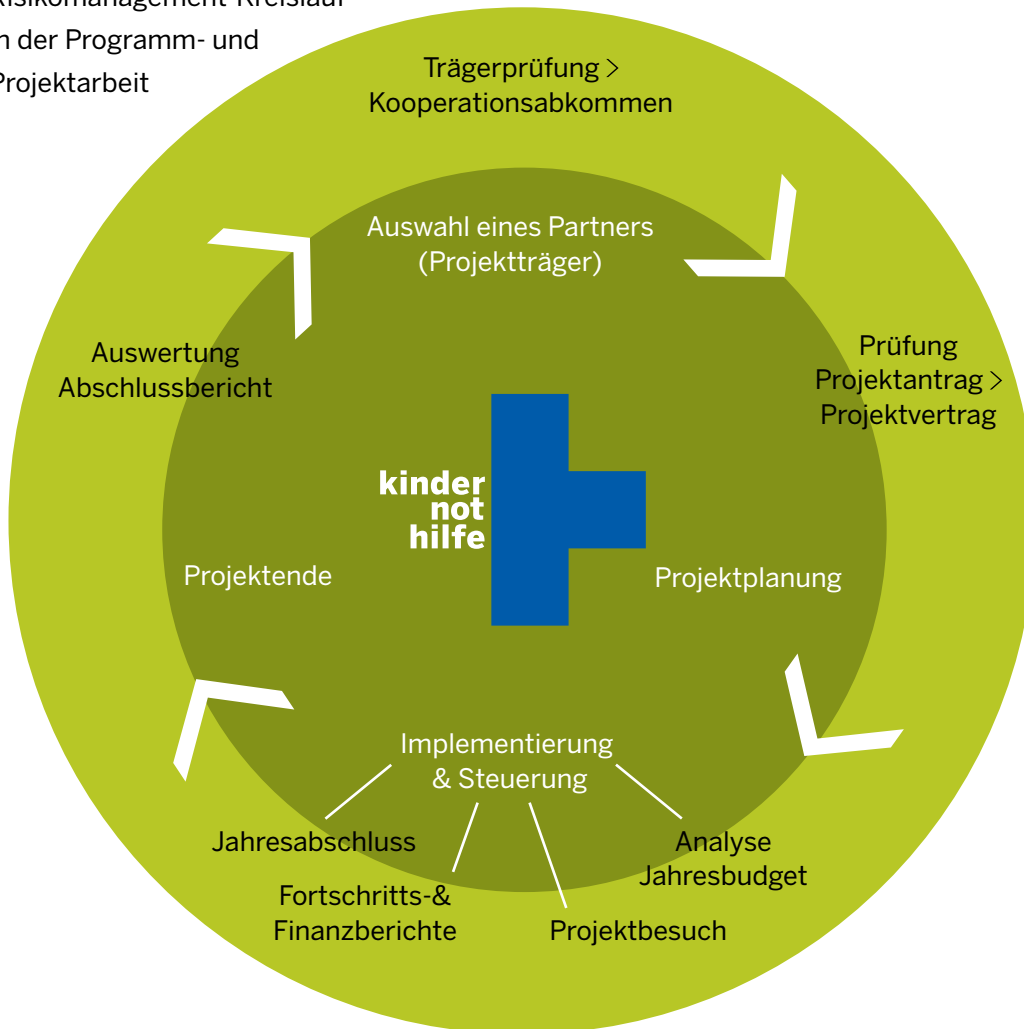
Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Referats- und Teamleitungen.

Partner diese Prüfung, so werden in einem Kooperationsabkommen die gegenseitigen Rechte und Pflichten vereinbart. Diese regeln beispielsweise Anforderungen an die Rechenschaftslegung und das Berichtswesen sowie den Umgang mit von uns zur Verfügung gestellten Projektgeldern. Im Anschluss an die Projektinitiierung findet die konkrete Projektplanung statt. Es erfolgt die Prüfung des **Projektantrags** und der dazugehörigen **Finanzplanung**. Werden die von uns erwarteten Qualitätsstandards eingehalten? Ist die Wirkung auf die Zielgruppe hinreichend plausibel dargestellt und anhand von Indikatoren überprüfbar? Ist die Finanzplanung in sich schlüssig, sind die Budgetansätze angemessen? Stimmen Finanzplanung und inhaltliche Ausrichtung des Projekts überein? Sind diese Fragen positiv beantwortet, schließen wir mit dem Projektträger einen **Projektvertrag**. Dieser verpflichtet den Projektträger, die von uns für das Projekt

Das **Monitoring und die Evaluation der Projekte** sollen gewährleisten, dass die geförderten Projekte und Programme nachhaltig und wirksam die Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und dem Gemeinwesen verbessern und die Projektmittel effektiv und effizient eingesetzt werden (siehe S. 26).

Der **Diakonische Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe** konkretisiert die in der Satzung niedergeschriebenen jeweiligen Aufgaben der Organe des Vereins. Ziel ist das effiziente Zusammenwirken der Geschäftsführung durch den Vorstand einerseits und die Aufsicht und Kontrolle durch den Verwaltungsrat andererseits (siehe S. 13.)

Risikomanagement-Kreislauf
in der Programm- und
Projektarbeit



Die **Beschaffungsrichtlinie** legt fest, wie die Beschaffung von z. B. Dienstleistungen oder Anlagegütern zu erfolgen hat, und regelt, in welchen Fällen mehrere Angebote einzuholen oder Ausschreibungen vorzunehmen sind.

Der Datenschutzbeauftragte der Kindernothilfe soll sicherstellen, dass Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet, die Regeln der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) eingehalten und personenbezogene Daten geschützt werden, unbefugter Zugriff nicht möglich ist und die Daten vor Verlust gesichert sind.

genehmigten Finanzmittel zweckentsprechend und gemäß der vereinbarten Planung zu verwenden. Nach Unterzeichnung des Projektvertrags erfolgen im Rahmen der Implementierung und Steuerung u. a. die Analyse, Verhandlung und Genehmigung von **Jahresbudgets**, die Auswertungen von **Projektfortschrittsberichten** und – in Stichproben – **Projektbesuche** vor Ort. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Umsetzung unter Berücksichtigung des jeweiligen Fortschritts so zu steuern, dass die ursprünglichen Projektziele erreicht und die Mittel wirtschaftlich und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Die Prüfung und Evaluation von Projekten beinhaltet auch die Auswertung von **Jahresabschlüssen** und im Bedarfsfall von unterjährigen **Finanzberichten**. Um die finanzielle Rechenschaft uns gegenüber zu gewährleisten, haben wir Richtlinien erarbeitet, in denen festgeschrieben ist, welche Komponenten und Informationen ein Projektjahresabschluss zu enthalten hat.

Darüber hinaus müssen alle Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer vor Ort geprüft und mit einem entsprechenden Testat versehen sein. Bei gravierenden Mängeln werden Projektgelder erst dann überwiesen, wenn diese Mängel behoben sind. Läuft ein Projekt aus und erfolgt keine Projektverlängerung, so hat es einen **Abschlussbericht** zu erstellen. Er fasst im Wesentlichen die Projektergebnisse zusammen und gleicht diese mit denen im Projektantrag und dem Finanzierungsplan ab. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es den Projektträgern und uns, nach einer entsprechenden Ursachenanalyse für die Zukunft zu lernen, wie Projekte noch besser initiiert, geplant, implementiert und gesteuert werden können.

Guido Obwald, Head of Controlling & Finance
Kontakt: guido.osswald@kindernothilfe.de,
Stand: Mai 2020

Finanzbericht 2019

Die wichtigsten Finanzdaten im Überblick:

in Millionen Euro

Erträge	2019	2018
1. Spenden	50,4	50,6
2. Zuwendungen/Zuschüsse	7,8	5,8
3. Andere und außerordentliche Erträge	5,6	3,6
Summe Erträge	63,8	60,0

Aufwendungen	2019	2018
1. Programmausgaben		
1.1 Projektförderung	43,4	41,2
1.2 Projektbegleitung	4,5	4,2
1.3 Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	2,5	2,4
Summe Programmausgaben	50,4	47,8
2. Werbe- und Verwaltungsausgaben		
2.1 Werbung und Spenderservice	7,8	6,6
2.2 Verwaltung	3,8	3,3
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	11,6	9,9
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, Vermögensverwaltung	0,1	0,1
Summe Aufwendungen	62,1	57,8

Jahresergebnis	2019	2018
Ergebnisverwendung	1,7	2,2
Entnahme/Zuführung (-) Projektrücklagen	0,7	-1,9
Entnahme/Zuführung (-) andere Rücklagen	0,1	0,0
Einstellung (-) in das Vereinskaptal	-2,5	-0,3

Ausgewählte Bilanzpositionen	2019	2018
1. Eigenkapital		
1.1 Vereinskaptal	18,5	16,1
1.2 Rücklagen	23,2	24,0
Summe Eigenkapital	41,7	40,1

2. Verbindlichkeiten	1,8	1,5
-----------------------------	------------	------------

3. Anlagevermögen	6,8	6,7
davon: Sachanlagen	4,0	4,2
Finanzanlagen	2,0	2,0

4. Umlaufvermögen	37,7	35,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1,9	1,3
Liquide Mittel und Wertpapiere	35,7	34,4

Inhalt:

Finanzdaten im Überblick	// 46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	// 47
Bilanz zum 31.12.2019	// 48
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2019	// 50
Entwicklung der Aufwendungen 2015 bis 2019	// 54
Aufwendungen für Bereiche Kindernothilfe-Stiftung	// 21 // 56

Finanzdaten im Überblick

Die Erträge in Höhe von 63,8 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Zuwendungen und Zuschüssen sowie anderen Erträgen zusammen. Auffällig ist auf den ersten Blick der signifikante Anstieg bei den Zuwendungen und Zuschüssen (+2 Millionen Euro bzw. +35 %) sowie bei den anderen Erträgen (+2 Millionen Euro bzw. +55 %). Dagegen sind die Spenden gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund des Rückgangs der Spenden für humanitäre Hilfe insgesamt etwas niedriger ausgefallen (-290 Tausend Euro bzw. knapp -1 %). Der Anstieg bei den anderen Erträgen resultiert im Wesentlichen aus einem erneuten Wachstum bei den Nachlässen (+1,9 Millionen Euro bzw. +75 %). Erneut konnten 2019 die Zuwendungen für die Kofinanzierung von Projekten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nach signifikanten Steigerungen in den Vorjahren nochmals ausgeweitet werden.

Die Aufwendungen in Höhe von 62,1 Millionen Euro sind in Summe um 4,3 Millionen Euro bzw. aufgerundet um 8 % gestiegen und setzen sich aus den Programmausgaben sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammen. Mit 50,4 Millionen Euro haben sich die Programmausgaben gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Millionen Euro bzw. knapp 6 % erhöht, weil sich insbesondere die Aufwendungen für die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und für die humanitäre Hilfe erhöht haben (+2,3 Millionen Euro bzw. aufgerundet 6 %). Auch die Werbe- und Verwaltungsausgaben erhöhen sich (+1,6 Millionen Euro bzw. +16 %), weil im Jubiläumsjahr mehr für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising aufgewendet und notwendige Investitionen in die IT-Unterstützung von Prozessen getätigt wurden. Der Jahresabschluss weist ein positives Jahresergebnis von aufgerundet 1,7 Millionen Euro aus, während der Haushalt 2019 eine Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 2,8 Millionen Euro vorsah: Aufgrund der Spenden- und Ertragsentwicklung mussten wir seit Frühsommer 2019 davon ausgehen, dass die geplanten Einnahmen nicht realisiert werden konnten. Entsprechend hat das Management Maßnahmen ergriffen, um die Aufwendungen zu reduzieren, die in Summe um 2 Millionen

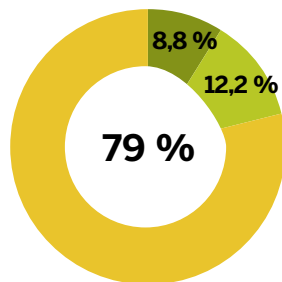
Euro unter dem Budget liegen. Im Dezember jedoch konnten Einnahmen in noch nie seit Bestehen der Kindernothilfe erreichter Höhe von 15,1 Millionen Euro und damit rund 4,3 Millionen Euro mehr als im Vorjahresdezember verzeichnet werden. Das Dezemberergebnis hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Gesamterträge um 2,4 Millionen Euro höher ausfallen als im Haushalt vorgesehen.

Unter Beachtung steuerlicher Möglichkeiten wurden dem Vereinskonto knapp 2,5 Millionen Euro zugeführt, den Projektrücklagen rund 700 Tausend Euro und den anderen Rücklagen rund 100 Tausend Euro entnommen. Entsprechend erhöht sich das Eigenkapital des Vereins auf 41,8 Millionen Euro. Der Verein hat Verbindlichkeiten in Höhe von 1,8 Millionen Euro. Wie im Vorjahr entfällt dabei der weitaus größte Anteil von 1,1 Millionen Euro auf konkrete Zusagen für Projekte, die das Jahr 2019 betreffen, aber aus unterschiedlichen Gründen noch nicht abgeflossen sind.

Das Anlagevermögen des Vereins liegt unter Berücksichtigung von Neuanschaffungen und Abschreibungen auf Vorjahresniveau. Das Umlaufvermögen des Vereins steigt im Wesentlichen aufgrund des Jahresergebnisses um 2 Millionen Euro. Die liquiden Mittel des Vereins belaufen sich dabei auf 35,7 Millionen Euro und sind mehr als hinreichend, um den finanziellen Verpflichtungen des Vereins, die sich aus den Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie den Projektrücklagen zusammensetzen, nachkommen zu können.

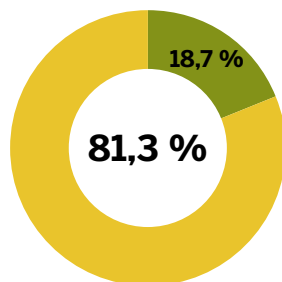
Ertragsstruktur

> Spenden	79,0 %
> Zuwendungen/ Zuschüsse	12,2 %
> andere Erträge	8,8 %
Gesamt:	100,0 %



Aufwandsstruktur

Programmausgaben:	81,3 %
> Projektförderung	70,0 %
> Projektbegleitung	7,3 %
> Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	4,0 %
Werbung und Verwaltungsausgaben:	18,7 %
> Werbung und Spenderservice	12,6 %
> Verwaltung	6,1 %
Gesamt:	100,0 %



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Kindernothilfe wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB)

gemäß der §§ 238 bis 263, der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und unter Beachtung der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt und gegliedert.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB erstellt. Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Die GuV ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB). Ergänzend werden die Aufwendungen gemäß den Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und den Empfehlungen des IDW in Programmaufwendungen sowie Werbe- und Verwaltungsaufwendungen aufgeteilt. Besonderheiten des Vereins werden bei der Gliederung der Bilanz und der GuV berücksichtigt.

In drei Punkten wird von dem oben genannten IDW RS HFA 21 abgewichen:

- > Die Spenden im Zeitpunkt des Zuflusses werden ertragswirksam erfasst.
- > Die Abgrenzung von zum Jahresende noch nicht verwendeten Spenden über die Bildung entsprechender Rücklagen erfolgt nicht.
- > Es erfolgt keine Bildung von Sonderposten für spendenfinanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Aus Sicht der Kindernothilfe sprechen insbesondere eine höhere Transparenz für den Leser, das Realisationsprinzip und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit für diese Vorgehensweise. Die Aktivierung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen; bei nur vorübergehender Wertminderung bleiben diese unberücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bewertet, und die übrigen Vermögensgegenstände sind im Einzelnen mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Bilanzposten, die auf ausländische Währung lauten, werden zum Devisenmittelkurs des letzten Börsentages des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet. Die sich dabei ergebenden Umrechnungsauswirkungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva

	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	722.066,47	514.559,57
2. Sachanlagen	4.006.988,85	4.230.253,78
3. Finanzanlagen	2.035.976,85	2.036.470,83
Summe	6.765.032,17	6.781.284,18
B. Umlaufvermögen		
1. Vorräte	7.971,27	7.845,22
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.891.998,83	1.264.519,52
3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	85.400,65	1.039.269,25
4. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	35.731.683,59	33.374.313,08
Summe	37.717.054,34	35.685.947,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten	200.263,09	147.701,73
Summe Aktiva	44.682.349,60	42.614.932,98

A. Anlagevermögen

1. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die am 01.05.2017 eingeführte neue Spender- und Kommunikationssoftware, die über einen Zeitraum von 8 Jahren linear abgeschrieben wird, sowie um geleistete Anzahlungen für den Relaunch der Kindernothilfe-Webseite, die Ende Januar 2020 online gegangen ist.

2. Die Sachanlagen setzen sich aus dem Bürogebäude und Grundstück der Geschäftsstelle (rund 2,9 Millionen Euro), geerbten Immobilien (380 Tausend Euro) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (72 Tausend Euro) zusammen. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen (117 Tausend Euro) sowie den jährlichen Abschreibungen (340 Tausend Euro) haben sich die Sachanlagen um 223 Tausend Euro vermindert.

3. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um längerfristige Wertpapiere und Sparbriefe (1,6 Millionen Euro) sowie um Geschäftsanteile an Genossenschaften (377 Tausend Euro).

B. Umlaufvermögen

1. Bei den Vorräten handelt es sich um Kalender und dazugehörige CDs, die die Kindernothilfe im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs vertreibt.

2. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Immobilien aus Nachlässen in Höhe von rund 470 Tausend Euro, noch ausstehende Rückzahlungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse in Höhe von rund 650 Tausend Euro und Forderungen aus sich in der Abwicklung befindenden Nachlässen in Höhe von rund 460 Tausend Euro.

3. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um Sparbriefe und Bundesschatzbriefe aus Nachlässen, die kurzfristig gehalten werden. Ihr Bestand hat sich um mehr als 950 Tausend Euro vermindert.

4. Bei der Position Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich um Tages- und Termingelder (23,4 Millionen Euro), Geldmarktkonten (1,8 Millionen Euro) und Geschäftskonten (10,5 Millionen Euro). Der Bestand hat sich um 2,3 Millionen Euro erhöht.

C. Rechnungsabgrenzung

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2019 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2020 betreffen.

Passiva

	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
1. Vereinskaptal	18.529.503,02	16.058.377,64
2. Rücklagen		
a) Projektrücklagen	21.733.173,84	22.428.419,65
b) Inlandsarbeit, Projektbegleitung und Verwaltung	568.999,32	686.028,84
c) Freie Rücklage	943.245,05	943.245,05
Summe Rücklagen	23.245.418,21	24.057.693,54
Summe Eigenkapital	41.774.921,23	40.116.071,18
B. Rückstellungen	1.012.412,95	912.810,53
C. Verbindlichkeiten	1.834.526,75	1.513.276,51
D. Rechnungsabgrenzungsposten	60.488,67	72.774,76
Summe Passiva	44.682.349,60	42.614.932,98

A. Eigenkapital

1. Das Vereinskaptal (18,5 Millionen Euro) unterliegt anders als die zweckgebundenen Rücklagen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Gemäß § 58, Ziffer 11. a) der Abgabenordnung wurden ihm im Geschäftsjahr 2019 zweckfreie Nachlässe in Höhe von fast 2,5 Millionen Euro zugeführt. Rund 4,7 Millionen Euro des Vereinskaptals sind im Anlagevermögen gebunden, sodass rund 14,5 Millionen Euro für die zukünftige Arbeit des Vereins verfügbar sind.

2. Bei den Rücklagen (23,2 Millionen Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Mittel für die Projektförderung in Höhe von 21,7 Millionen Euro, davon entfallen 8 Millionen Euro auf Projekte der humanitären Hilfe.

B. Rückstellungen

Rückstellungen werden z. B. für noch bestehende Urlaubsansprüche, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Ansprüche von Mitarbeitenden aufgrund von Betriebszugehörigkeit sowie für noch nicht vollständig abgewickelte Nachlässe und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

C. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um zugesagte Gelder für die Finanzierung von bereits laufenden Projekten (1,1 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (279 Tausend Euro) sowie um sonstige Verbindlichkeiten (444 Tausend Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die für die langfristige Versorgung von Kindern und Jugendlichen für mehrere Jahre im Voraus an die Kindernothilfe geleisteten Zahlungen ausgewiesen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2019

Erträge (in Euro)

	Ist 2019	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Spenden	50.356.203,30	50.648.427,54	-292.224,24
<i>davon: Spenden von anderen Organisationen</i>	2.905.625,38	3.251.013,49	-345.388,11
2. Erbschaften, Vermächtnisse	4.332.930,08	2.470.440,80	1.862.489,28
3. Bußgelder	577.054,47	478.033,77	99.020,70
4. Mitgliedsbeiträge	8.833,23	7.971,20	862,03
5. Zuwendungen und Zuschüsse	7.810.776,58	5.790.298,00	2.020.478,58
6. Andere und sonstige betriebliche Erträge	631.620,06	584.860,13	46.759,93
7. Zinsen und ähnliche Erträge	45.871,87	66.352,89	-20.481,02
Summe	63.763.289,59	60.046.384,33	3.716.905,26

Aufwendungen (in Euro)

1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	43.425.912,25	41.174.901,74	2.251.010,51
2. Aufwand Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	786.295,33	827.435,97	-41.140,64
3. Personalaufwand	10.613.363,20	9.589.545,50	1.023.817,70
4. Abschreibungen	421.862,17	435.955,64	-14.093,47
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
5.1 Büro- und Wirtschaftsbedarf	134.127,67	162.090,98	-27.963,31
5.2 Sachaufwand Werbung und Fundraising	3.040.259,42	2.560.170,95	480.088,47
5.3 Porto, Telefon, Telefax	1.199.279,84	1.183.186,52	16.093,32
5.4 Dienstreisen	302.642,02	274.314,91	28.327,11
5.5 Honorare	148.063,04	92.831,90	55.231,14
5.6 Übriger Verwaltungsbedarf	1.247.666,40	637.700,78	609.965,62
5.7 Instandhaltung und Wartung	667.465,99	664.569,55	2.896,44
6. Andere Aufwendungen	117.502,21	177.791,12	-60.288,91
Summe	62.104.439,54	57.780.495,56	4.323.943,98
Jahresergebnis	1.658.850,05	2.265.888,77	-607.038,72

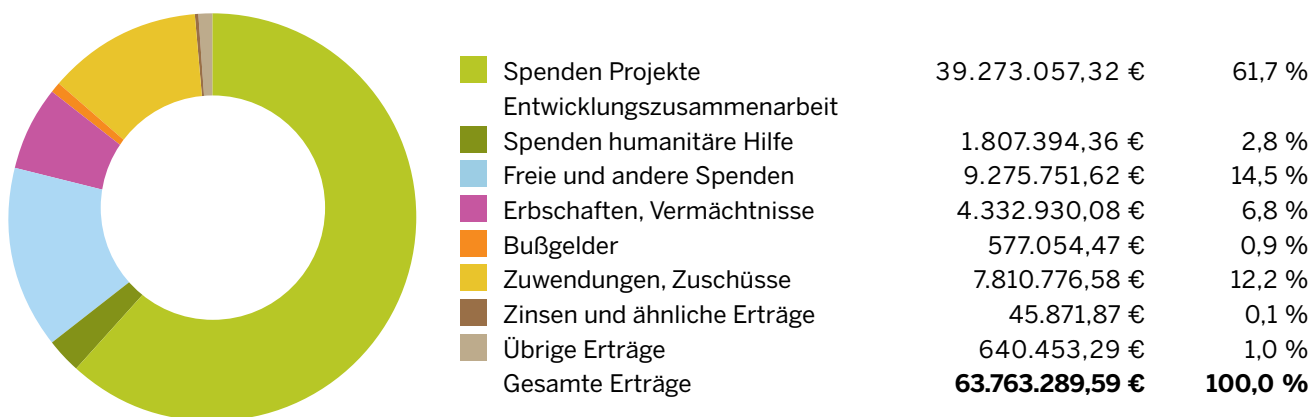
Erträge

Die Erträge sind insgesamt gesehen um 3,7 Millionen Euro bzw. 6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen um 2,4 Millionen Euro bzw. 4 % über der Planung.

› Der Spendenrückgang von rund 290 Tausend Euro bzw. knapp 1 % gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass rund 785 Tausend Euro weniger für humanitäre Hilfe gespendet wurde (Position 1.). Dagegen sind die freien Spenden und die Spenden für Projekte der Entwick-

lungszusammenarbeit um rund 490 Tausend Euro gestiegen. In den Spenden sind u. a. weitergeleitete Mittel der Kindernothilfe-Organisationen aus Österreich in Höhe von 1.890.696,05 Euro (Vorjahr: 1,95 Millionen Euro), der Schweiz in Höhe von 322.421,27 Euro (Vorjahr: 392 Tausend Euro), aus Luxemburg in Höhe von 62.169,48 Euro (Vorjahr: 41 Tausend Euro) und dem Bündnis Entwicklung Hilft in Höhe von 627.338,58 Euro (Vorjahr: 864 Tausend Euro) enthalten („davon“-Vermerk unter Position 1.). In Summe fallen diese

Erträge nach ihrer Herkunft



1. Programmausgaben

2. Werbe- und Verwaltungsausgaben

Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs- Informations- und Advocacy-Arbeit	Werbung und Spenderservice	Verwaltung
43.425.912,25	-	-	-	-
-	-	438.378,81	347.916,52	-
-	3.871.253,36	1.602.843,68	2.598.933,70	2.540.332,46
-	52.083,56	26.433,01	97.126,40	246.219,20
-	33.962,67	15.845,38	21.560,86	62.758,76
-	-	-	3.040.259,42	-
-	24.973,14	28.758,18	1.131.932,44	13.616,08
-	171.900,07	59.781,23	11.674,88	59.285,84
-	109.732,87	1.486,70	-	36.843,47
-	80.659,12	220.000,84	277.925,34	669.081,10
-	176.182,87	88.680,83	264.346,11	138.256,18
-	10.156,94	4.358,21	8.311,73	94.675,33
43.425.912,25	4.530.904,60	2.486.566,87	7.799.987,40	3.861.068,42

weitergeleiteten Mittel um rund 345 Tausend Euro bzw. knapp 11 % niedriger aus als im Vorjahr.

- Die Erträge aus Nachlässen liegen mit 4,3 Millionen Euro um fast 1,9 Millionen Euro über dem Vorjahresbetrag und fallen fast doppelt so hoch aus wie geplant (Position 2.).
- Sowohl bei den Bußgeldern (+99 Tausend Euro; Position 3.) als auch bei den anderen und sonstigen betrieblichen Erträgen (+48 Tausend Euro; Position 6.) konnten Zuwächse erzielt werden, die zu dem positiven Gesamtergebnis beigetragen

haben. Die Mindereinnahmen im Bereich Sponsoring konnten durch Einnahmen für den Bereich Kinderschutzschulungen weitgehend kompensiert werden.

- Der im Jahr 2015 begonnene Wachstumstrend bei den Zuwendungen und Zuschüssen (Position 5.) hat sich im Jahr 2019 mit einem signifikanten Plus von 2 Millionen Euro fortgesetzt. Seit 2015 konnte das Zuwendungsvolumen von 3,1 Millionen Euro auf nunmehr 7,7 Millionen Euro und damit um das 2,5-Fache gesteigert werden.

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen fallen um 4,3 Millionen Euro bzw. rund 8 % höher aus als im Vorjahr. Dennoch wurden in Summe rund 2,1 Millionen Euro bzw. 3 % des Etats 2019 in Höhe von 64,2 Millionen Euro nicht verausgabt. So wurden für die Projektförderung 544 Tausend Euro und für die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle (Projektbegleitung, Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit, Werbung und Spenderservice sowie Verwaltung) 1,5 Millionen Euro weniger verausgabt als im Haushalt 2019 angesetzt.

- Die Aufwendungen für Projekte und die Hilfe vor Ort liegen um rund 2,3 Millionen Euro bzw. 6 % über denen des Vorjahres (Position 1.). So hat sich der Mittelabfluss für kofinanzierte Projekte und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit von 1,4 Millionen Euro sowie der für Projekte der humanitären Hilfe um rund 810 Tausend Euro bzw. 36 % erhöht. Im Rahmen der Charter4Change (<https://charter4change.org/>) setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, dass lokale Akteure und Initiativen einen verbesserten Zugang zu finanziellen Ressourcen und mehr Einfluss auf programmatischen Inhalt humanitärer Hilfe haben. Deshalb veröffentlicht sie jährlich die Anteile der Gelder für humanitäre Hilfe, mit denen sie direkt lokale Organisationen unterstützt hat. 2019 handelt es sich dabei um 78,6 % (Vorjahr: 66,3 %): Davon sind 11,3 % an lokal registrierte, aber mit internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) affilierte Partner gegangen (Vorjahr: 26,4 %), 45,5 % erhielten landesweit tätige Süd-NGOs (nationale NGOs, Vorjahr: 17,1 %), und 21,8 % erhielten lokale Süd-NGOs (Vorjahr: 22,8 %).
- Der Sachaufwand für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit hat sich im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für den Ausbau unserer Onlinepräsenz um 31 Tausend Euro bzw. 5 % vermindert (Position 2.).
- Die Personalaufwendungen für die 169,75 (Vorjahr: 162,25; Angabe gemäß § 267 Abs. 5 HGB) Voll- oder Teilzeitbeschäftigten in der Geschäftsstelle steigen um 1 Million Euro bzw. knapp 11 % (Position 3.). Neben der gezielten Stellenaufstockung haben tariflich induzierte Kostensteigerungen von mehr als 7 % sowie der erstmalig zu leistende Stärkungsbetrag für die kirchliche Zusatzversorgungskasse zu diesem Anstieg geführt.
- Die Bezüge der drei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder betragen in Summe 356.020,49 Euro (Vorjahr: 345.652,50 Euro). Eine Einzelangabe pro Vorstandsmitglied findet sich im Anhang (www.kindernothilfe.de/anhang2019). Die Kindernothilfe vergütet die Mitarbeitenden nach dem Bundesangestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). In den einzelnen Gruppen fallen die Bezüge (Gehalt zzgl. betriebliche Altersvorsorge, ohne Zulagen) aufgrund von Faktoren wie Betriebszugehörigkeit, Familienstand, Kinderzuschlag, Anforderungs- und Stellenprofile, Besitzstandswahrung sehr unterschiedlich aus. Die Bezüge der Referatsleitungen liegen zwischen 77,3 und 97,8 Tausend Euro, die der Teamleitungen und Referenten zwischen 47,3 und 77,7 Tausend Euro und die der Fach- und Bürokräfte sowie anderen Mitarbeitenden in den Referaten zwischen 38,2 und 84,2 Tausend Euro. Die

ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates, erhalten keine Sitzungsgelder, jedoch Aufwandsentschädigungen für Fahrtkosten und Unterkunft von in Summe 13,21 Tausend Euro.

- Der Sachaufwand für Werbung, Fundraising und Spenderservice (Position 5.2), erhöht sich um 480 Tausend Euro bzw. 19 %. Hauptgrund sind die Intensivierung von Online-Fundraisings und Onlinewerbung sowie zusätzliche Werbemaßnahmen anlässlich des 60. Jubiläums der Kindernothilfe. Die Aufwendungen für Werbung in Österreich, Luxemburg und der Schweiz belaufen sich auf 760 Tausend Euro (Vorjahr: 599 Tausend Euro).
- Die Aufwendungen für den übrigen Verwaltungsbedarf steigen um 610 Tausend Euro und verdoppeln sich fast (Position 5.6). Neben Investitionen in die Stärkung der Innovationskraft und die Zukunftsfähigkeit der Kindernothilfe (+370 Tausend Euro), der Ausweitung der Tätigkeiten im Bereich Training & Consulting (+40 Tausend Euro) haben u. a. auch höhere Aufwendungen für Prävention und Bekämpfung von Korruption (+50 Tausend Euro) zu diesem Anstieg geführt.
- Der Rückgang bei den anderen Aufwendungen ist darauf zurückzuführen, dass anders als im Vorjahr keine Abschreibungen auf Wertpapiere vorgenommen werden mussten.

Ergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Ergebnis von rund 1,7 Millionen Euro aus (Vorjahr: 2,3 Millionen Euro).

Programmausgaben

Die Programmausgaben belaufen sich auf mehr als 50,4 Millionen Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Millionen Euro bzw. knapp 6 % gestiegen. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben (d. h. Gesamtaufwendungen abzgl. Aufwendungen für Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung) liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bei 81,3 % (Vorjahr: 82,7 %). Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Projektförderung (2019: 43,4 Millionen Euro, Vorjahr: 41,2 Millionen Euro), Projektbegleitung (2019: 4,5 Millionen Euro, Vorjahr: 4,2 Millionen Euro) und für Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit (2019: 2,5 Millionen Euro, Vorjahr: 2,4 Millionen Euro) zusammen. Für die Projektbegleitung werden im Wesentlichen aufgrund höherer Personalkosten insgesamt 362 Tausend Euro bzw. fast 9 % mehr aufgewendet als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit liegen in Summe gesehen um 120 Tausend Euro bzw. 5 % über dem Vorjahresniveau. Die Personalaufwendungen erhöhen sich um rund 110 Tausend Euro.

Werbe- und Verwaltungsausgaben

Mit 11,6 Millionen Euro fallen die Werbe- und Verwaltungsausgaben um 1,6 Millionen Euro bzw. 16 % höher aus als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI bei 18,7 % (Vorjahr: bei 17,3 %). Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Werbung und Spenderservice und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (7,8 Millionen Euro) sowie für Verwaltung (3,9 Millionen Euro) zusammen.

Nicht enthalten sind darin die Aufwendungen für Vermögensverwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (67 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice (einschließlich allgemeine Öffentlichkeitsarbeit) liegen um 1,2 Millionen Euro bzw. 18 % über denen des Vorjahres. Gestiegener Personalaufwand (+433 Tausend Euro), höherer Sachaufwand (+487 Tausend Euro) sowie Investitionen in den Online-Bereich (270 Tausend Euro) sind die wesentlichen Faktoren für den Anstieg der Aufwendungen.

Der Anteil der Ausgaben für Werbung und Spenderservice am Sammlungsergebnis (52,4 Millionen Euro), das sich gemäß DZI-Definition aus Spenden, Nachlässen, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern zusammensetzt, beträgt aufgerundet 14,9 % (Vorjahr: 13,2 %). D. h. für jeden im Rahmen der Werbung und des Spenderservices eingesetzten Euro hat die Kindernothilfe 6,7 Euro (Vorjahr: 7,6 Euro) erhalten.

Der Aufwand für Verwaltung ist gegenüber dem Vorjahr um 455 Tausend Euro bzw. 14 % gestiegen. Der Mehraufwand ist im Wesentlichen auf höhere Personalaufwendungen (183 Tausend Euro) und Abschreibungen von Soft- und Hardware (+93 Tausend Euro), entstandenem Aufwand im Rahmen der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung (+104 Tausend Euro, inkl. Rückstellung für 2020) sowie auf Aufwendungen für die IT-Unterstützung von Prozessen (+80 Tausend Euro) zurückzuführen.

Aufwand Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung

Die Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und für die Vermögensverwaltung, die gemäß DZI-Systematik nicht zu den Gesamtausgaben gehören, liegen 2019 bei rund 67 Tausend Euro (Vorjahr: 108 Tausend Euro).

Entwicklung der Aufwendungen 2017 bis 2019

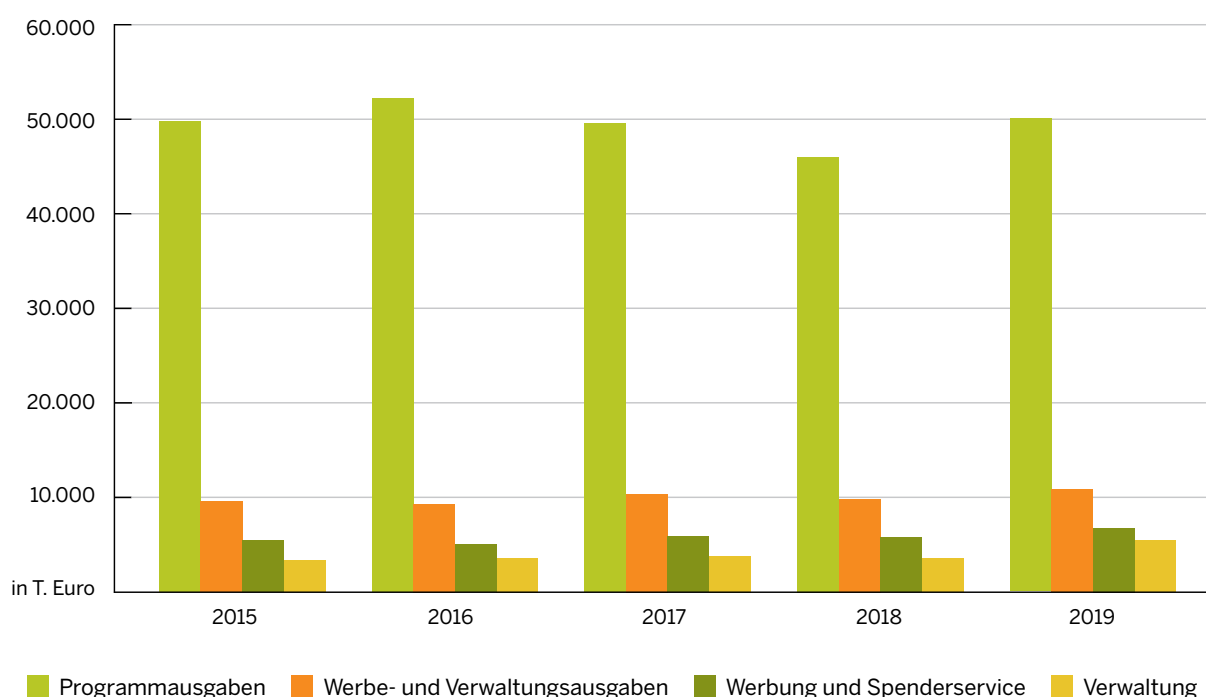
In den zurückliegenden drei Jahren belaufen sich die Programmausgaben auf 147 Millionen Euro und die Werbe- und Verwaltungsausgaben auf 31,8 Millionen Euro. Der Anteil der Programmausgaben lag im Durchschnitt dieser drei Jahre bei 82,2 % und der für Werbe- und Verwaltungsausgaben bei 17,8 %. Die Höhe der Programmausgaben ist Schwankungen ausgesetzt, die im Wesentlichen auf die jeweils geleistete humanitäre Hilfe zurückzuführen sind. So liegen die Aufwendungen für die Projektförderung zwischen 41,2 Millionen Euro und 43,4 Millionen Euro. Die Aufwendungen für die Projektbegleitung steigen dagegen von 3,9 Millionen Euro im Jahr 2017 auf 4,5 Millionen Euro kontinuierlich an. Die Aufwendungen für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit sind geringen Schwankungen ausgesetzt und sind seit 2017 um 93 Tausend Euro bzw. knapp 4 % gestiegen.

Die Werbe- und Verwaltungsausgaben haben sich in einer nicht-linearen Entwicklung seit 2017 um 1,3 Millionen Euro bzw. 13 % erhöht. So sind die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice gegenüber dem Jahr 2017 um 979 Tausend Euro bzw. 14 % und die für Verwaltung im gleichen Zeitraum um 343 Tausend Euro bzw. 10 % gestiegen.

Insgesamt gesehen hat sich die Ausgabenstruktur im Laufe der vergangenen drei Jahre erst 2019 leicht verändert:

Während der Anteil für Programmausgaben in den Jahren 2017 und 2018 jeweils bei 82,7 % lag, ist er 2019 auf 81,3 % zurückgegangen. Entsprechend erhöhte sich der Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben von 17,3 % in den Jahren 2017 und 2018 auf 18,7 % im Jahr 2019.

Entwicklung der Aufwendungen 2015 bis 2019



Entwicklung (in T. Euro)

Programmausgaben

Projektförderung

Projektbegleitung

Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit

Werbe- und Verwaltungsausgaben

Werbung und Spenderservice

Verwaltung

Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb / Vermögensverwaltung

Gesamte Aufwendungen

	2015	2016	2017	2018	2019
Programmausgaben	49.589	52.009	49.065	47.710	50.443
Projektförderung	43.627	45.941	42.767	41.175	43.426
Projektbegleitung	3.612	3.726	3.905	4.169	4.531
Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	2.350	2.342	2.393	2.366	2.486
Werbe- und Verwaltungsausgaben	9.537	9.480	10.272	10.862	11.594
Werbung und Spenderservice	6.321	6.167	6.821	6.623	7.800
Verwaltung	3.216	3.313	3.451	3.339	3.794
Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb / Vermögensverwaltung	35	12	9	108	67
Gesamte Aufwendungen	59.161	61.501	59.346	57.780	62.104

Hinweis zum Bestätigungsvermerk

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2019, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht 2019 freiwillig von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbH prüfen lassen.

Den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der sich auf den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2019 bezieht, sowie den Anhang und den Lagebericht 2019 haben wir auf unserer Webseite www.kindernothilfe.de veröffentlicht.

Antikorruptionsbericht 2019

Im Jahr 2019 hat die Kindernothilfe mit der Verabschiedung einer vollständig überarbeiteten Integritäts- und Antikorruptions-Policy, mit der Einrichtung eines Antikorruptionsteams sowie eines umfassenden Fallmanagementsystems zentrale Eckpfeiler im Rahmen ihres Einsatzes für Integrität und gegen Korruption neu gesetzt.

Zusammen mit Dr. Marie-Carin von Gumppenberg wurde ein Workshopkonzept für Partnerorganisationen erarbeitet, das die Partner befähigen soll, sich mit ihren Korruptionsrisiken zu identifizieren und für sie geeignete Präventivmaßnahmen zu entwickeln. Ende 2019 und Anfang 2020 fanden die ersten beiden Workshops in Äthiopien und Somalia statt.

Rechtsanwalt Stephan Konrad, Bielefeld, wurde vom Verwaltungsrat als Ombudsperson für Korruptionsprävention und -Bekämpfung berufen.

An ihn können sich Hinweisgebende wenden, um Verdachtsfälle unter Wahrung ihrer Anonymität und Persönlichkeitsrechte unter ombudsperson.kindernothilfe@gmail.com melden.

Im Jahr 2019 wurden dem Antikorruptionsteam 6 Verdachtsfälle gemeldet, im Vorjahr waren es 14. Bis April 2020 sind weitere 6 Fälle hinzugekommen. Von den 2018 gemeldeten Fällen bestätigte sich bei 6 der Korruptionsverdacht nicht bzw.

konnte nicht nachgewiesen werden. Von den 6 Fällen des Jahres 2019 läuft bei 3 noch die Prüfung, und bei den anderen 3 konnte der Verdacht nicht bestätigt oder nachgewiesen werden. 2020 konnten 2 Fälle geschlossen werden, bei denen sich der Verdacht nicht bestätigt hat. Bei den verbleibenden 4 Fällen hat die Prüfung begonnen.

Bei der Überprüfung der Verdachtsfälle ist uns der Hinweisgeberschutz genauso wichtig wie der Grundsatz der Unschuldsvermutung. In der Regel ist das Nachgehen von Verdachtsfällen komplex und zeitaufwändig: Sind die Hinweise hinreichend konkret, sodass eine Überprüfung vor Ort durch die Mitarbeitenden der Kindernothilfe-Landeskoordinationen oder durch einen von der Kindernothilfe beauftragten Wirtschaftsprüfer durchgeführt werden können? Reichen die Indizien aus, um zu einer Beurteilung zu kommen, und sind die Beweise hinreichend, um Sanktionen zu ergreifen?

Die Sanktionen reichen über die Rückzahlung der veruntreuten Mittel, die Entlassung von Mitarbeitenden der betroffenen Organisationen bis hin zur sofortigen Beendigung der Zusammenarbeit. Letzteres erfolgt grundsätzlich dann, wenn korruptes und korrumpierendes Verhalten eine Organisation durchdrungen hat und die jeweiligen Organe und/oder Organmitglieder involviert sind (systemische Korruption).

Finanzplanung (in T. Euro)

1. Erträge	Plan 2020	Prognose 2021	Perspektive 2022
1.1 Spenden	50.335	51.230	52.160
1.2 Zuwendungen/Zuschüsse	6.600	6.770	6.950
1.3 Andere Erträge	3.240	3.350	3.450
Summe Erträge	60.175	61.350	62.560
2. Aufwendungen			
2.1 Projektförderung	42.930	43.580	44.230
2.2 Projektbegleitung	4.810	4.910	5.010
2.3 Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	2.870	2.930	2.990
2.4 Werbung, Spenderservice	8.430	8.600	8.770
2.5 Verwaltung	3.950	4.030	4.110
Summe Aufwendungen	62.990	64.050	65.110
Entnahme Rücklagen	-2.815	-2.700	-2.550

Prognosen, Risiken und Chancen

Seit 2016 haben wir nicht nur unseren Haushalt konsolidiert, sondern auch Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen, um Bestehendes zu qualifizieren, Investitionen in Innovationen und Zukunftsfähigkeit zu tätigen, uns personell zu stärken und mehr Mittel für die Projektförderung bereitzustellen. Entsprechend werden wir in den kommenden Jahren Mittel aus den gebildeten Rücklagen für diese Zwecke bereitstellen.

Tragende Säule unserer finanziellen Leistungsfähigkeit sind Patenschaften, auch wenn ihr Anteil an den Spenden in den kommenden fünf Jahren voraussichtlich zurückgehen wird. Deshalb müssen wir Alternativen entwickeln und auf dem Spendenmarkt positionieren. Zugleich gilt es, die gute Partnerschaft mit dem BMZ fortzusetzen, die Zuwendungen auf hohem Niveau zu halten und die Kooperation mit anderen staatlichen Gebern auszuweiten. Des Weiteren gewinnt die Entwicklung von alternativen Finanzierungs- und Kooperationsmodellen – wie z. B. die Zusammenarbeit im Bereich Kinderschutz mit der Deutschen Fußballiga und dem Landessportbund – an strategischer Relevanz. Der Trend, dass Whistleblower uns Verdachtsfälle von Korruption und Kinderschutzverletzungen melden, hält an. Wir wissen um das Risiko des damit verbundenen Reputationsverlustes. Um so wichtiger ist es, dass mit solchen Fällen unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen transparent und professionell umgegangen wird. Der Trend ist aber für uns auch Indiz dafür, dass unsere Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen zu Korruption und Kinderschutz wirken.

Neben unserer eigenen fachlichen Expertise und der unserer lokalen Partner trägt eine effektive und wirtschaftliche Mittelverwendung wesentlich dazu bei, die Kindernothilfe als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Entsprechend wirkende Maßnahmen haben wir über den gesamten Projektlebenszyklus implementiert.

Kritisch für eine Reihe von Partnern ist weiterhin die seit Jahren zu beobachtende Einengung bzw. das vollständige Verschwinden ihres Handlungsspielraums („shrinking/closing spaces“). Staatliche Überwachung und Repressionen, unzureichende Meinungsfreiheit, Korruption und staatliche Willkür beeinträchtigen in zunehmender Weise die Möglichkeiten der Partner, sich für die Rechte des Kindes und Armutsbekämpfung einzusetzen. Weitere Risikofaktoren, dass Projekte ihre Ziele nicht erreichen, sind die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation im Land, die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen, Währungskursschwankungen, (unvorhergesehene) Preissteigerungen, Unruhen, ethnische Konflikte, Terror- und Kriegsgefahr sowie in zunehmendem Maße die Auswirkungen des Klimawandels.

In der schrittweisen Internationalisierung und weltweiten Vernetzung der Advocacy- und Lobbyarbeit sehen wir eine Chance, uns effizienter und effektiver auf Makro-, Meso- und Mikroebene für die Kinderrechte einzusetzen – u. a. im Rahmen von Kampagnen, die wir mit lokalen Partnern durchführen.

Kindernothilfe-Stiftung: Jahresabschluss 2019

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.2019 (in T. Euro)

Zustiftungen	2019	2018
Grundstockvermögen	239	177
Stiftungs- und Themenfonds	1.197	2.376
Summe Zustiftungen	1.436	2.553

Erträge		
Zuwendungen	767	289
Zinsen und andere Erträge	318	184
Sonstige Erträge	103	28
Summe Erträge	1.188	501

Aufwendungen		
Projektausgaben	487	324
Werbung und Fundraising	61	68
Verwaltung	69	56
Abschreibungen Finanzanlagen	578	75
Summe Aufwendungen	1.195	523

Jahresergebnis	-7	-22
Mittelvortrag Vorjahr	147	147
Summe Zuführung (-) /		
Entnahme Rücklage	0	22
Mittelvortrag	140	147

Bilanz zum 31.12.2019 (in T. Euro)

Aktiva	2019	2018
Sachanlagen	416	467
Finanzanlagen	34.615	28.268
Umlaufvermögen	4.124	6.236
Rechnungsabgrenzung	1	1
Summe Aktiva	39.156	34.972

Passiva		
Eigenkapital	24.752	23.323
Rückstellungen	50	21
Verbindlichkeiten	14.353	11.628
Summe Passiva	39.155	34.972

Treuhandvermögen/ Treuhandverpflichtungen	9.380	8.833
--	--------------	--------------

Zustiftungen

Die Zustiftungen 2019 betragen 1,4 Millionen Euro und liegen um 1,1 Millionen Euro unter denen des Vorjahres. Sie beinhalten neben den Zustiftungen zum Grundstockvermögen auch die zu den personenbezogenen Stiftungs- und Themenfonds.

Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV)

Die GuV 2019 zeigt Erträge und Aufwendungen in Höhe von jeweils rund 1,2 Millionen Euro sowie ein Jahresergebnis von -7 Tausend Euro. In den Aufwendungen sind Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 578 Tausend Euro enthalten, die dem Vorsichtsprinzip folgend aufgrund der durch die Corona-Pandemie entstandenen Verwerfungen an den Finanzmärkten vorgenommen wurden. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Erträge um 687 Tausend Euro aufgrund von zweckfreien Nachlässen sowie Umwandlungen von Stifterdarlehen in Zuwendungen für die Projektarbeit. Gegenüber dem Vorjahr fallen die Zinserträge um 134 Tausend Euro höher aus.

Ohne die Abschreibungen auf Finanzanlagen erhöhen sich die Aufwendungen der Stiftung um 169 Tausend Euro bzw. 38 %. So fallen die Projektausgaben der Stiftung, bei denen es sich im Wesentlichen um Mittel handelt, die dem Verein für seine Projekte zur Verfügung gestellt werden, um 163 Tausend Euro bzw. 50 % höher aus als im Vorjahr. Für Werbung und Fundraising werden mit 61 Tausend Euro 7 Tausend Euro weniger als im Vorjahr aufgewendet. Darin sind die Personalkosten für eine halbe Stelle für die Stiftergewinnung und -betreuung enthalten. Die Aufwendungen für Verwaltung sind u. a. aufgrund höherer Kosten für die Vermögensverwaltung um 13 Tausend Euro gestiegen.

Bilanz

Das Eigenkapital der Stiftung beläuft sich auf 24,8 Millionen Euro und ist überwiegend in dem im Februar 2017 aufgelegten Kindernothilfe-Fonds investiert. Dieser Fonds beachtet bei den Anlagen ethische, soziale, ökologische sowie kinderrechtskonforme Kriterien. Bei dem Umlaufvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Guthaben bei Kreditinstituten (3,8 Millionen Euro) sowie um zum Verkauf bestimmte Vermögensgegenstände bzw. Forderungen im Rahmen der noch ausstehenden Abwicklung von Nachlässen (290 Tausend Euro).

Bei den Verbindlichkeiten in Höhe von 14,4 Millionen Euro handelt es sich neben den zum 31.12.2019 noch nicht ausgeschütteten Projektzusagen (489 Tausend Euro) weitestgehend um sogenannte Stifterdarlehen. Diese sind von 11,3 Millionen Euro um 2,5 Millionen Euro auf 13,8 Millionen Euro gestiegen. Hier leihen uns Stifter einen Teil ihres Vermögens auf Zeit. Mit den Zinserträgen werden Projekte des Vereins finanziert.

Treuhandvermögen/Treuhandverpflichtung

Die unter der Bilanz der Stiftung ausgewiesene Position Treuhandvermögen/Treuhandverpflichtung steht für die 31 von der Kindernothilfe-Stiftung verwalteten unselbstständigen Stiftungen. Deren Vermögen hat sich 2019 durch Neugründung, Zustiftungen sowie Zuführungen zu Rücklagen um 547 Tausend Euro erhöht.

Danke

allen Förderern, die uns im Jahr 2019 unterstützt haben. Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.



Unser Dank gilt darüber hinaus: allen Unternehmen und Belegschaften, die die Kindernothilfe mit Spenden ab 5.000 Euro unterstützt haben:

- > Alexander Mackert GmbH
- > alltours Flugreisen GmbH
- > Apothekerkammer Westfalen-Lippe
- > ASWO International Beteiligungs GmbH
- > Authentic Style Vertriebs GmbH & Co. KG
- > Balders + Heinze GmbH
- > Bank für Kirche und Diakonie eG
- > beck agrar farmfood GmbH & Co. KG
- > Belegschaft der Energieversorgung Offenbach AG
- > Blickle Räder+ Rollen GmbH & Co. KG
- > BLK Marketing GmbH
- > Boike-dtp GmbH
- > BORT GmbH
- > Böhl GmbH
- > BP Foundation
- > Burgerheart Franchise GmbH
- > Bürkert Stiftungsbeteiligungs GmbH
- > Bürkert Werke GmbH & Co. KG
- > Christian Bürkert GmbH
- > Christian O. Bruch
- > EcoFinia GmbH
- > Eloxa Gerlingen GmbH
- > Fixemer Logistics GmbH
- > GAMMA IMMOBILIEN
- > gammatest GmbH
- > General Reinsurance AG
- > Hairfree GmbH
- > Hans Flender GmbH & Co. KG
- > Hasenkamp GmbH
- > Heck Kaeltetechnik GmbH
- > Heinz Schutz GmbH
- > HKM Sports Equipment GmbH
- > Ikano Bank AB (publ)
- > Indocement Tunggal Prakarsa TBK

- > infill healthcare communication GmbH
- > Interflex Datensysteme GmbH
- > Karsten Heß Verwaltungs- GmbH & Co. KG
- > Klambt-Verlag GmbH & Co. KG
- > Klaus Egbers Immobilien GmbH
- > Konen & Lorenzen GmbH & Co. KG
- > Lindner Sprühsysteme GmbH
- > Maria Wenske GmbH
- > Optimal Systems GmbH
- > Peculium GmbH
- > Poko-Institut
- > popcorns, Agentur für Hochschulwerbung
- > Process Automation Solutions GmbH
- > REWE Group
- > Riegler & Co. KG
- > Santa Verlag GmbH
- > Schultze & Braun GmbH
- > SIC! GmbH
- > Skoda Auto Deutschland GmbH
- > Trixie Heimtierbedarf GmbH & Co. KG
- > Vermietung und Verpachtung Rolf Meyer
- > Warum Verlag GmbH
- > WHITESmile GmbH
- > WindStar Medical

den öffentlichen Institutionen, die unsere Arbeit gefördert haben:

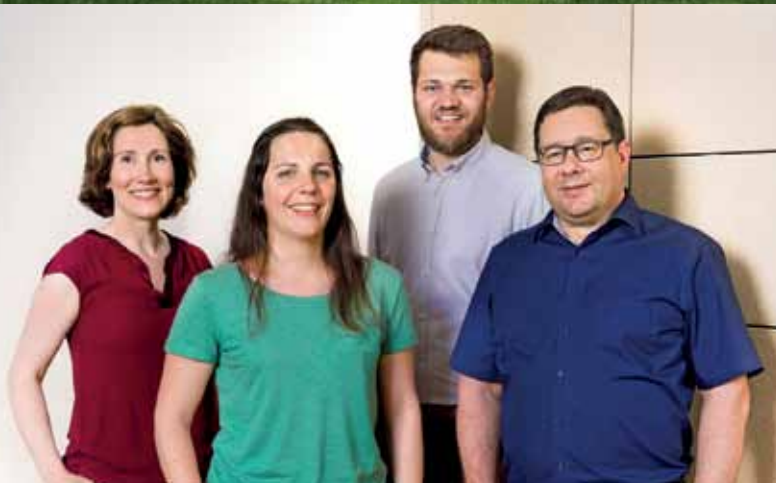
- > Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Stiftungen, Vereinen und Initiativen, die uns mit Zuwendungen ab 5.000 Euro gefördert haben:

- > BILD hilft e. V. EIN HERZ FÜR KINDER
- > D. und H. Urban Stiftung

- > Dr. Bernard Krone Stiftung GmbH
- > Emmi-Meixner-Stiftung
- > Friedhelm Wilmes-Stiftung
- > Friedrich-Freidank-Stiftung
- > Fundación La Sonrisa de los Niños
- > Futura Stiftung für Kind, Jugend und Kultur
- > Gemeinnützige Stiftung Friedhelm Loh
- > Gisela-Sdorra-Stiftung für notleidende Kinder und Behinderte
- > Günter-Voßbrecker-Stiftung
- > Hastor Stiftung
- > Heinz Schutz Stiftung – Kinder in Not
- > Helene-Benzing-Stiftung
- > Ilse und Franz Tacke Stiftung
- > Karl-Heinz-Beständig-Stiftung
- > Karpfinger-Stiftung
- > Lions Club Hochheim-Flörsheim
- > Lions Club Velbert-Heiligenhaus e. V.
- > Lions Förderverein Berlin Kurfürstendamm e. V.
- > Lipoid Stiftung
- > Paul- und Helmi-Nitsch-Stiftung
- > Profutura Stiftung
- > Reiner Meutsch Stiftung FLY & HELP
- > Reinhold Kepler-Stiftung
- > Rotary Deutschland Gemeindienst e. V.
- > Stiftung Chancen für Kinder / Salut Salon
- > Stiftung Johannsen
- > Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.
- > Stiftung Wasser für die Welt
- > Tavola Valdese – Otto per Mille
- > Tschatsch/Martens Stiftung
- > WIT-Stiftung für soziale Einrichtungen

Und wir gedenken aller Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben.



Kindernothilfe in Europa



Als Kindernothilfe in Deutschland haben wir uns zusammen mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz für eine europäische Politik der Kinder- und Menschenrechte eingesetzt. Zur Stärkung der Kinderrechte haben wir erfolgreich in 32 Ländern Projekte finanziert und durchgeführt. Wir danken für ihr Vertrauen und für ihre finanzielle Unterstützung aus den verschiedenen Teilen Europas.



Kindernothilfe Luxembourg

www.kindernothilfe.lu

Gegründet:	2009, seit Mai 2013 luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NGO)
Vorstand (ehrenamtlich):	Claude Hans, Vorsitzender, Thomas Henkels, Carsten Montag
Büro:	15, rue Eecherschmelz, 1481 Luxembourg
Geschäftsführer:	Patrick Reinert
Mitarbeiter:	1 hauptamtlicher Geschäftsführer in Teilzeit, 3 hauptamtliche Teilzeitkräfte
Gesamteinnahmen 2019:	840.943 Euro
Projektausgaben 2019:	1.021.966 Euro

Das Jahr 2019 war geprägt durch Aktivitäten und Veranstaltungen im Rahmen unseres zehnten Jubiläums. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit konnten wir den Bekanntheitsgrad steigern und neue Spender gewinnen. Neben den nachhaltigen Entwicklungsprojekten haben wir die Hilfe für syrische Flüchtlingskinder im Libanon weiter ergänzt und nach Zyklon Idai im Südosten Afrikas Mittel für die gemeinsame humanitäre Hilfe der Kindernothilfe bereitgestellt. Im Bereich Bildung und Sensibilisierung konnten wir durch Themen-

workshops und Veranstaltungen über die Kinderrechte und die Schlüsselfaktoren nachhaltiger Entwicklung informieren und für eine verantwortungsbewusste, respektvolle und engagierte Auseinandersetzung mit den Problemen der globalisierten Welt werben. Ein besonderer Fokus lag auf der Neugestaltung des Printmaterials über Kinderrechte. Auf Grundlage der Theorie der multiplen Intelligenzen haben wir Konzepte für mehr als 20 Aktivitäten und Spiele ausgearbeitet, durch die Kinderrechte auf spielerische Art erlernt werden können.

Ausblick: In 2020 werden wir im Visions- und Strategieentwicklungsprozess der Kindernothilfe eingebunden sein und im Kindernothilfe-Verbund verstärkt Themen gemeinsam gestalten. In der Entwicklungsarbeit und der humanitären Nothilfe ist die Aufnahme weiterer Projekte geplant. Der Schwerpunkt im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema „Solidarität und Gerechtigkeit“ sein. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Weiterentwicklung der Internetseite über Kinderrechte „kannerrechter.org“.

Bezug des Jahresberichts (ab Juli 2020):
www.kindernothilfe.lu, info@kindernothilfe.lu,
Telefon 00352.2704.8777

<< **Ganz links:**

Geschäftsführer Patrick Reinert mit dem Team der Kindernothilfe Luxemburg Foto: Claudine Bosseler

< **links:**

Geschäftsführer Gottfried Mernyi mit dem Team der Kindernothilfe Österreich Foto: Doris Kucera

> **rechts:**

Geschäftsführerin Deborah Berra mit dem Team der Kindernothilfe Schweiz Foto: privat



Kindernothilfe Österreich

www.kindernothilfe.at

Gegründet:	1996
Vorstand (ehrenamtlich):	Dr. Robert Fenz, Vorsitzender, Ulrike Jung, stellv. Vorsitzende, Hartmut Rücker, Iris Planckh, DI Thomas Gangl
Geschäftsstelle:	Dorotheergasse 18, 1010 Wien
Geschäftsführer:	Gottfried Mernyi
Zahl der Mitarbeiter:	25 Ehrenamtliche, 1 hauptamtlicher Geschäftsführer, 11 Teilzeitkräfte
Gesamteinnahmen 2019:	2.697.771 Euro
Projektausgaben 2019:	1.986.247 Euro (ohne zweckgebundene Verbindlichkeiten)

Im Jahr 2019 lagen die Schwerpunkte unserer Projektarbeit auf der Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit, der Förderung von qualitativer Bildung und dem Schutz von Kindern vor Gewalt. Dank der mehr als 3.600 Paten und 17.400 Spender konnten wir in 72 mit Kinderpatenschaften geförderten Programmen sowie in 42 Projekten weltweit konkret helfen. Insgesamt haben wir für die gemeinsame Kindernothilfe-Programm- und -Projektarbeit in 21 Ländern mehr als 1,9 Millionen Euro bereitgestellt. In der Mittelakquise haben wir erfolgreich neue Formen der Firmenkooperation umgesetzt. So hat beispielsweise der Schokoladenhersteller Zotter in ganz Österreich 111.000 „Schokolade macht Schule“-Tafeln mit einem Spendenanteil für ein Kindernothilfe-Projekt in Peru verkauft. Das gemeinsame Kindernothilfe-Video „Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben“ war zum Jahreswechsel zehn Tage lang auf einer an der Wiener Oper angebrachten Video-Wall zu sehen.

Ausblick: Für 2020 planen wir in enger Abstimmung mit dem Kindernothilfe-Verband die Förderung von Sondermaßnahmen gegen die Auswirkungen der Corona-Pandemie. In der anwaltschaftlichen Arbeit sowie in der entwicklungspolitischen Bildung soll die Sensibilisierung für ausbeuterische Kinderarbeit erweitert werden. Im Fundraising wird der Fokus auf der erfolgreichen Umsetzung des neu erstellten Konzepts für den Bereich Großspenden sowie dem weiteren Ausbau der Online-Spenderkommunikation liegen.

Bezug des Jahresberichts (ab Juni 2020):
www.kindernothilfe.at, info@kindernothilfe.at,
Telefon 0043.1.513 93 30



Kindernothilfe Schweiz

www.kindernothilfe.ch

Gegründet:	2004
Stiftungsräte:	Dr. Christoph Degen, Peter Stipp, Jürgen Borchardt
Geschäftsstelle:	Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau
Geschäftsführerin:	Deborah Berra
Zahl der Mitarbeiter:	1 hauptamtliche Geschäftsführerin und 1 Fundraiserin in Teilzeit
Gesamteinnahmen 2019:	700.457 Schweizer Franken
Projektausgaben 2019:	500.374 Schweizer Franken

Dank des Engagements unserer Paten und Spender konnten wir auch 2019 Kindern in Not eine Starthilfe ins Leben geben. Dabei unterstützten wir hauptsächlich Projekte in den Bereichen Katastrophenhilfe, Bildung und Selbsthilfe durch Selbsthilfegruppen. So ermöglichen unsere Notfallpaten mit ihrem regelmäßigen Beitrag schnelle und unbürokratische Hilfe in Katastrophensituationen.

Gemeinsam mit Influencern starteten wir die Social Media-Kampagne #sowieich. Auf der Website www.sowieich.ch kann jeder in einem Video davon berichten, was seine schönste persönliche Erinnerung an seinen Lehrer ist. So zeigen wir unsere Solidarität mit den Kindern, für die Bildung nicht selbstverständlich ist. Seit dieser Aktion haben wir neue Lehrerpaten an unserer Seite, die mit ihrer Spende möglich machen, dass Pädagogen ausgebildet werden – denn damit Bildung funktioniert, braucht es neben Infrastruktur und Schulmaterial qualifizierte und engagierte Lehrer. Seit 2019 trägt die Kindernothilfe Schweiz außerdem ein innovatives Projekt mit: Von jeder Übernachtung im Charôtel „Im Klee“ in Bern geht ein Teilbetrag an gemeinnützige Organisationen wie die Kindernothilfe; gleichzeitig erhalten hier Langzeitarbeitslose eine Beschäftigung.

Ausblick: 2020 werden wir uns als Team mit 3 Teilzeitkräften für Kinder in Not einsetzen – wir möchten uns breiter aufstellen und die Zusammenarbeit mit Stiftungen stärken sowie mittels Radiowerbung und einer Influencer-Kampagne auf unsere Arbeit aufmerksam machen.

Bezug des Reportingberichts (ab Ende Juni 2020):
www.kindernothilfe.ch, info@kindernothilfe.ch,
Telefon 0041.62 823 38 61

Auf einen Blick



Rund **2,0** Mio.
geförderte Kinder
und Jugendliche



20.300
Selbsthilfegruppen
in 22 Ländern



595 Projekte
in 32 Ländern



300
Partnerorga-
nisationen



63,8 Mio. €
Erträge

81,3 %
Projektarbeit



62,1 Mio. €
Aufwendungen

kinder not hilfe



1.000
ehrenamtliche
Mitarbeitende



Rund **1,0** Mio.
Kinder, die von
Selbsthilfegruppen
profitieren

Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e.V.,
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118,
Info-Service: 0203.7789-111, E-Mail: info@kindernothilfe.de
Redaktion: Gunhild Aiyub (v.i.S.d.P.),
Guido OBwald (Finanzbericht)
Gestaltung: Ralf Krämer, Coverbild: iStock

Konto
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40
BIC GENODED1DKD